Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 30. Januar 1904. — 5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 25

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Aus der Bundeshauptstadt.

Endlich eine ehrliche Darstellung über die deutsche Einwanderung nach Brasilien.

Washington, 30. Jan. Im Hause fand heute eine stundenlange Erörterung über den Meilengelder-Grabsch statt. Der Vorsitzer erklärte schließlich den Einwand Maddox gegen die Verwilligung.

Mit 157 gegen keine Stimme hat das Haus die Meilengelder-Verwilligung für beide Häuser heute Mittag auf der Dringlichkeits-Verwilligungsbill gestrichen und letztere angenommen.

Vor dem Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen machte der Anwalt Don M. Dickinson von Detroit heute darauf aufmersam, daß die Forderungen der amerikanischen Seehundsjäger im Betrage von etwa $500,000 unter dem Pariser Schiedsgerichtsspruch noch nicht bezahlt worden seien, wohl aber die der britischen Seehundsjäger.

Im Hause reichte Schafroth von Kolorado heute einen Antrag ein, wonach die Kommission für internationale Währung, mit Zustimmung des Kongresses, mit anderen Nationen in Verbindung treten soll, um den Erlaß gleichlautender Gesetze zu vereinbaren, welche die Einbehaltung von möglichst viel Gold zu Prägungszwecken verfügen.

Generalpostmeister Payne bestreitet in einer Zuschrift an das Haus, daß außer den vier Pferden und drei Kutschen, die ihm zur Verfügung stehen und die mit Kutscher u. s. w. jährlich $3000 kosten, irgend ein Beamter seines Verwaltungszweiges Bespannung auf Regierungskosten hat.

Kapitän Miller von der „Columbia" kabelt heute aus San Domingo die Rückkehr dieses Schiffes von Macoris. In diesem Ort sei jetzt alles ruhig.

Der Gesandte Thompson meldete heute aus Rio de Janeiro, daß er für mehrere Arten Stapel-Artikel aus den Ver. Staaten von der brasilianischen Regierung ohne jegliche Gegenleistung Zollvergünstigungen erlangt habe, nämlich 32 Procent für Mehl in Fässern; Mehl in Säcken Gummiwaaren, gegohrene Weine, Farben, kondensirte Milch, Stand- und Taschenuhren 20 Prozent.
Von diesen Waaren wird aber nur noch Mehl eingeführt und daß nur noch in Mengen von 500,000 Faß, infolge der hohen Zölle, während bis vor 6 Jahren die Einfuhr 1,800,000 Faß das Jahr betrug.. Der Gesandte behauptet, für alle jene Sachen sei in Brasilien ein großer Markt. Herr Thompson protestirt auch gegen die Gerüchte über die deutsche Einwanderung und deutsche Eroberungsgelüste. Die Einwanderung aus Deutschland sei der nach den Ver. Staaten völlig gleich, die Deutschen assimilirten sich aber schnell und würden gute Brasilianer, ohne aber die Heimathliebe zu verlieren. Die Deutschen seien eines der besten Elemente der brasilianischen Bevölkerung.

Im Staatsdepartement wurde heute erklärt, General Reyes müsse die Stellungnahme der Ver. Staaten mißverstanden haben, wenn er glaube, dieselben würden nur die Kanalzone in Panama beschützen, wie er nach einer Depesche aus Bogota dorthin berichtet hat, so daß Kolombia Vorbereitungen zum Angriff auf das außerhalb jener Zone liegende Gebiet der Republik Panama trifft. Die Ver. Staaten haben ferner dieser Republik durch Vertrag Unverletzlichkeit gewährleistet. Ein Angriff auf dieselbe würde daher hier als eine unfreundliche Handlung aufgefaßt werden.

Die neue Verfassung der Republik Panama wird in ein paar Tagen fertig, hat der Gesandte Buneau-Varilla heute im Staatsdepartement berichtet.

General Reyes hat seine Abreise von New York vorläufig verschoben.

Aufregung an der Börse.

New York, 30. Jan. Nie zuvor hat auf der Baumwollenbörse eine solche Aufregung geherrscht, wie heute. Die Preise stiegen ganz gewaltig, und in Liverpool gar von 29 auf 33½ Punkte, während man erwartet hatte, daß sie dort um 5½ bis 10 Punkte unter den hiesigen Notirungen sein würden. Der Umsatz war ein riesiger. Gerüchte von einem „Corner" in Liverpool und über die Zahlungsfähigkeit von Großhäusern in Amerika, auf dem europäischen Festlande und in Liverpool sind im Umlauf.

Die Börse schloß zu 16.45 für März-, 16.79 für Mai- und 16.91 für Juli-Lieferung, 72 bis 75 Punkte höher als gestern. Der Umsatz wird auf 400,000 Ballen geschätzt.

Atlanta, Ga., 30. Jan. Auf Befehl von New York wurde heute das hiesige Zweiggeschäft der New Yorker Maklerfirma A. B. Baxter & Co. geschlossen. Letztere hat die Zahlungen eingestellt. Sie hatte ein Kapital von $200,000, und besaß in 125 Städten Zweiggeschäfte.

Die Zahlungseinstellung steht in direkter Verbindung mit den gewaltigen Preisschwankungen an der Baumwollbörse. Die Firma war eine der größten ihrer Art. Dieselbe zwang durch die Gerichte die Western Union Tel. Co., die ihr von der New Yorker und der New Orleanser Baumwollenbörse vorenthaltenen Kursberichte zu liefern. Die Firma soll seit einiger Zeit im Südwesten des Landes allein täglich $100,000 verloren haben.

Vom Arbeitsfelde

New York, 30. Jan. Der Ausschuß für die Arbeiterwohlfahrt der nationalen Civic Federation, welchem u. A. Cyrus H. McCormick, Präsident der International Harvester Co., Chas. H. Hulburd, Präsident der Elgin National Watch Co. von Chicago, und der deutsche Großindustrielle Heinz von Pittsburg angehören, läßt Pläne zu praktischer Bethätigung seiner Bestrebungen entwerfen, die in der Sitzung am 24. Februar zur Erörterung gelangen sollen.

Indianapolis, 30. Jan. Die gemeinsame Berathung von Vertretern der Grubenbesitzer und Kohlengräber von Illinois, Indiana, Ohio und West-Pennsylvania über den neuen Lohnvertrag ist erfolglos verlaufen.

Heute wurden die Unterhandlungen nochmals aufgenommen, doch will keine Seite nachgeben.

Menominee, Mich., 30. Jan. Alle Holzmühlen in Nord-Wiskonsin und auf der oberen Halbinsel von Michigan, welche seit drei Monaten geschlossen waren, nehmen nächste Woche wieder den Betrieb auf, nachdem die Dachschindelmacher die Lohnskala der Mühlenbesitzer schließlich angenommen haben.

Philadelphia, 30. Jan. Der ständige Bürger-Hilfsausschuß hat für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Cheswick, Pa., $500 bewilligt, und Mark Hanna hat ihnen $1000 gesandt. 170 Leichen sind soweit gefunden worden.

Boston, 30. Jan. Die Lohnfrage der Küstenfahrer ist vom Rhederverband heute dem Präsidenten des letzteren zur Entscheidung überwiesen worden. Die Rheder hatten die Löhne herabgesetzt und 300 Seeleute streiken infolge dessen; 200 andere werden sich ihnen anschließen. Die Streiker haben reichliche Fonds, um den Kampf aufzunehmen.

Jeffersonville, Ind., 30. Jan. Es wird heute berichtet, daß die hiesige Anlage der American Car & Foundry Co. innerhalb fünf Monaten geschlossen werden wird. Es sind dort 2000 Leute beschäftigt.

Massenelend.

Boston, 30. Jan. Die amerikanische Missionsbehörde veröffentlichte heute einen Bericht des Missionars Clarke in Samokov, Bulgarien, wonach die Zahl der Flüchtlinge aus Mazedonien 30,000 sei, 7000 mehr als die Regierung zugebe. Der Missionar hat selbst 21 Orte besucht und schildert die Noth der Heimathlosen als sehr groß. Am Schwarzen Meer hat sich die „Gesellschaft der Freunde" in England der Flüchtlinge angenommen und $20,000 durch zwei Vertrauensmänner unter sie vertheilen lassen.

Geschäftssperre hält an.

Annapolis, Md., 30. Jan. Nur Präsident Jones hatte sich zu der heutigen Sitzung des Staatssenats eingefunden, er begab sich daher allein nach dem Saale des Hauses, wo die heutige Abstimmung über einen Bundes-Senator erfolgen sollte. Von den Hausmitgliedern waren aber nur sechs anwesend. Die Vorsitzer beider Häuser vertagten diese, bezw. sich, dann bis Montag. Am Dienstag soll von Neuem abgestimmt werden.

Opfer eines Einbrechers.

St. Clairsville, O., 30. Jan. Der Neger Howard Papsico wurde heute früh bei einem Einbruch in den Laden des Kleiderhändlers Geo. Troll und dessen beiden Brüdern erwischt, schoß einen der letzteren, den Bankkassirer Albert Troll nieder und entkam. Der Verwundete liegt im Sterben; der Thäter wird verfolgt.

Bekämpfung von Trusts.

Austin, Tex., 30. Jan. County-Anwalt Brady hat heute unter dem texanischen Anti-Trust-Gesetz eine Anzahl Petroleum-Gesellschaften in Beaumont, die Zweige der Standard Oil Co. sein sollen, auf die Strafgelder im Betrage von $313,500 geklagt.

Falschmünzer erwischt.

New York, 30. Jan. In Greenpoint wurden heute drei Falschmünzer erwischt und eine vollständige Einrichtung zum Umschmelzen von mexikanischen 50 Cents-Stücken in amerikanische gefunden. Die Verhafteten nennen sich Jas. und Wm. Smith und Frank Marshall.

Eisgang im Ohio.

Evansville, Ind., 30. Jan. Große Eisfelder treiben stromabwärts, und mehrere Kohlenbarken sind von denselben zerdrückt worden. Unterhalb Louisville wurde eine Flotte von 61 Kohlenschiffen fortgerissen, doch sind die meisten derselben in Sicherheit.

Ausland.

Der deutsche Malerstreit.

Berlin, 30. Jan. Ein hiesiges Fachblatt schreibt: Der Streit über die Vertretung der deutschen Kunst auf der St. Louiser Ausstellung fängt an erheiternd zu werden. Nach der Weigerung der Sezessionisten sich unter Aufsicht der alten Schule zu betheiligen, begann die Richterkommission der deutschen Kunstgenossenschaft Werke der hervorragenden Sezessionisten in verschiedenen öffentlichen Gemäldegallerien zu sammeln, gegen den Willen der Maler, aber jeder, der die Ausstellungsregeln prüft, wird sehen, daß die Gemälde nicht ohne Zustimmung der Maler ausgestellt werden können.

Um die Antwort Rußlands.

Die Sachlage unverändert. — Große Fleisch-Bestellungen in Chicago.

London, 30. Jan. Die nach Washington vom Bundesgesandten Griscom in Tokio gekabelte Nachricht (aus englischer Quelle), daß Japan mit der Antwort Rußlands zufrieden sein würde, wird in der hiesigen japanischen Gesandtschaft darauf zurückgeführt, daß das eine Ansicht des britischen Botschafters in St. Petersburg war, die dieser in einer Unterredung mit Graf Lamsdorff, dem russischen Minister des Auswärtigen, gewann. Der Graf hatte die Antwort auch für jenen Tag, letzten Dienstag, in Aussicht gestellt, doch steht dieselbe noch aus. Der hiesige japanische Gesandte, Baron Hayashi, erklärte heute die Sachlage für unverändert. Das englische Auswärtige Amt bestreitet heute jegliche Ansichtsäußerung des englischen Botschafters in St. Petersburg.

Russische Truppenabtheilungen zeigen sich am Yalu, und 48 Kavalleristen sind in Korea eingedrungen, angeblich auf der Suche von geeignetem Lagergelände für Offiziere.

Eine Depesche der Daily News, daß japanische Kriegsschiffe auf den russischen Passagierdampfer Antung geschossen hätten, welcher heute von Nagasaki in Dalny eintraf, wird hier für eine Ente gehalten.

Berlin, 30. Jan. Im Auswärtigen Amt stellt man es als wahrscheinlich hin, daß in der Antwort Rußlands alles vermieden werden wird, das Japan zur Kriegserklärung berechtigen würde.

San Franzisko, 30. Jan. Die vier zwischen Seattle und dem Orient fahrenden Schnelldampfer der Nippon-Yusen-Kaisha-Gesellschaft sind von der japanischen Regierung angekauft worden und werden in Hilfskreuzer umgebaut. Dies ist die zweite Dampferflotte, welche von der japanischen Regierung zu kriegerischen Zwecken dem Amerika-Asienverkehr entzogen wird.

Japan hat 2,500,000 Pfund Büchsenfleisch in Chicago, Kansas City und Omaha gekauft und mit einer Chicagoer Firma einen Lieferungsvertrag für 800,000 Pfund Pökelfleisch abgeschlossen; 7,000,000 Pfund Fleisch sind soweit abgegangen. Auch Rußland hat große Fleischbestellungen, etwa 6,000,000 Pfund, in Chicago, Omaha und Kansas City gemacht. Das Fleisch wird von hier versandt.

Canton, China, 30. Jan. Während der Nacht wurden die Eingeborenen durch Maueranschläge zu einem Ueberfall auf das Fremdenviertel aufgehetzt. Die Konsuln haben vom Vizekönig Schutz gefordert.

Tokio, 30. Jan. Die japanische Regierung besitzt nur verschiedene Berichte, daß die Antwort Rußlands befriedigend lauten wird, aber keine zuverlässige Auskunft.

Port Arthur, 30. Jan. Fortwährend trifft auf überfüllten Zugen Nachschub aus dem Westen für die nach dem Yalu abgehenden Regimenter ein; während man in Offizierskreisen den Ausbruch von Feindseligkeiten jeden Augenblick erwartet, hofft man in Geschäftskreisen auf Erhaltung des Friedens. Drei bis sechs japanische oder englische Kohlenschiffe löschen hier täglich ihre Ladung. Hafer und Heu hat das russische Quartiermeisteramt in unbegrenzten Mengen im Innern der Mandschurei gefunden, und damit ist die Hauptsorge des russischen Kommandos beseitigt.

Den Ver. Staaten wird hier noch immer Mangel an Takt und Höflichkeit vorgeworfen, und in Regierungskreisen ist man erstaunt über die Ernennung von Konsuln für Mukden, Dalny und Antung. Deren Anerkennung ist in Zweifel.

Washington, 30. Jan. Gesandter Allen in Söul, Korea, kabelte heute, daß Rußland laut Mittheilungen eines unlängst aus russischem Gebiet zurückgekehrten koreanischen Beamten die Neutralsirung Koreas anstrebt, und der Kaiser von Korea beabsichtigt, sich im Kriegsfall streng neutral zu verhalten.

Verbannt.

St. Petersburg, 30. Jan. Zu zwei Jahren Zuchthaus und lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien wurde heute der Student Andrejeff in Moskau wegen Angriffs auf einen russischen General in den Straßen von Kasan auf dem Administrationswege verurtheilt. Er hatte den General schwer beleidigt und auf den Rücken geschlagen.

Neue Zölle in Holland.

Im Haag, 30. Jan. Der neue Zollgesetzentwurf, welchen die Regierung in Bälde der zweiten Kammer unterbreiten wird, verfügt die Erhöhung von Zöllen auf Zigarren, Zigaretten und andere Luxus-Artikel, sowie die Erhebung von Abgaben von bislang zollfreien Waaren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Belgravia, Hamburg; Prinz Adalbert, Neapel.
Havre: La Bretagne, New York.

Abgegangen.

New York: Philadelphia, Plymouth; Neckar, Genua; Ethiopia, Glasgow; Saxonia, Queenstown; Graf Waldersee, Hamburg.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

„Vollendeter Gentleman."

Frau Thurston hat mit Tilbury im Shields-House logirt.

Sieht darin nichts Anstößiges.

Ihr Gatte habe ihr Verhalten gebilligt.— Tilbury behauptet, daß die Klägerin ihm den Drohbrief diktirt habe.—Die Beweisaufnahme heute beendet.

Die Behauptung des Angeklagten, daß Frau Hollis M. Thurston selbst den gestern als Beweismaterial vorgelegten Brief diktirt habe, in dem er Geld von ihr verlangt, und die Aussagen der Klägerin, daß sie Tilbury stets für einen „vollendeten Gentleman" gehalten habe und es nicht für anstößig halte, in einem an sein Zimmer im Shields House in Dixon grenzenden Gemach logirt zu haben, waren die interessantesten Punkte, welche die heutige Verhandlung des gegen James Gordon Tilbury wegen angeblicher Erpressung anhängig gemachten Prozeßverfahrens zu Tage förderte.

Die Beweisaufnahme wurde am Vormittage abgeschlossen. In der Nachmittagsverhandlung wurde mit den Argumenten begonnen.

Tilburys Angaben betreffs des vorerwähnten Briefes waren etwas verwirrter Art. Er gab erst zu, den Brief geschrieben zu haben, dann behauptete er aber, daß Frau Thurston ihn ersucht habe, den Brief zu schreiben und anzugeben, daß er keinerlei Beziehungen zu ihr unterhalten habe. Das hatte er gethan. Befragt, ob sie ihn auch ersucht habe, zu schreiben: „Antworte sofort, denn ich fackle nicht lange." erklärte er, die Frage nicht mit „Ja" beantworten zu können.

Bezüglich des Aufenthalts im Shields House in Dixon erklärte Frau Thurston:

„Tilbury war stets ein vollkommener Gentleman bis zu dem Tage, an dem er Geld von mir verlangte."

Er war nicht in meinem Schlafzimmer in Dixon und hat niemals mit mir im selben Zimmer geschlafen, so helfe mir Gott. Ich bin eine Dame und weiß, daß man mich stets als solche behandeln würde. Ich glaubte nicht, daß es unschicklich sei, ein angrenzendes Zimmer zu bewohnen, da die Verbindungsthür geschlossen war. Wenn man mir nicht mit irgendwem Vertrauen schenkt, würde ich mich nicht für eine Dame halten. Mein Gatte hat mein Verhalten gebilligt!

Frau George E. Shields, Gattin des Zeugen, der heute zuerst zur Vernehmung gelangte, gab an, daß es wohl möglich sei, daß sie Tilbury gesehen habe, doch könne sie sich seiner Züge nicht entsinnen. Ein Mann und eine Frau, die in einem Kraftwagen eintrafen, hätten im vorigen September Zimmer Nr. 2 und ein angrenzendes Zimmer bezogen. Zeugin war nicht im Stande, Frau Thurston zu identifiziren. Anwalt George Trude erhob Einsprache gegen die an ihn gerichtete Frage, wer ihn als Rechtsberather Hulls engagirt habe. Richter Dunne erkannte den Einspruch als berechtigt an.

Der Kutscher Richard Tobin sagte aus, dem Tilbury niemals Briefe ausgehändigt zu haben.

„Nach meinem Eintreffen in Dixon setzte ich mich mit meinem Gatten und meinem Vater in Verbindung," sagte Frau Thurston. „Ich unterhielt mich mit meinem Vater mittels Fernsprechers und erklärte ihm, daß Ebbe in meiner Kasse sei. Er sagte mir, ich solle mich nicht beunruhigen und mit James dort bleiben; er würde mir Geld senden und alles würde in schönster Ordnung sein."

Anwalt M. Emmett Claire weigerte sich, anzugeben, ob Tilbury ihm jemals gesagt habe, wo er die ihm angeblich von Frau Thurston gesandten Briefe versteckt habe. Er erklärte, daß er als Anwalt zur Verschwiegenheit verpflichtet sei; doch wolle er erklären, daß er Niemandem den Versteck der Briefe angegeben habe.

Nach Schluß der Beweisaufnahme beschloß die Staatsanwaltschaft, auf der Anklage zu beharren, daß Tilbury mittels Fernsprechers Drohungen gegen Frau Thurston ausgestoßen habe. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde der dritte Punkt der Anklage, demgemäß Tilbury gedroht haben soll, die Gebrechen der Frau Thurston bloßzustellen, wieder der Anklageschrift einverleibt. Die Vertheidigung erhob dagegen keinen Einwand. Am Nachmittage hörte Richter Dunne die zu Gunsten von Hull, der der Mißachtung des Gerichtshofs angeklagt ist, vorgebrachten Argumente an.

George E. Shields, der frühere Besitzer des Shields House, wurde heute von der Vertheidigung als erster Zeuge verhört. Er gab an, Nr. 382 N. Clark Straße zu wohnen und Nr. 118 Jackson Blvd. beschäftigt zu sein.

Ehe er nach Chicago kam, habe er in Dixon, Jll., gewohnt, wo er ein Hotel betrieb. In diesem hätten im vorigen September oder Oktober ein Herr und eine Dame, die in einem Kraftwagen eingetroffen waren, logirt. Zeuge identifizirte dann den Angeklagten als den fraglichen Herrn. Das Gesicht der Dame habe er nie gesehen. Das Paar habe ein Doppelzimmer, welches durch eine Schiebethür getrennt war, bewohnt und zwei oder drei Nächte im Hotel logirt. Er habe es für ein Ehepaar gehalten.

Sein Nachfolger sei ein gewisser W. S. Hull gewesen.

Elizabeth Kelly, Nr. 373 Ashland Boulevard, die 5 Monate lang, bis zum 2. August, als Köchin von Frau Thurston beschäftigt war, sagte aus daß Tilbury ihre Herrin stets „Mutter" genannt habe. Sie habe das Paar oft 4 oder 5 Mal täglich in dem oberen Stock des Wohnhauses und auch in der Stallung gesehen.

W. S. Hull, der gegenwärtige Besitzer des „Shields-House" in Dixon, Illinois, der auf Grund eines vom Richter Dunne ausgestellten Befehles von Sheriff Wanke von Lee County verhaftet worden war, weil er der gerichtlichen Vorladung nicht Folge geleistet hatte, wurde von diesem Sheriff dem Richter vorgeführt.

Befragt, weshalb er der Vorladung nicht nachgekommen sei, sagte er, daß er sich nicht für verpflichtet dazu gehalten habe, weil ihm keine Gelder zur Bestreitung der Unkosten geliefert wurden.

Was aus dem alten Fremdenbuch wurde, wisse er nicht. Er habe es in's Erdgeschoß getragen, und glaube, daß der Mann, welcher die Zentralheizung versehe, es verbrannt habe.

Befragt, ob er dem Sheriff Wanke nicht erzählt hätte, daß er das Fremdenbuch fortgesandt habe und daß es 24 Stunden erfordern dürfte, es zur Stelle zu haben, erwiderte er, daß das wohl möglich sei, bestimmt aber wisse er es nicht.

Hull versicherte, daß er im Gerichtssaale von den Anwälten George Ives, Dixon, und George Trude, Chicago, vertreten sei. Wer die Anwälte engagirt habe, wisse er nicht. Er war nicht im Stande, den Detektive Buckminster von der Metropolitan Detektive-Agentur als den Detektive zu identifiziren, der in seinem Hotel gewesen sei.

„Warum ist nicht Detektive von Hausen hier?" fragte Anwalt Rosenthal den Detektive Buckminster.

„Ich habe ihn in Geschäften fortgesandt", lautete die Antwort.

Die Vertheidigung hofft, den Zeugen noch vor Schluß des Prozesses zur Stelle zu haben.

Hull gab an, daß er von vielen Anwälten und Zeitungsschreibern interviewt wurde, sich aber in Schweigen gehüllt habe, um sein Haus nicht in Verruf zu bringen.

Theaterinspektion.

Die städtische Theater-Kommission besuchte heute das „Illinois", das „People's" und das „Trocadero"-Theater. Auf allen drei Plätzen wurden ziemlich bedeutende Aenderungen angeordnet. Im „Illinois-Theater werden die Gallerien aufgegeben werden müssen, da dieselben sich mit einer Böschung von 20—26 Zoll auf jeder Sitzhöhe abschrägen, während nach der neuen Verordnung die Abschrägung nicht mehr als 18 Zoll auf jeder Sitzreihe betragen darf. Auf dem Balkon und im Parkett sind hie und da die Sitze anders zu vertheilen. Alle vorhandenen Ausgänge, welche jetzt zum Theil nur schwer als solche kenntlich sind, müssen deutlich als Thüren kenntlich gemacht werden. Die Aenderungs-Arbeiten werden etwa eine Woche in Anspruch nehmen. Im „People's"-Theater sind mehrere Fenster, welche zu Brandleitern führen, in Thüren umgeändert worden. Im „Trocadero"-Theater sind so viele Aenderungen nothwendig, daß die Kommission noch eine zweite Inspektion vornehmen wird.

Spielt nicht mehr mit.

John A. Bowen, früher Buchhalter und Vertrauensmann des Ald. Sullivan von der 22. Ward in dessen Plumbergeschäft, steht bekanntlich unter der Anklage, dem Alderman große Summen Geldes veruntreut zu haben. Michael Burke und William Donahue hatten Bürgschaft gestellt, lieferten ihn aber heute zur ferneren Aufbewahrung im County-Gefängniß an den Sheriff ab. Burke hatte sich verleiten lassen, als Theilhaber Bowens in ein Plumbergeschäft einzutreten, welches dieser seit seiner Trennung von Sullivan auf eigene Hand gegründet hat. Nachdem Burke bei diesem Unternehmen nun gegen $1000 eingebüßt hat, fing der Fall an, ihm unheimlich zu werden.

* Mit angemessenen Feierlichkeiten wurde gestern die prächtige Turnhalle eingeweiht, welche A. C. Bartlett zum Andenken an seinen in hoffnungsvollem Alter verstorbenen Sohn Frank D. Bartlett der Universität Chicago gestiftet hat.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee heute Abend, wahrscheinlich auch am Sonntag. Heute Abend wärmer, Minimaltemperatur etwa 25 Grad über Null, morgen Abend wahrscheinlich kälter. An Stärke zunehmender Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Illinois: Schnee im nördlichen, Regen oder Schnee im südlichen Theil heute Abend und wahrscheinlich auch Sonntag. Heute Abend wärmer, morgen Nachmittag kälter im westlichen Theil. Lebhafter Südwind, der nach Nordwesten umschlägt.

Indiana: Schnee im nördlichen, Regen oder Schnee im südlichen Theil heute Abend und Sonntag. Heute Abend wärmer, lebhafter Südwind.

Nieder-Michigan: Schnee heute Abend und Sonntag, heute Abend—im südöstlichen Theil auch morgen — wärmer. Lebhafter Südwind, der morgen Abend nach Nordwesten umspringt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 11 Grad, Nachts 12 Uhr 10 Grad, Morgens 6 Uhr 13 Grad, Mittags 12 Uhr 23 Grad.

Er mag nicht.

Der Sekretär der F. of L. verweigert die Vorlegung seiner Bücher.

Befürchtet, sich zu inkriminiren.

Richter Gary um Bestrafung des Widerspänstigen angegangen. — Nach dem Dafürhalten des Richters befindet sich aber der Mann in seinem Recht.

Die Großgeschworenen befinden sich bekanntlich auf der Suche nach Material, auf welches hin sich diesen oder jenen Gewerkschaftsführern etwas möchte am Zeuge flicken lassen, ob nun in Verbindung mit dem Straßenbahnstreik, mit den Unruhen, zu welchen es im Verlaufe des Kampfes zwischen den Gewerkverbänden und der Kellogg Switch Board and Supply Co. kam, oder mit irgend welchen anderen Gewaltthätigkeiten, die sich hier während des vergangenen Jahres in der Arbeiter-Bewegung abgespielt haben.

Man hielt dafür, daß sich solches Material vielleicht in den Geschäftsbüchern der „Chicago Federation of Labor", des Zentralverbandes der hiesigen Gewerkvereine, würde finden lassen, und ließ deshalb an den Sekretär dieser Vereinigung, Herrn Edward N. Nockels, eine Zwangsvorladung ergehen, sowie die Weisung, er möge zu dem Verhör, das man mit ihm anzustellen wünsche, die Geschäftsbücher der Federation mitbringen.

Herr Nockels leistete der Vorladung Folge, aber die Bücher brachte er nicht mit. Er hatte nämlich vorher mit dem Rechtsberather seines Verbandes, Hrn. Bloomingston, Rücksprache genommen, und war von ihm bedeutet worden, er brauche jene Bücher nicht vorzulegen. Von dem Obmann der Geschworenen, Herrn Watson Blair, befragt, weshalb er die Bücher nicht zur Stelle geschafft habe, gab Nockels zur Antwort, daß er befürchten müßte, durch deren Vorlegung sich selbst strafrechtlich zu belasten. Da man ihn aber zu einem solchen Schritte nicht zwingen könnte, so hätte er's vorgezogen, die Bücher in gute Obhut zu geben, wo sie vor einem Einblick von unberufener Seite sicher seien.

Die Großgeschworenen waren mit dieser Erklärung nichts weniger als zufrieden. Sie erhoben bei Kriminalrichter Gary Beschwerde über den widerspenstigen Nockels und beantragten dessen Bestrafung wegen Mißachtung des Gerichtshofes. Der Richter beraumte in dieser Angelegenheit eine Verhandlung auf heute Vormittag an. Zu derselben fanden sich Obmann Blair in Begleitung des Staatsanwaltgehilfen Barnett, und Nockels, von Anwalt Bloomingston begleitet, auch glücklich ein, es zeigte sich aber, daß der inzwischen von Herrn Barnett ausgearbeitete Strafantrag von mangelhafter Form war. Es war darin nicht gesagt, über welche Umstände man sich von Nockels und aus dessen Büchern Auskunft zu verschaffen wünschte. Um der Staatsanwaltschaft Gelegenheit zu geben, diesen Fehler zu verbessern, verschob der Richter die Verhandlung bis zum Nachmittag.

Inzwischen hat dann der Richter unter der Hand gehört, was die Grand Jury gern wissen möchte. Es ist derselben nämlich von jenem Beschlusse der Federation of Labor Kenntniß gegeben worden, zur Unterstützung der Kelloggschen Streiker, bezw. zur Vertheidigung der an diesem Ausstande betheiligten Personen, einen Fonds von $100,000 aufzubringen. Man weiß auch, daß eine größere Summe Geldes für diesen Zweck zusammengekommen ist und möchte nun gerne wissen, was aus diesem Gelde wurde, wer dasselbe bekommen hat und wofür. — Ferner will man Belege dafür haben, daß die Chicago Federation of Labor die Mitglieder der ihr angehörenden Unionen durch einen entsprechenden Beschluß aufgefordert hat, auf Wagen der City Railway Co. die Bezahlung des Fahrgeldes zu verweigern, falls der dasselbe verlangende Schaffner sich nicht mittels eines Kontrolknopfes als Unionmann ausweise. Schließlich wollte man sich über gewisse, sehr starke Aeußerungen vergewissern, welche in Versammlungen der „Federation" über die Rechtspflege hier im County gefallen sein sollen. —

Richter Gary hat nach Anhörung dieser Angaben die Aeußerung gethan, daß Nockels, falls er glauben müßte, daß er durch die Herbeischaffung der gewünschten Belege sich selbst einer gerichtlichen Bestrafung aussetzen würde, in der That vollkommen berechtigt sei, die Auslieferung der Belege zu verweigern. Hieraus kann man mit einiger Bestimmtheit darauf schließen, daß der Richter dem Strafantrage nicht stattgeben, bezw. Nockels nicht auffordern wird, die Protokollbücher der Federation herbeizuschaffen. Nicht ausgeschlossen ist aber, daß die Großgeschworenen den Staatsanwalt zu einem Versuche veranlassen werden, sich durch ein Beschlagnahme-Verfahren in den Besitz der Bücher zu setzen.

Ehe der Richter die Vormittagssitzung vertagte, gab er übrigens Herrn Nockels und dessen Anwalt zu bedenken, daß eine Weigerung, die verlangten Bücher vorzulegen, gleichbedeutend sein würde mit dem Eingeständniß, daß deren Inhalt die Erhebung von Anklagen rechtfertigen würde. Herr Bloomingston erwiderte hierauf, daß die gegenwärtige Grand Jury offenbar darauf aus sei, Anklagen gegen Gewerkschaftler zu erheben, und daß sich Vorwände zur Rechtfertigung von Anklagen leicht genug würden finden lassen, wenn man danach mit dem nöthigen guten Willen suche.

Heute Nachmittag sprach Richter Gary dann Nockels wirklich von der Anklage auf Mißachtung des Gerichtshofes frei.

Meldet sich zur Stelle.

Ein Blatternkranker kam nach der Harrison Straße Bezirkswache.

In der Bezirkswache an der Harrison Str. meldete sich heute ein junger Mohr, John Brown geheißen, beim diensthuenden Sergeanten als blatternkrank. Brown ist als Hausknecht in dem Schanklokale Nr. 587 State Str. beschäftigt gewesen und gibt an, daß er sich schon seit mehreren Tagen nicht recht wohl gefühlt habe, aber erst heute dahinter gekommen sei, was ihm eigentlich fehle. Die im Vorraum der Bezirkswache befindlichen Personen — es waren deren eine ganze Anzahl — suchten schleunigst das Weite, als sie erfuhren, was Brown dorthin geführt hatte. Der Kranke wurde zeitweilig in dem für solche Fälle hinter dem Wachlokal hergerichteten Gelaß untergebracht und später nach dem Isolir-Hospital geschafft. In der oben bezeichneten Wirthschaft und in deren Umgebung wurde während des Nachmittags von Angestellten des Gesundheitsamtes fleißig geimpft und desinfizirt.

Von ihren Leiden erlöst.

Am Donnerstag Abend riß die 3 Jahre alte Mary Pine, deren Eltern 491 Union Str. wohnhaft sind, einen mit brühend heißem Kaffee gefüllten Topf vom Ofen, und der Inhalt ergoß sich über die Kleine. Sie wurde heute Morgen von ihren Leiden durch den Tod erlöst.

Wie an anderer Stelle berichtet, wurde in der Gasse hinter dem Hause 16 Madison Str. gestern ein gewisser Henry Russell bewußtlos aufgefunden und nach dem Countyhospital geschafft, wo er später starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Ob der Mann, der eine Schädelwunde aufwies, verunglückte oder von Räubern angefallen und mißhandelt wurde, konnte die Polizei noch nicht feststellen.

Wer hat Lust?

Die weibliche Bevölkerung von Utah scheint wenig oder gar keinen Gebrauch von dem Rechte zu machen, den das Schaltjahr ihr verleiht, sonst hätte Polizeichef O'Neill sicherlich nicht den aus Salt Lake City datirten Brief erhalten können, der ihm heute zuging und wie folgt lautet: „Wollen Sie mich gütigst an eine nette junge Dame verweisen, die sich zu verheirathen wünscht? Nachdem ich 15 Jahre lang die Freuden und Leiden des Bühnenlebens erkostet, habe ich mich zur Ruhe gesetzt und sehne mich nach einem Ehegespons. Ich bin, was Trinken anbelangt, unbedingt mäßig, habe auch etwas Geld gespart. Ihrer freundlichen Antwort entgegensehend, verbleibe ich Ihr Frank R. Ogden, 474 W. 2. South Str., Salt Lake City."

War ein Versehen.

Die Betriebsleitung der Union Traction Co. hat in der Nacht vom 21. auf den 22. Januar in der Wells, zwischen Illinois und Michigan Str., eine elektrische Leitungsanlage einrichten lassen. Der städtische Korporationsanwalt Tolman hatte gestern dieserhalb beim Bundesrichter Grosscup Beschwerde erhoben und beantragt, der Gerichtshof möge anordnen, daß jene Leitungsanlage wieder entfernt werde. Heute gaben die Masseverwalter der Union Traction Co. zu, daß die Spannung der Drähte in der bezeichneten Gegend infolge eines „Versehens" erfolgt sei. Sie erklärten sich bereit, die Drähte wieder zu entfernen, und Herr Tolman hat daraufhin seinen Antrag als gegenstandslos zurückgezogen.

Verfahren niedergeschlagen.

Der Schutzmann William Jones war von der Grand Jury wegen angeblicher Annahme einer Bestechung in Anklagezustand versetzt worden, nachdem ein gewisser Walter Barchard, den erst der Herrmann'sche Stadtrathsausschuß vernommen, belastende Aussagen gegen ihn gemacht hatte. Barchard hatte behauptet, James hätte sich von ihm $10 zahlen lassen dafür, daß er vor dem Polizeirichter Hall eine falsche Aussage zu seinen, Barchards, Gunsten gemacht. Richter Chetlain schlug heute das Verfahren gegen James nieder.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen (von der in Rogers Park war keine Probe eingelaufen) von einwandsfreier Beschaffenheit.

Kapitän Simic.

Erzählung von Karl Herold.

(3. Fortsetzung.)

IV. Kapitel.

Kapitän Simic wollte schlafen, aber alle diese Erinnerungen gingen ihm durch den Kopf und hielten ihn wach. Und dazu kam noch etwas anderes, ebenfalls sehr Unangenehmes: durch das Loch, das er in das Moskitonetz gerissen hatte, waren eine ganze Anzahl Moskiten hereingekommen, und nun umschwirrte seinen Kopf dieses feine, feine Summen, das so überaus zart ist und dabei doch den stärksten Mann zur Verzweiflung bringen kann. Vor den Stichen der Insekten hatte der Kapitän nicht die geringste Angst, er war beinahe immun dagegen, nur am ersten Tage kribbelte es etwas in der kleinen Anschwellung, die dadurch entstand. Aber dieses entsetzliche Summen, immer um die Ohren herum, war so lästig. Seinetwegen würde man draußen haben schießen können, so viel man wollte, darüber würde er eingeschlafen sein, von dem Moskitosummen wußte er, daß es ihn nicht zum Schlafen kommen lassen würde.

Er stand deshalb auf, zündete ein Licht an und versuchte, durch einen schwachen Faden, den er in seinem Gepäck vorfand, das Loch in dem Netze einigermaßen zu repariren, was er endlich als gelungen betrachtete, obgleich es nicht gerade gut aussah. Dann nahm er das Licht und begann das Moskitonetz auszubrennen. Die Insekten hatten sich, sobald das Zimmer hell wurde, an den Tüllwänden des Netzes festgesetzt, und der Kapitän war auch mit dieser etwas gefährlichen Beschäftigung ziemlich zu Ende gekommen. Er mochte aber doch wohl an einer Stelle etwas zu langsam gewesen sein, denn plötzlich zuckte es um ihn feurig auf, und das Netz war verschwunden. Mit der Schnelligkeit eines Blitzes war das Feuer aufgeflammt und erloschen, und nur ein feiner, kleiner Aschenrest blieb von dem leichten Tüllgewebe zurück. Aber plötzlich bemerkte Simic, daß noch etwas Anderes zurückgeblieben war: es wurde unangenehm hell im Zimmer. Die Gardinen an beiden Fenstern brannten. Er warf das Wasser im Krug und in der Flasche hinan, — mit wenig Erfolg, es war in beiden Gefäßen nicht viel gewesen. Dann sprang er hinaus in den Flur und machte Lärm. Der Kellner und der Wirth erschienen sofort wieder und trugen Wasser zu, Simic hatte die Gardinen herabgerissen, und so war auch dieser Zwischenfall innerhalb kurzer Zeit und nur mit einem Opfer für des Kapitäns Geldbeutel erledigt.

Im Hotel wurde es wieder lebendig, es war ja von Missis Fitz Geralds Rückkehr her noch Niemand wieder fest eingeschlafen, und in den Zimmern begann es zu rumoren. Der Kapitän stand eben in der geöffneten Thür seines Zimmers und bedeutete dem Kellner, er möge die verkohlten und unangenehm riechenden Ueberreste der Gardinen entfernen, da flog Missis Oktavias Thür auf, und die Dame flatterte in weißem Nachtgewande heraus, direkt auf den Kapitän zu und warf sich ihm an die Brust.

„Das Haus brennt, retten Sie mich!" stieß sie dabei mit halberstickter Stimme hervor, und schien eben im Begriff zu sein, in eine kleine Ohnmacht zu fallen. Sima Simic ließ sie aber nicht dazu kommen. Er ergriff die Dame an beiden Armen und hielt sie von sich. „Machen Sie doch keine Dummheiten," sagte er heftig. „Gehen Sie in Ihr Zimmer, und legen Sie sich ruhig schlafen!"

„Aber es brennt im Hotel," schluchzte sie.

„Ach was, das war mein Feuer und geht niemand Anderes etwas an!" entgegnete er. „Das ist ja schon lange aus. Blos ein altes Moskitonetz und ein paar zerschlissene Vorhänge."

Missis Oktavia konnte sich noch immer nicht entschließen, in ihr Zimmer zurückzukehren, sie stand zaudernd in dem Flur.

Da wurde Simic ärgerlich. „Ja, wenn Sie durchaus nicht gehen, dann muß ich mich schon in mein Zimmer zurückziehen, denn meine Toilette ist für Damengesellschaft jetzt durchaus nicht geeignet. Ich hätte aber so Manches aus der verräucherten Bude herausschaffen zu lassen!" Damit verschwand er in seinem Zimmer, ließ jedoch die Thür halb offen stehen.

Inzwischen öffnete sich auch wieder Fräulein Jabine Bogenas Zimmer, und die Dame erschien auf der Schwelle. Im Gegensatz zu Missis Oktavia war sie nicht im Geringsten aufgeregt. „Ist das eine unruhige Nacht!" sagte sie mit ihrer angenehmen, klingenden Altstimme. „Was ist denn nun eigentlich schon wieder los?"

„Es hat im Hotel gebrannt!" antwortete Missis Oktavia klagend.

„Es war mir doch, als ob ich das herausgehört hätte," bemerkte Jabine.

„Der Kapitän hat das Moskitonetz und die Vorhänge angebrannt!" fuhr die Engländerin fort.

„Es ist aber schon zu Ende?"

„Dem Himmel sei Dank, ja. Aber Fräulein, es scheint, als ob Sie das gar nicht aufregt?" fragte Missis Oktavia.

„Nein — weshalb denn auch?" entgegnete Jabine. „In meinem Zimmer sind alle vier Wände noch kalt, draußen ist es dunkel — man hat ja von dem Feuer gar nichts bemerkt. Und wenn man, wie wir, im Parterre wohnt, so kann Einem ja ohnehin nichts passiren. Mit ein paar Schritten ist man im Freien!"

„Bravo!" sagte die Stimme des Kapitäns durch die halbgeöffnete Thür. „Das war vernünftig gesprochen, Fräulein!"

Jabine Bogena lachte auf. „Danke für die Zustimmung, Herr Kapitän. Und ein anderes Mal erfinden Sie etwas Amüsanteres für die Unterhaltung der Gäste im Hotel. Aber nun will ich doch sehen, was aus diesem bischen Dunkelheit noch zu machen ist, denn aufbleiben kann man noch nicht. Gute Nacht oder guten Morgen, wie es Ihnen am besten paßt, meine Herrschaften!"

Dann fiel die Thür wieder in's Schloß hinter ihr. Der Kapitän stieß einen kleinen Seufzer aus. „Schade," sagte er leise zu sich, „mit meiner goldigen Flamme hätte ich gern noch ein wenig geplaudert. So licht ihr Haar ist, so licht macht einem das Mädel den ganzen Sinn. Man wird fröhlich von ihrer Gegenwart und weiß nicht warum!" Dann sagte er sich plötzlich, daß er ein alter Narr sei, daß er es verschworen habe, ein zweites Mal zu heirathen, er wollte sich prinzipiell nicht wieder in's Unglück stürzen, und daß er deshalb das schöne, gute Mädchen in Ruhe lassen müsse, denn es sei eine aussichtslose Sache. Erst dachte er blos: „das Mädchen," dann gestattete er sich doch, ihr die Epitheta „gut" und „schön" zu geben. Gerechtigkeit wollte er ihr widerfahren lassen, trotzdem er sie „prinzipiell" nicht heirathen konnte. Plötzlich kam ihm die Engländerin wieder in den Sinn, er steckte seinen Kopf durch die Thür und fragte indignirt: „Ja, stehen Sie denn immer noch da?"

Missis Oktavia stand immer noch da. Sie hatte die Schleppe des weiten, weißen Schlafrocks aufgenommen, und das Gewand bauschte nun in großen Falten um sie her.

„Was soll ich denn jetzt thun?" fragte sie kläglich. „Glauben Sie vielleicht, ich könnte noch schlafen, nachdem Sie mir einen solchen Schreck eingejagt haben?"

Der Kapitän schlug seine Thür zu und setzte sich im Zimmer ingrimmig nieder. „Daß das Frauenzimmer selbst erst das ganze Hotel in Aufruhr gebracht hat und eigentlich an Allem die Schuld trägt, das fällt ihr natürlich nicht ein!" murmelte er vor sich hin. „Aber — lange Haare, kurzer Verstand!"

Uebrigens empfand er diesen Ausspruch sofort als eine große Ungerechtigkeit gegen Fräulein Jabine Bogena. Deren Goldhaar ließ doch an bewunderungswürdiger Länge nichts zu wünschen übrig, und dabei war sie so klug, daß man allerhand Hochachtung vor ihr haben mußte. Nein, Ausnahmen gab es entschieden.

Endlich erschien der Kellner wieder im Zimmer, um etwas aufzuräumen in dieser Unordnung, in die Alles gerathen war.

„Steht die Fitz Gerald noch draußen?" fragte Simic.

Der Kellner verneinte. Sie hatte sich endlich entschlossen, ihr Zimmer wieder aufzusuchen.

Der Kapitän sperrte Thür und Persiennen auf, damit die Nachtluft durchziehe und den Brandgeruch vertreibe. In ein anderes Zimmer zu gehen, hatte er abgelehnt. Der Kellner möge nur die Aschenflocken vom Bett wegschütteln. Als dieser junge Mann verschwunden war, legte sich der Kapitän wieder nieder. Am liebsten wäre er ja wach geblieben, hätte sich angekleidet und wäre spazieren gegangen. Aber in völliger Dunkelheit wäre das doch auch ein zweifelhaftes Vergnügen gewesen. Und wenn man draußen in der Straße aus Versehen einen der elenden, herrenlosen arabischen Köter stößt, die da überall herumliegen, so gibt's wieder einen Spektakel, der die Bewohner ganzer Straßen aus dem Schlafe aufscheucht. So entschloß er sich, wohl oder übel im Zimmer zu bleiben, und suchte das Bett auf.

Missis Oktavia aber setzte sich wieder auf das Fensterbrett in ihrem Gemach, stellte die Füße auf den wackligen Stuhl und träumte, obgleich sie ganz wach war. Der Kapitän kam ihr nicht mehr aus dem Kopfe, er war ein zu liebenswürdiges Ungeheuer. Wenn ein anderer Mann sie in dieser unehrerbietigen Weise, die er ihr gegenüber anzuwenden beliebte, behandelt hätte, sie wäre hochgradig empört gewesen, aber gegen ihn brachte sie es nicht fertig. Mitten in die aufkeimende Empörung hinein mußte sie jedes Mal denken, daß er doch trotz seiner Ungezogenheiten zu nett sei — und dann war die Empörung wieder weg. Es fiel ihr ein, gelesen zu haben, daß die Russinnen, wenn sie eine Zeit lang keine Schläge von ihrem Mann bekommen, sich darüber beklagten, er liebe sie nicht mehr. Es war eine alte Scharteke gewesen, und die Sache stimmte voraussichtlich jetzt nicht mehr, aber so empört Missis Oktavia damals über solchen Sklavensinn gewesen war, jetzt, als ihr diese Mär wieder einfiel, fand sie viel Begreifliches daran. „Es kommt eben blos auf den Mann an," sagte sie leise vor sich hin, „mein seliger Fitz Gerald hätte es sich nicht unterstehen sollen." Aber mit dem Kapitän konnte sie sich eine Versöhnung nach einer „kleinen Meinungsverschiedenheit" sehr hübsch vorstellen, und daß es, wenn sie verheirathet sein würden, „kleine Meinungsverschiedenheiten" in ausreichender Anzahl geben würde, darüber war sie sich klar. Ueber dem Sinnen und Träumen Missis Oktavias war inzwischen doch der Tag angebrochen, und sobald sie eines Dieners habhaft werden konnte, ließ sie ihr Gepäck aus der Veranda in's Zimmer bringen. Es befand sich dabei Manches, was sie für den neuen Tag brauchte.

(Fortsetzung folgt.)

Eine einfache Frage.

Chicagoer Leute sind ersucht, diese Frage ehrlich zu beantworten.

Ist nicht das Wort eines tüchtigen Bürger Chicagos überzeugender, als die zweifelhaften Aeußerungen von Leuten, die irgendwo sonst in der Union wohnen? Leset dies:

John N. Newman, Zimmermann von 2630 Princeton Ave., Südseite, sagt: Zu meiner Zeit gebrauchte ich jedes Standard Mittel gegen Nierenleiden, das ich angezeigt sah, oder was mir meine Bekannte und Freunde empfahlen zu versuchen. Ich war nie bettlägerig wegen Kreuzweh oder Nierenleiden, aber ich arbeitete häufig mit Qual und als ob Nierenleiden noch nicht genügend sei, einen Mann zu quälen, gesellte sich Nieren-Absonderungs-Beschwerden hinzu, besonders während der Nacht, und als Folge davon stand ich am Morgen auf nur schlecht vorbereitet für die Arbeit des Tages. Ich wurde sogar von Aerzten, zwei, drei Monate zur Zeit, behandelt ohne die geringste Hilfe zu erzielen. Jetzt, wenn ich auch nicht sagen will, daß Doan's Kidney Pills mich gründlich von Nierenleiden geheilt haben, so weiß ich doch, daß die Medizin mir unberechenbar gut gethan hat. Wenn Jedermann in Chicago eine solche Besserung von Doan's Kidney Pills, in dem Public Drug Co. Laden, 150 State Str., gekauft, wie ich erzielt, dann werden Kreuzschmerzen und Nierenleiden der verschiedensten Art auf ein Minimum in dieser Stadt beschränkt.

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen „Doan's" und nehmt nichts anderes.

Lokalbericht.

Stiftet eine Gedächtnißkirche.

Sie soll dem Andenken an vier Opfer des Theaterbrandes geweiht sein.

Trost im Unglück.

Zur Erinnerung an seine Tochter, Frau F. Morgan Fox, und deren Kinder Sidney, Hoyt und Emily, die gelegentlich des Theaterbrandes umkamen, wird Herr W. M. Hoyt für den episkopalen Kirchensprengel Winnetka, wo er wohnt, eine Gedächtnißkirche errichten lassen, die $50,000 kosten wird. Herr Hoyt weilt zur Zeit in Florida. Er wird erst im Frühjahr zurückerwartet. Erst dann wird wahrscheinlich mit dem Bau der Kirche begonnen werden.

Befriedigt von dem Ergebniß des Inquestes in Sachen der Brandkatastrophe, ließ gestern Anwalt Thomas D. Knight, der Rechtsberather von Arthur E. Hull, die von diesem gegen den Baukommissär Williams und die Theaterleiter Harry Powers und Will J. Davis vor Richter Underwood anhängig gemachte, auf Todtschlag lautende Klage niederschlagen.

Mayor Harrison war gestern hocherfreut über den Empfang eines Briefes von Austin E. Torney, dem Bruder von Mary Edna Torney, die gelegentlich des Theaterbrandes umkam. Herr Torney schreibt, daß er erfahren habe, daß einzig und allein der Name seiner unglücklichen Schwester auf dem gegen den Mayor ausgestellten Haftbefehl genannt war. Er könne nicht umhin, ihm sein herzlichstes Beileid auszudrücken, da er sowohl, als auch sein Vater der Ansicht seien, daß lediglich die Theaterverwaltung, nicht aber er, der Mayor, Schuld an der Katastrophe trage.

Zum Besten der seit dem Iroquois-Theaterbrande arbeitslosen Bühnenarbeiter des Haymarket-Theaters wird am Montag Abend in der Haymarket-Halle im Haymarket-Theater ein Empfang und Ball stattfinden. Herr Freeman, der Leiter des Theaters, hat den Veranstaltern für diesen Zweck das Theaterorchester zur Verfügung gestellt. Viele Geschäftsleute der Westseite haben ihre Unterstützung zugesichert, um der Veranstaltung zu einem Erfolge zu verhelfen.

Wurde 100 Jahre alt.

Auch die Gattin des Generals Strong vom Tode ereilt.

Im Alter von 100 Jahren wurde gestern Frau Julia Flynn, Nr. 37 Huron Straße, vom Tode dahingerafft. Bis vor einer Woche war sie gesund und munter, erkältete sich dann aber und erlag einem Bronchial-Katarrh verbunden mit Herzschwäche. Die Verstorbene wurde im Jahre 1804 im County Mayo, Irland, geboren und kam mit ihrem Gatten, Anthony Flynn, im Jahre 1844 nach den Vereinigten Staaten. Das Ehepaar ließ sich in Janeville, Wis., nieder, verzog aber vor 45 Jahren nach Chicago, 10 Jahre später aber starb Anthony Flynn.

In der Wohnung, Nr. 97 Banks Straße, erlag gestern Abend um 9 Uhr Frau Mary Strong, Gattin des Generals Henry Strong, einem Schlaganfalle. Ihr Gatte, der sich während des Winters in Santa Barbara, Cal., befand, wurde am Donnerstag Abend von ihrer Erkrankung in Kenntniß gesetzt. Er trat unverzüglich die Heimreise an, wird aber seine Gattin nur als Leiche wiedersehen.

Die Verstorbene war seit Jahren gelähmt. Am Donnerstag erlitt sie wieder einen Schlaganfall, fühlte ihr Ende nahen und bat, ihren Mann in Kenntniß zu setzen. Sie wurde 1831 im Staate New York geboren. Außer dem Wittwer hinterläßt sie vier Kinder, Frau John A. Jameson und Frau Theodore Sheldon, Chicago; Frau Charles Denison, Denver, und Gordon Strong, Lake Forest.

Schlimme Aussichten.

In South Chicago wurden gestern 800 Arbeiter beschäftigungslos.

Arbeitssperre in Sicht.

Der Betrieb in der Stahlschienengießerei in South Chicago wird nicht, wie verlautete, am Montag wieder aufgenommen werden, dagegen wurde die Plattengießerei gestern Abend geschlossen, wodurch 800 Arbeiter beschäftigungslos wurden.

Wie verlautet, hatten Beamte der Maschinenbauer-Gewerkschaft die Beamten der Firma ersucht, ihnen heute eine Konferenz zu bewilligen, um betreffs der Lohnfrage Rücksprache zu nehmen. Die Firma hatte die Löhne herabgesetzt. Die Maschinenbauer arbeiteten unter Protest weiter und drohten mit einem Streik, falls ihnen die nachgesuchte Unterredung nicht bewilligt würde. Die Firma antwortete mit der Schließung der Anlage.

Die geschulten Arbeiter in der Schienengießerei, welche früher Mitglieder der Amalgamated Association of Steel, Iron & Tin Workers' waren, aber vor zwei Jahren suspendirt wurden, weil sie einem von Präsident Shaffer erlassenen Streikbefehl nicht Folge leisteten, beschlossen in ihrer letzten Versammlung, sich eine Lohnherabsetzung nicht gefallen zu lassen. Die Folge ist, daß die Schienengießerei vorerst geschlossen bleiben wird.

Daß die Gesellschaft Unruhen befürchtet, scheint daraus hervorzugehen, daß gestern eine alte, in der Einfriedigung gelegene Pumpstation für Logis- und Kosthauszwecke eingerichtet und mit Betten und Lebensmitteln ausgerüstet wurde.

Ein Streik der Maschinenbauer wird sich in allen Zweigen der Anlage fühlbar machen und möglicherweise die Schließung der ganzen Anlage bedingen, falls die Plätze der Streiker nicht schleunigst wieder gefüllt wrden könnten. Um auf jeden Fall gerüstet zu sein, hat die Gesellschaft wahrscheinlich die Betten innerhalb der Anlage aufstellen lassen.

„Die Aussichten für die hiesigen Kutschen- und Wagenfabrikanten sind trüber als zu irgend einer Zeit seit dem Jahre 1892. Wenn man berücksichtigt, daß in vielen anderen Berufszweigen die Löhne herabgesetzt wurden, so glaube ich, daß wir mehr als großmüthig handelten, wenn wir unseren Angestellten dieselbe Löhnung boten, welche sie im vorigen Jahre erhielten." — Diesen Grund gab gestern C. D. Heille, Sekretär des Kutschen- und Wagenfabrikanten-Verbandes, für die am Montag beabsichtigte Arbeitssperre an. Seinen Angaben gemäß werden sämmtliche Kutschen- und Wagenfabriken der Stadt, sowie die Reparaturwerkstätten, schließen und 2000 Arbeiter beschäftigungslos gemacht werden.

Herr Heille wies auch darauf hin, daß die gegenwärtig von den Fabrikanten bezahlten Löhne höher sind, als solche von Mark Morton und Professor Graham Taylor, die im Frühjahr Schiedsrichter waren, empfohlen wurden. In ihrem Berichte hatten die Schiedsrichter darauf hingewiesen, daß die Löhne um 10 Prozent höher, als im Jahre 1902 wären.

„Die den Unionen von der Allis-Chalmers Company zugesandten Schreiben, demgemäß die Firma die bestehenden Uebereinkommen am 1. Mai als abgelaufen betrachte, waren nur eine Formalität", erklärte gestern Abend Herr Philetus W. Gates, Vize-Präsident der Gesellschaft. „Ich habe nicht, und ich glaube, auch die Gesellschaft hat noch nicht beschlossen, welche Maßnahmen nach dem ersten Mai getroffen werden sollten. Wir haben noch nicht entschieden, ob wir in Zukunft keine neuen Verträge abschließen, oder ob wir versuchen werden, eine Abänderung der bestehenden Verträge zu erwirken".

Ein Buch: „Familien-Arzt" frei mit jeder 10c-Flasche Omega-Oel.

Herma Vavra gestorben.

Sie wurde bei dem gestrigen Brande schwer verletzt.

Fräulein Herma Vavra, welche bei dem gestrigen Brande in den Anlagen der Cosmopolitan Light Co. an der State Straße schwer verletzt wurde, ist heute Morgen um 4 Uhr im Samariter-Hospitale gestorben. Die Unglückliche befand sich in dem Raume, in welchem die Chemikalien explodirten, und wurde am ganzen Körper furchtbar verbrannt. Sie war erst 18 Jahre alt und 1668 Lawndale Ave. wohnhaft.

* Der in Diensten der Firma Marshall Field & Co. stehende C. F. Hamann, ein verheiratheter Mann, wurde gestern von einem in Philadelphia wohnhaften Frl. Elin V. Broman wegen angeblichen Bruches des Heirathsversprechens auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Hamann stellt die Sache als einen Erpressungsversuch hin.

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

Fallsucht geheilt

durch eine ganz neue Behandlungsweise. Die Anfälle verschwinden, ohne jemals wieder aufzutreten. Tausende von Epilepsie-Kranken gründlich und für's ganze Leben geheilt.—Schreibet um einen Fragebogen und Näheres über diese wunderbare Heilmethode wird frei mitgetheilt. EPILEPTIC INSTITUTE, 528 Walnut Straße. Cincinnati, Ohio.

In Nothwehr.

R. Baldwin knallte einen mordlustigen Nebenbuhler nieder.

In der Wohnung von Robert Baldwin, Nr. 205 Sangamon Straße, fielen heute Morgen mehrere Schüsse. Nachbarn benachrichtigten die Bezirkswache an Desplaines Straße. Als bald darauf mehrere Polizisten bei Baldwin vorsprachen und Aufklärung verlangten, theilte er ihnen mit, daß er Walter Smith, Nr. 48 Morgan Straße, eine Kugel in die Brust gejagt habe. Der Verwundete sei entkommen. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, von ihm eine Spur zu finden, obgleich alle Hospitäler und die Sprechzimmer der benachbarten Aerzte abgesucht wurden.

Baldwin, der als Clerk im Hauptpostamt beschäftigt ist, gab an, vor zwei Wochen Frl. Gertrude Edwards, um deren Hand sich auch Smith beworben hatte, als Gattin heimgeführt zu haben. Smith sei ihm seither spinnefeind gewesen, habe sich aber nach der Hochzeit nie blicken lassen. Heute früh, als er und seine Frau beim Frühstück saßen, sei er plötzlich aufgetaucht. Man habe sich über gleichgiltige Dinge unterhalten, als der Gast plötzlich sein Schießeisen gezogen und auf ihn mehrere Schüsse abgefeuert habe, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlt hätten. Da habe er nach seinem „Derringer" gegriffen und in Nothwehr dem feigen Burschen eine Kugel in die Brust gejagt. Smith habe seinen Revolver fallen lassen und sei nach der Thür gewankt. Dort habe er sich anscheinend etwas erholt und sei dann, ohne ein Wort zu äußern, zum Hause hinausgelaufen.

Baldwin wurde in Haft genommen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Dankbare Gemüther.

Auf Anregung eines Herrn Turner, der sich nach dem Chicagoer Feuer an die Nordgrenze von Lake View flüchtete und seither über die mangelhaften Verkehrseinrichtungen zu klagen gehabt hat, wollen Bürger und Bürgerinnen jener Gegend am Montag Abend in Peter Smith's Halle, Ecke Lincoln Ave. und Roscoe Straße, ein Freudenfest veranstalten anläßlich der endlichen Einrichtung einer direkten elektrischen Straßenbahn-Verbindung zwischen Bowmanville und der unteren Stadt. Die Aldermen Kuester und Blake von der 26. Ward sind eingeladen worden, die Festlichkeit durch rednerische Ergüsse zu verschönern, und Reden sollen auch gehalten werden, während die dankbaren Festgenossen gemeinschaftlich eine Rundfahrt auf der neuen Linie machen — damit soll nämlich die Veranstaltung ihren würdigen Abschluß finden.

Ozark-Garten.

Nie zuvor hatte ein deutsches Konzertlokal der Nordseite eine solche Attraktion aufzuweisen, wie sie Herr Dieckmann für diese Woche engagirt hat. Herr Jobb Tonaris, der musikalische Clown, ein Künstler ersten Ranges, welcher drüben auf den besten Variete-Bühnen mit großem Erfolge aufgetreten ist und erst seit zwei Wochen in Amerika weilt, ist für dieses beliebte Familienlokal gewonnen worden. In Berichten deutscher Zeitungen wird hervorgehoben, daß der Künstler mit großer Virtuosität auf den verschiedensten Instrumenten spielt. Außerdem sind der tüchtige Komiker Hugo Gottschall, die beliebte Soubrette Bella Grobecker und der Komiker Ludwig Grobecker und Andere, mit ihren besten Nummern, auch in komischen Szenen, auf dem Programm vertreten.

Schmehl's Orchestrion.

Die Konzerte, welche Herr Schmehl mittels seines großen Orchestrions — des größten im Lande—jeden Nachmittag und Abend in seinem Lokale, Nr. 1089 Milwaukee Ave., veranstaltet, erfreuen sich nach wie vor eines riesigen Besuchs. Das Orchestrion, welches Tonwerke genau so wie eine Musikkapelle von vierzig Instrumenten zu Gehör bringt, ist an sich eine Sehenswürdigkeit. Aber die Hauptsache ist und bleibt doch die herrliche Musik. Herr Schmehl hat gestern mehrere neue Musikstücke für das Orchestrion aus Deutschland erhalten. Darunter befinden sich die Ouvertüren „Rienzi", „Orpheus", „Wilhelm Tell", „Stradella", die große Phantasie aus „Norma", der „Doppeladlermarsch" und „Holy City".

Tivoli-Palmgarten.

Im Tivoli-Palmgarten, Nr. 151 Ost North Ave., dem allgemein beliebten Konzertlokale, finden allabendlich ausgezeichnete Vorstellungen statt. Der beliebte Wirth, Herr Aug. Jost, hat für diese Woche ein ausgezeichnetes Programm zusammengestellt. Vor Allem treten das beliebte Komiker-Quartett Klöpfel, Brust, Lässer und Zimmermann in humoristischen Soloszenen und Kouplets auf, ferner Frl. Hattie Freya, die beliebte deutsche Soubrette, Miß Shields, Liedersängerin und Miß Alice Mansfield, Sängerin und Tänzerin. Für die Bequemlichkeit der Gäste ist ebenfalls bestens gesorgt.

Adler-Garten

Lachstürme werden während der heute und morgen im Adler-Garten, Nr. 294 Clybourn Ave., stattfindenden Vaudeville-Theatervorstellungen erbrausen, und alle Besucher werden sich köstlich amüsiren. Herr Huebner, der joviale Wirth, hat dafür Sorge getragen, daß seine Gäste mit ihm und mit den Darbietungen, wie immer, zufrieden sein werden.

Hotel Germanic.

Auf der Vaudeville-Bühne im Hotel Germanic, Nr. 650 N. Halsted Str., wird sich heute und morgen wieder ein ebenso reichhaltiges als abwechslungsreiches Programm abspielen. Frau A. Hunkler, die Eigenthümerin des Lokals, ist unermüdlich in ihrem Bestreben, den Besuchern heitere und vergnügte Stunden zu verschaffen.

Aufregende Hetzjagd.

Ein Wahnwitziger stürzte sich, in die Enge getrieben, vor eine Car.

Leistete dennoch Widerstand.

Angeblicher Dieb kaltgestellt. — Verfiel in Raserei. — Muthmaßlich ein Racheakt.—Friedensvermittler niedergeknallt.—Einer Lappalie wegen.—Gute Beute.

Nach einer aufregenden Hetzjagd, an der sich eine Anzahl Polizisten in zwei Polizeiwagen betheiligten, in die Enge getrieben, warf sich heute ein augenscheinlich irrsinniger Mann an Clark Straße und Argyle Avenue vor einen elektrischen Straßenbahnwagen, wurde aber vom Fangkorb erfaßt und zur Seite geschleudert. Schwer verletzt raffte er sich auf und stürzte sich auf die Polizisten, von denen er erst nach verzweifeltem Kampfe überwältigt werden konnte. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er innerlich verletzt wurde.

In seiner Hand hielt der Mann einen Brief, der Nr. 957 Edgewater Ave., adressirt war. Nachfragen in jenem Hause ergaben, daß der Patient John H. Riley ist.

Heute früh wurde die Bezirkswache zu Summerdale in Kenntniß gesetzt, daß ein anscheinend irrsinniger Mann wiederholt versucht hätte, von der Straße aus durch Fenster in an Edgewater und Southport Ave. gelegene Wohnungen zu spähen. Nahte sich ihm Jemand, so habe er unverständliches Zeug geschrieen und sei davongestürmt.

Leutnant Cudmore befahl sechs Polizisten, in einem Polizeiwagen auf den Mann Jagd zu machen und ihn einzufangen. Die Schergen sahen, ehe sie die bezeichnete Ecke erreicht hatten, wie ein etwa 40jähriger, barhäuptiger Mann in Hemdsärmeln querfeldein in der Richtung nach der Stadt lief. Da der Wagen ihm nicht folgen konnte, wurde die Townhall-Bezirkswache benachrichtigt. Leutnant McCarthy und acht seiner Mannen bestiegen einen Polizeiwagen und machten sich auf die Suche nach dem Irrsinnigen, um ihm womöglich die Flucht abzuschneiden. An Clark Str., nahe Argyle Ave., hatten sie ihn erspäht, und als sie ihn fast eingeholt hatten, sprangen sie ab. Ehe sie ihn aber noch packen konnten, hatte er sich vor einen heranbrausenden Straßenbahnwagen geworfen.

Unterwegs, während seiner tollen Flucht, hatte sich der Unglückliche seiner Kleider bis auf das Unterzeug und die Schuhe entledigt.

Von einer Anzahl Polizisten und über hundert Privatpersonen verfolgt, flüchtete sich ein angeblicher Dieb heute früh in den Korridor des Union League-Klubs, wo er verhaftet wurde. Er wurde in der Hauptwache eingekäfigt. Dort gab er an, Frank Williamson zu heißen. Er soll aus der Schneiderwerkstätte von Fred Croft, Zimmer Nr. 404 im Gebäude No. 135 Adams Straße, zwei Ballen Stoffe entwendet haben.

Patrick Crowley, Nr. 548 West 43. Straße, der seit längerer Zeit an Fallsucht leidet, verfiel heute früh in Raserei. Er wurde auf Veranlassung seiner Angehörigen verhaftet und in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingesperrt. Dort wird er auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

H. Northrup, alias H. Russel, wurde gestern Abend in der hinter dem Gebäude Nr. 16 Madison Straße gelegenen Gasse mit einem Schädelbruch und Hautabschürfungen behaftet aufgefunden. Man muthmaßt, daß er entweder gefallen ist, oder aber mißhandelt wurde. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital. Er wohnte Nr. 1230 Wabash Ave., wurde aber, nachdem seine Frau vor einer Woche nach Jowa gereist war, wegen rückständiger Miethe auf die Straße gesetzt.

In der Wirthschaft Nr. 1057 Marianna Straße geriethen sich gestern Abend Martin Roebel und Walter Lehmann in die Haare. Ein gewisser Anton Kancora versuchte die Kampfhähne zu trennen, wurde aber von August Lehmann, Walters Vater, niedergeknallt. Der Verwundete, der in den Rücken geschossen wurde, fand Aufnahme im Alexianer-Hospitale, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird. Walter und August Lehmann und Roebel wurden verhaftet.

Im Streite über Geldangelegenheiten wurde gestern Abend der 26jährige Tony Greico, Nr. 252 Foraker Str., angeblich von Donato Greico, Nr. 103 Chectaw Str., niedergeschossen und schwer verwundet. Sein Angreifer bewerkstelligte seine Flucht.

Der Juwelier J. B. Eberhart, Nr. 285 O. 92. Straße, meldete gestern der Polizei, daß er in einem Vorstadtzuge der Illinois-Zentralbahn um ein Päckchen Schmucksachen im Werthe von $1000 bestohlen wurde. Er habe das Päckchen neben sich auf den Sitz gelegt. Als der Zug die 57. Straße erreicht hatte, sei es verschwunden gewesen.

George Cain, Nr. 479 W. Adams Straße, wurde gestern Abend an Loomis und Adams Straße von vier Wegelagerern überfallen. Zwei der Banditen hatten ihm ihre Revolver auf die Brust gesetzt, während ihre Kumpane ihn einer Leibesvisitation unterwarfen und um seine goldene Uhr nebst Kette und $8 beraubten. Die Polizei fahndet auf die Raubgesellen.

Im County-Gefängniß starb gestern Wm. Brazzy, den seine Mitgefangenen seiner angenehmen Erscheinung wegen den „Lord" nannten, an Alkoholismus. Der Verstorbene war 55 Jahre alt, kam vor 6 Wochen von England nach Montreal, Kanada, später nach Chicago, legte hier seine ganze Baarschaft in Fusel an und wurde am 18. Januar unter der Anklage, die Verwaltung des Edelweiß-Cafe um die Zeche geprellt zu haben, dem County-Gefängniß überwiesen. Er rühmte sich häufig, vornehme Freunde in England zu haben.

Auf dem Heimwege begriffen wurde zu früher Morgenstunde J. L. Ferguson, Nr. 360 Erie Straße, vor der Wohnung von Watson F. Blair, Huron- und Rush-Straße, von zwei Männern überfallen und mit einem Stück einer Bleiröhre niedergeschlagen. Als Ferguson aus seiner Betäubung erwachte, waren seine Angreifer verschwunden. Sie hatten ihn nicht beraubt und die Bleiröhre zurückgelassen. Ferguson schleppte sich nach Hause, wo er kurz nach seinem Eintreffen wieder in Ohnmacht fiel. Ein sofort geholter Arzt brachte ihn nach einstündigem Bemühen wieder in das Bewußtsein zurück und stellte fest, daß der Patient nur eine Hautwunde erlitten hatte.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Ferguson das Opfer einer Personenverwechselung wurde und daß seine Angreifer es eigentlich auf Herrn Blair abgesehen hatten. Blair ist der Obmann der zur Zeit tagenden Grandjury, die muthmaßlich einen Freund der beiden Angeklagten in Anklagezustand versetzt hat. Aus diesem Grunde beschlossen die Halunken wahrscheinlich, an Blair ihr Müthchen zu kühlen. Irrthümlich schlugen sie den Ferguson nieder.

Polizist John A. Callahan, von der Bezirkswache zu South Chicago rettete gestern Abend mit eigener Lebensgefahr die 12jährige Helena Winterfield, Nr. 7791 Commerzial Ave., vor dem Schicksal, von einem Zuge überfahren und getödtet zu werden. Das Mädchen befand sich auf der 84. Straße-Kreuzung, als ein Zug der Illinois Central-Bahn heranbrauste. Sie war vor Schrecken gelähmt und konnte kein Glied rühren. Callahan bemerkte ihre Noth, sprang hinzu, packte sie und zerrte sie im letzten Augenblick, dicht vor der Lokomotive, von den Geleisen. Er stolperte und fiel mit dem Mädchen. Beide entkamen aber unversehrt.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 13ol,dif&*

Der Krimmitschauer Ausstand.

Das „Dresdner Journal" veröffentlicht den dem Landtage zugestellten Bericht, welchen Geheimrath Roscher der Staatsregierung über das Ergebniß der von ihm am 4. Januar in Krimmitschau mit den dortigen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gepflogenen Besprechungen erstattete. Der Bericht legt zunächst eingehend die von den Arbeitern gemachten Vorschläge dar. Dieselben bezweckten in der Hauptsache eine Herabminderung der Arbeitszeit von 11 auf $10\frac{1}{2}$ Stunden mit der Maßstabe, daß nach einem Jahr über eine etwaige weitere Herabminderung berathen werden soll, frühzeitigen Schluß an Samstagen, allgemeine fünfprozentige Erhöhung der Akkordlöhne, Aufrechterhaltung der festen Wochenlöhne in bisheriger Höhe, Vereinheitlichung der Lohnberechnungen, Unterbleiben von Maßregelungen und Wiedereinstellung von Ausständigen usw. Der Bericht fährt dann fort:

Diese Vorschläge wurden in der Nachmittagssitzung von den Unternehmern mit Entschiedenheit abgelehnt, denn in dem jetzigen Kampfe handle es sich nicht mehr um die Arbeitszeit und einzelne Wünsche, sondern um eine Machtfrage, daher seien auch die Unternehmer nicht darauf eingegangen, die Sache dem Gewerbegericht als Einigungsamt zu unterbreiten. Die Unternehmer würden von den Arbeitswilligen förmlich gebeten, den lediglich von einigen Führern der Sozialdemokraten gestellten Forderungen jetzt nicht nachzugeben, da sie andernfalls dem Terrorismus der Führer schutzlos gegenüberstehen würden. Siege der Verband der Textilarbeiter in Krimmitschau, so werde einem anderen Platz wohl dasselbe Schicksal bereitet werden. An sich seien die Unternehmer in Krimmitschau keine Gegner des Zehnstundentages, hätten vielmehr die Arbeiterschaft dringend ermahnt, abzuwarten, ob nicht vielleicht von Reichswegen eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit für Frauen eintreten werde. Die Arbeitszeit in Krimmitschau betrage ja heute schon meistens nur 10 und $10\frac{3}{4}$ Stunden. Berechtigte Wünsche der Arbeiter zu erfüllen, werde stets das ernste Bestreben der Krimmitschauer Textilindustriellen sein, aber an den Versuch einer Einigung zwischen den Vertretern der Arbeiter und den Unternehmern bei dem Verhalten der Arbeiter nicht zu denken und ein baldiges Ende des Kampfes sei zunächst leider nicht zu erhoffen.

Der Bericht weist zum Schluß darauf hin, daß die Errichtung von Arbeiterausschüssen für jede einzelne Fabrik sozialpolitisch ungemein werthvoll sei; sie sei die einfachste und natürlichste Organisation der Fabrikarbeiter, deren Wirken im Interesse der Erfüllung der Wünsche der Arbeiter, das Verlangen nach einer großen Gemeinschaft der Arbeiter eines ganzen Industriezweiges herabmindere.

Seither wurde bekanntlich vom Kabel gemeldet, der Streik sei zusammengebrochen; die Arbeiter seien bis auf 2000, die nicht wieder angestellt werden konnten, — wohl weil ihre Plätze von anderen besetzt waren — bedingungslos zur Arbeit zurückgekehrt.

— Guter Erfolg. — Ein Erfinder eines Haarerzeugungsmittels erhält eines Tages von einem seiner Kunden nach der Anfrage, ob das Mittel genutzt und gewirkt habe, die Antwort: Ja, meine Frau hat's aus Versehen umgeschüttet und auf dieser Stelle wachsen jetzt lauter Kaktus.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ein Liebesdrama.

In die Ermordung der Lehrerin Schaefer kommt allmählich Licht.

Bedford, Ind., 30. Jan. Das Untersuchungsgericht, welches das Geheimniß der Ermordung der Lehrerin Frl. Schaefer zu lüften versucht, hat heute weitere Beweise über die vielen Briefe gefunden, welche Frl. Schaefer beständig erhielt. Dutzende von Malen lief Frl. Schaefer, wie eine Zeugin aussagte, in der Mittagspause nach ihrem Zimmer, um die für sie eingelaufenen Briefe zu lesen. Diese hat sie dann sofort verbrannt. Oft verspätete sie sich infolgedessen beim Nachmittags-Unterricht. Frl. Ella Love, die Zimmergenossin der Ermordeten, sollte heute vernommen werden, doch liegt sie wieder nervenleidend zu Bett. Ein Freund des Frl. Love ist in Indianapolis heute von Geheimpolizisten in's Gebet genommen worden, und ein weiblicher Arzt in Indianapolis, in deren Haus sich ein fremdes junges Mädchen in Behandlung befand, wird ebenfalls in die Sache verwickelt. Gefragt, ob Frl. Schaefer bei ihr war, lehnte die Frau die Antwort ab. Auf die Frage, ob sie deren Anwesenheit bestreite, erwiderte sie: „Nein, das kann ich nicht thun. Ich weigere mich einfach, die Sache zu erörtern." Auch über den Namen des jungen Mannes verweigerte sie Auskunft.

Joseph Hedger wird von den Geheimpolizisten nochmals über seine Beziehungen zu Frl. Schaefer ausgefragt werden, obwohl er über seinen Aufenthalt am Abend der Mordthat befriedigende Auskunft gegeben hat. Man hält einen abgewiesenen Liebhaber für den Thäter.

Der Besuch der „Vineta".

New Orleans, 30. Jan. Der mehrtägige Besuch des Admiralsschiffs des deutschen ostamerikanischen Geschwaders, „Vineta", ist heute zum Abschluß gekommen und das stattliche Fahrzeug nach Vera Cruz weitergefahren. Die Aufnahme der deutschen Seeleute und ihres Kommodore Schröder seitens der Bewohner der Halbmondstadt war eine geradezu glänzende. Allen voran stand natürlich wie stets bei Besuchen der „blauen Jungen" das deutsche Element, durch seine Sänger vertreten. Kommerse und andere Lustbarkeiten in der Stadt und an Bord des Schiffes haben täglich stattgefunden, und den Schluß bildete ein Festessen auf der „Vineta", bei dem Gouv. Heard, welcher mit seinem Stabe erschien und mit den üblichen Ehren empfangen wurde, den Trinkspruch auf den deutschen Kaiser ausbrachte, und Kommodore Schröder den auf Präsident Roosevelt.

Wieder keine Einigung.

Hammond, Ind., 30. Jan. Die Geschworenen in dem Prozeß von Truman Beam unter der Anklage der Ermordung von Martha Lawrence im letzten April haben heute nach 36stündiger Berathung dem Richter mitgetheilt, daß eine Einigung ausgeschlossen sei. Da der erste Prozeß Beams in gleicher Weise endigte, wird der Angeklagte jetzt freigelassen werden.

Der Herero-Aufstand.

Große Besorgnisse in Deutschland um das Schicksal der Soldaten und Ansiedler.

Berlin, 30. Jan. Die Wirren in Deutsch-Südwest-Afrika nehmen das Interesse des Publikums vorwiegend in Anspruch. Der Herero-Aufstand unterscheidet sich übrigens wesentlich von allen bisherigen Aufständen in den deutsch-afrikanischen Schutzgebieten. Die Anzahl der Feinde, sowie das Aufstandsgebiet sind weit größer, daher sind auch die Schwierigkeiten der Bekämpfung erheblicher, wie je vorher. Mit ängstlicher Spannung sieht man weiteren Nachrichten über das Schicksal von Windhoek entgegen. Windhoek entbehrt wirksamer Feldgeschütze, und deshalb hegt man so große Besorgnisse.

Durch die übertriebenen Berichte der englischen Presse ist indessen heute ein dicker Strich gemacht worden, und zwar von Seiten des deutschen General-Konsuls von Lindequist in Kapstadt. Der Generalkonsul, welcher von dem Auswärtigen Amt aufgefordert worden war, zu berichten, wie es sich mit den angeblichen Greuelthaten der Rebellen und der mit diesen verbündeten Buschmänner verhalte, meldete, daß die Meldungen nicht authentisch seien und in Kapstadt Niemand daran glaube. Der Konsul fügt hinzu, daß der Aufstand der Bondelzwarts als so gut wie beendet gelten könne. Hauptmann v. Koppy, welcher die Operationen gegen die Bondelzwarts leitete, halte sich überzeugt, daß ein baldiger Abschluß der Friedensverhandlungen zu erwarten sei.

Legt die Feder nieder.

Der bekannte Schriftsteller Karl Emil Franzos in Berlin gestorben.

Berlin, 30. Jan. Der bekannte Schriftsteller Karl Emil Franzos ist heute hier aus dem Leben geschieden.

(Karl Emil Franzos war am 25. Oktober 1848 in einem russischen Forsthause an der russisch-österreichischen Grenze geboren, er besuchte das deutsche Gymnasium zu Czernowitz und studirte 1867—71 in Wien und Graz Rechtswissenschaft, Philosophie und Geschichte. Da er ein eifriger Anhänger der deutsch-nationalen Bestrebungen der österreichischen Studentenschaft war und gelegentlich einer Rede beim Arndtjubiläum, dann 1870 in einer den Behörden mißfälligen Weise vor die Oeffentlichkeit trat, so verzichtete er auf Anstellung und widmete sich ausschließlich der Literatur, nachdem er bereits 1869 die „Buchenblätter" zu Czernowitz zur Förderung des deutschen Elements in den österreichischen Ostländern begründet hatte. 1872—77 machte er Reisen durch ganz Europa, Kleinasien und Egypten, 1877—86 lebte er, zuletzt als Leiter der „Neuen Illustrirten Zeitung", in Wien und seit 1887, nachdem er die Halbmonatsschrift „Deutsche Dichtung" gegründet hatte dauernd in Berlin. Franzos wirkte namentlich durch seine scharfe Auffassung und anziehende Wiedergabe kulturgeschichtlicher Bilder, zunächst in den Werken „Aus Halb-Asien", „Vom Don zur Donau", „Aus der großen Ebene". In seiner östlichen Heimath spielen auch mehrere seiner Romane: „Moschko von Parma. Geschichte eines jüdischen Soldaten", „Ein Kampf ums Recht", „Judith Trachtenberg", „Leib Weihnachtskuchen und sein Kind", sowie seine Novellensammlungen „Die Juden von Barnow" und „Tragische Novellen". Deutsches oder deutsch-österreichisches Leben schildern die Romane „Der Präsident", „Die Schatten", „Der Wahrheitssucher", sowie die Novellen: „Junge Liebe", „Stille Geschichten", „Der Gott des alten Doktors", „Ungeschickte Leute", „Der kleine Martin", „Allerlei Geister", „Mann und Weib". Franzos gab ferner heraus: „Deutsches Dichterbuch aus Oesterreich", „Die Suggestion und die Dichtung" und „Aus dem 19. Jahrhundert".)

Immer mehr Zugeständnisse.

Die Wiener Regierung bringt den nichtdeutschen Elementen neue Opfer.

Wien, 30. Jan. Ein Erlaß des Reichskriegsministers, Feldmarschall-Leutnants v. Pitreich, hat gewaltiges Aufsehen und in deutschen Kreisen geradezu Bestürzung erregt. War schon die kürzliche Verordnung, daß jeder Offizier eine zweite Landessprache lernen müsse, die nach Maßgabe der nationalen Verhältnisse für jeden Korpsbezirk genau vorgeschrieben und von deren Kenntniß die Beförderung der Offiziere abhängig gemacht wird, eine bittere Pille, so ist die jetzt getroffene Maßregel eine Konzession an die Feinde des Deutschthums, deren Tragweite im Augenblick noch gar nicht abzusehen ist.

Der fragliche Erlaß des Kriegsministers fordert eine mindestens zum Dienstgebrauche genügende Kenntniß einer nichtdeutschen Sprache der Monarchie in erhöhtem Maße als bisher. Dies gilt auch für die Offiziere und Unteroffiziere von Truppenkörpern mit nur deutsch sprechender Mannschaft. Man fragt sich in deutschen Kreisen, wie dies enden soll. Nach Veröffentlichung der früheren Vorschrift wurde für den Bereich des Wiener Korpskommandos, das Niederösterreich und Mähren umfaßt, durch geheimen Reservatbefehl die sofortige Errichtung tschechischer Unterrichtskurse für die Offiziere aller deutschen Regimenter des Korps, also auch des hiesigen Hoch- und Deutschmeister-Regiments, angeordnet.

Der Erlaß hat unter den hiesigen Deutschen thatsächlich die größte Bestürzung hervorgerufen, und ein bedenklicher Unwille über die fortwährenden und sich steigernden Zugeständnisse an die deutschfeindlichen Elemente bricht sich Bahn.

Der in deutschen Kreisen herrschenden Stimmung hat der Vizepräsident des österreichischen Abgeordnetenhauses in einem Gespräche mit dem Kaiser Franz Josef unumwunden Ausdruck verliehen. Der Kaiser bemühte sich, die Tragweite der Maßregel abzuschwächen und über ihre Bedeutung beruhigende Versicherungen zu geben. Aber seine Ausführungen haben die beabsichtigte Wirkung nicht gehabt, und mit wachsender Besorgniß sieht man den Tag herankommen, da die einheitliche Kommando- und Dienstsprache endgiltig in die Rumpelkammer befördert werden wird und der Triumph der Feinde des Deutschen ein vollständiger ist.

Chirurgische Sammlung für St. Louis.

Berlin, 30. Jan. Die „Deutsche Gesellschaft für Chirurgie" stellt im Langenbeck-Hause die für St. Louis bestimmte Sammlung aus, welche den heutigen Stand der Chirurgie darlegt. Es befinden sich unter dieser Sammlung die seltensten Präparate, neue plastische Darstellungen der schwersten Operationen, wie Tracheotomie, Trepanation u. a. m. Die in Rede stehende Abtheilung der deutschen Ausstellung dürfte in der amerikanischen Gelehrtenwelt, speziell unter den Aerzten vom Fach, das größte Aufsehen erregen.

Karls I. Hinrichtungstag.

London, 30. Jan. Heute ist der 250. Jahrestag der Hinrichtung von Karl dem Ersten. Der Oak Klub, der White Cockade Klub und andere ähnliche Gesellschaften ließen an dem Denkmal auf dem Trafalgar Square Kränze niederlegen.

Boston, 30. Jan. In mehreren Episkopalkirchen in Boston und Umgegend fanden heute anläßlich des Jahrestages der Hinrichtung Karls des Ersten Gedächtnißfeiern statt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bundesoberrichter Brown ist der Gefahr der Erblindung entronnen.

— Mit $7,500,000 Kapital ist in San Franzisko ein Zweig der russisch-chinesischen Bank gegründet worden.

— 2811 Erfinder in Illinois, einer auf je 1715 Einwohner, erwirkten im letzten Jahre in Washington Patente.

— 302 Zahlungseinstellungen in dieser Woche, 243 in derselben Woche 1903.

— Der Glaubensheiler Wm. Lake in Philadelphia ließ sein krankes Kind sterben, und ist jetzt verhaftet worden.

— In St. Louis stießen heute zwei Straßenbahnwagen zusammen. Julius Baer wurde tödtlich verletzt; zwei andere Passagiere schwer.

— Der Gesundheitsrath von Newark, N. J., wird aus seinem Laboratorium auf Ersuchen monatlich 800 Gaben Antitoxin nach Chicago senden.

— W. K. Vanderbilt legte mit seiner Kraftfahrmaschine in Florida eine Strecke von fünf Meilen in 3 Minuten und 31 Sekunden zurück.

— Bei Atlas, Tex., wurden in einer politischen Versammlung von Negern ein Theilnehmer erschossen und zwei schwer verwundet.

— Der frühere Sekretär der Universität von Kalifornien, McKewan, hat sich in Oakland, Kal., der Unterschleife schuldig bekannt.

— General Woodford, Gesandter in Madrid bei Ausbruch des Krieges, prophezeite gestern Abend die „Angliederung" von San Domingo.

— Frl. Nannie Bryan, Schwester des verflossenen Präsidentschaftskandidaten W. J. Bryan, liegt in Lincoln, Nebr., im Sterben und dürfte schwerlich den heutigen Abend erleben.

— Staatssenator Eaton ist in Milwaukee wegen Budelns angeklagt worden. Neue Anklagen gleicher Art wurden gegen die Countykommissäre Bottenberg, Straus und Puls erhoben.

— Zum Andenken an Präsident McKinley trugen gestern, an seinem Geburtstage, alle Kongreßmitglieder und Angestellte des Weißen Hauses seine Lieblingsblume, rothe Nelke.

— Der in New York weilende, im letzten September nach achtzehnjähriger Verwaltung gestürzte Großvezier von Persien ist vom Schah auf seinen Posten zurückgerufen worden.

— Generalleutnant Chaffee hat dem Kriegssekretär eine Verwilligung von $2,000,000 zum Ankauf von Manövergeländen in verschiedenen Landestheilen empfohlen.

— Elf Bürger in Pendleton, Ore., Zeugen in dem unlängst dort verhandelten Regierungsland-Betrugsprozesse sind wegen Meineids bei den Landgaunereien verhaftet worden.

— Der Schnapstrust hat zwei Brennereien in Peoria, Ill., auf unbestimmte Zeit schließen lassen. Die Arbeiter haben in zwei unabhängign neuen Brennereien ihr Brod gefunden.

— Robert Cater, Großneffe des Revolutionsgenerals Cater, starb in New York an Lungenentzündung, während ein Geistlicher, auf seinen Wunsch, gerade seine Trauung mit einer Base vollzog.

— Der Doppelmörder Egbert wurde in Salem, Ore., gestern gehängt. Er warnte seine Zuhörer, ihre Kinder sich auf der Straße herumtreiben zu lassen, und sie selbst vor den Wirthschaften!

— Der vor drei Jahren in Laporte, Ind., mit $100,000 Schulden verkrachte Bankier Julius Conitz ist in Blue Groß, N. D., gestorben. Er hatte seither die Gläubiger fast vollauf befriedigt.

— 25 Führer des Bryan-Flügels der Jowaer Demokraten haben sich in einer Erklärung gegen einen Kampf für die Wiederbestätigung der Silberplanke der Kansas Citver Plattform ausgesprochen.

— Die Luther Pl. Gedächtnißkirche in Washington, D. C., brannte gestern Abend ab. Die Theilnehmer an der Geburtstagsfeier des Seelsorgers, Dr. Butler, entkamen unverletzt. Schaden $25,000.

— Die Familie Bechtel in Allentown, Pa., welche der Ermordung ihrer Tochter Mabel angeklagt war, hat den Distriktsanwalt Lichtenwalder der Pflichtvernachlässigung und Trunkenheit angeklagt.

— In Del Rio, Tex., starb im Alter von 115 Jahren der Mexikaner Gurzman; der Greis mußte seit zwei Jahren von seiner Tochter gespeist werden, und konnte nur noch flüssige Nahrung verdauen. Er war das reine Skelett.

— Vor dem Finanzausschuß des nationalen Abgeordnetenhauses befürwortete der Präsident des New Yorker Gesundheitsrathes die Sterilisirung des Papiergeldes behufs Vernichtung von Bakterien durch die Regierung.

— Hunderte von Pferde haben auf dem vereisten Pflaster der Stadt New York Beinbrüche erlitten. Mangel an schweren Zugpferden droht; auch die Feuerwehr hat bedeutende Verluste zu beklagen.

— Der alte Dampferkapitän Parr in Louisville, Ky., hat für ein Heim für alte Frauen $400,000 vermacht; seine drei Kinder, denen nur eine bescheidene Summe ausgesetzt ist, wollen das Testament anfechten.

— Dr. Alice Luce, Lehrerin des Englischen im Kollege zu Oberlin, O., ist an die amerikanische Mädchenschule in Berlin berufen worden. Die Dame hat lange in Deutschland gewohnt, und auch Lehrstellen in Boston und Wellesley bekleidet.

— Auf der Blackfoot-Reservation in Montana wurde heute der Indianer Nicklo während eines allgemeinen Schnapsgelages von seinem Rassegenossen William niedergeschossen und letzterer dann so mißhandelt, daß er im Gefängniß im Sterben liegt.

— Durch Explosion von Chemikalien entstand heute in der Seidenspinnerei von Ashley & Brailey in Paterson, N. J., Feuer, welches die ganze Fabrik zerstörte. 1500 Arbeiter sind infolge des Brandes brodlos. Der Feuerschaden, $150,000, ist zum Theil durch Versicherung gedeckt.

— Unter den arbeitenden Mädchen und Frauen in New York, welche nach Geschäftsschluß die Brooklyner Brückenbahn benutzen müssen, wird wegen vieler unsittlicher Belästigungen in den überfüllten Wagen die Einführung von Wagen für die ausschließliche Benutzung von Personen weiblichen Geschlechts gefordert.

— Frau Daniel Manning hat als Präsidentin des Board of Lady Managers im Bundessenat durch gesellschaftlichen Einfluß dahingewirkt, daß für die St. Louiser Weltausstellung nur unter der Bedingung das erbetene Darlehen von $4,500,000 bewilligt wird, daß jener Damenbehörde $100,000 abgegeben werden.

— Seit zwei Jahren schläft der 16jährige lungenkranke Russell Leonari auf der Veranda des Hauses seines Großvaters in Warsaw, Ind., im Freien, allerdings in einem warmen Bett, und dies wird von seinem Arzt als einzige Möglichkeit, sein Leben zu erhalten, erklärt. Nur eine Nacht schlief er während dieser Zeit in geschlossenem Raum.

— Die New Yorker Zentralbahn will im Umkreise von 35 Meilen von New York alle Niveaukreuzungen von öffentlichen Wegen beseitigen; von den Riesenkosten hat die Gesellschaft die Hälfte, Staat und Ort je ein Viertel zu tragen. Für den elektrischen Vorstadtbetrieb läßt die Bahn in Port Morris und in Yonkers zwei riesige Betriebshäuser bauen.

— Burnett Tiffany in New York hat auf Theilung des Tiffany'schen Millionennachlasses geklagt, da er von seinen Einnahmen nicht leben könne. Er berechnet seine Lebensbedürfnisse folgendermaßen: Miethe und Diener, je $1500; Kutschen, $3000; Kleider, $12,000; Tisch, $6000; Reisekosten, $3000; Verschiedenes $7650. Dabei hat er seit neun Jahren nichts Berauschendes getrunken.

Aß sich durch.

Knabe, der dem Tode verfallen schien, aß sich durch zur Gesundheit.

Die Geschichte einer Pflegemutter, wie ein kräftiges Nahrungsmittel ihren Jungen wiederhergestellt, ist äußerst interessant:

„Ich habe einen Adoptivsohn, der zur Zeit, als ich zuerst mit Grape Nuts begann, 12 Jahre alt war. Ungefähr zu derselben Zeit sagten mir drei der besten Aerzte in Evansville, daß er an Schwindsucht vor seinem 14. Jahre sterben würde.

„Er war auch mit Magenleiden behaftet, und das brachte mich zuerst, vor drei Jahren, auf diese berühmte Nahrung, denn ich wußte, daß Grape Nuts gut für Magenleiden jeder Art sei.

„Seit der Zeit hat er nichts als Grape Nuts gegessen zum Frühstück und Abendbrot, und anstatt an Schwindsucht zu sterben, wiegt er jetzt 140 Pfund, ist 5 Fuß 7½ Zoll groß und hat große, starke, gut entwickelte Muskeln. Er besucht die Hochschule im zweiten Jahr und behauptet, daß früher das Lernen schwerer für ihn gewesen sei, und jetzt so leicht und klar wie der Tag, ohne große Mühe von seiner Seite. Der Junge selbst schreibt seine gute Gesundheit und sein thätiges Gehirn dem gewissenhaften, stetigen Genuß von Grape Nuts Food zu.

„Es wohnt auch ein Großvater von 80 Jahren bei uns, und obgleich durch sein hohes Alter an's Zimmer gebannt, hat sich sein Gewicht bedeutend vermehrt. Seine Nerven, die total erschüttert waren, sind jetzt ruhig und normal, seit er die Grape Nuts Food regelmäßig ißt. Das nervöse Zucken der Hände und Füße hat vollständig aufgehört, und wenn er nichts im Magen behalten kann, so beruhigt ihn Grape Nuts vollständig, und nachdem er sein Abendbrot davon genossen hat, das er um 6 Uhr einnimmt, fühlt er, wie er sagt, nicht die geringste Schwäche, und ruht sanft bis zu seinem Frühstück um 7 Uhr am nächsten Morgen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Grape Nuts, das stets verdaut wird und die nöthige Nährkraft verabreicht, bewirkt sogar in schlimmeren Fällen wie dem obigen, Wunder. Es hat seinen Grund. Seht in jedem Packet nach einem Exemplar des berühmten kleinen Buches: „Der Weg nach Wohlstadt."

Ausland.

— Der peruanische Dichter Cisneros ist gestorben.

— Dem Reichstag ist von der Regierung ein Entwurf zur Entschädigung von unschuldig Bestraften zugesandt worden.

— In Jesuitenkreisen bespricht man die Einberufung eines Konklave wegen des angeblich geschwächten Gesundheitszustandes des Papstes.

— Die Wittwe von Stewart Parnell, dem großen irischen Parlamentsführer, ist heute in London für bankerott erklärt worden.

— Bei einer Gasexplosion im Speisesaal des Hotel de France in Rognonas, Frankreich, wurden sechs Personen getödtet und vierzehn verletzt.

— Die als niedergemetzelt gemeldete britische Expedition des Ostafrika-Syndikats ist wohlbehalten in Teti, 150 Meilen vom See Rudolf, eingetroffen.

— Die Budgetkommission des Reichstages will den Reichskanzler um scharfe Bestrafung höherer Offiziere, welche Soldatenmißhandlungen durch Unteroffiziere usw. dulden, ersuchen.

— Die deutschen Invaliden-Versicherungsgesellschaften haben die Forderungen der Aerzte, den Versicherten nicht an Behandlung durch die Aerzte der Gesellschaften zu binden, bewilligt.

— Lord Wolseley hat das Bundesheer für das beste in der Welt erklärt und empfohlen, den Sold der englischen Mannschaften zu erhöhen, um taugliches Menschenmaterial zu bekommen.

— Siegfried Wagner's neue Oper „Kobold" ist in Hamburg gestern Abend mit riesigem Erfolg aufgeführt worden; 32 Mal wurde Wagner von dem begeisterten Publikum vor die Rampe gerufen.

— Der Großgründer Whitaker Wright, welcher nach seiner Verurtheilung Selbstmord beging, ist heute in aller Stille, in Whitley, England, bestattet worden. Die ganze Bevölkerung war anwesend.

— Der preußische Justizminister hat die Fesselung von Gefangenen verboten, außer auf besonderen Befehl des Richters, infolge der Klagen über die verurtheilten Zeitungsredakteuren angethane Schmach.

— Eine neue militärische Stellung ist vom Kaiser Wilhelm geschaffen worden, und zwar die eines „Generalkapitäns der Kaiserlichen Haustruppen". Sie ist dem Generalleutnant v. Scholl, zweitem dienstthuenden General-Adjutanten des Kaisers, verliehen worden.

— Das statistische Amt in Berlin veranschlagt Deutschland's Einfuhr für das Jahr 1903 auf $1,574,750,000, d. i. eine Zunahme um $123,250,000, und die Ausfuhr aus dem deutschen Reich mit $1,275,750,000, d. i. eine Zunahme von $70,500,000 gegen das Vorjahr.

— Der Bremer Dampfer Weimar ist im niedergebrannten Aalesund, Norwegen, eingetroffen und hilft bei dem Unterstützungswerk der „Phönizia"; 2,500 Obdachlose, darunter 500 Frauen, Kinder und Kranke, werden auf den beiden deutschen Dampfern verpflegt, und viele andere in Nachbarorten sind mit Kleidern und Lebensmitteln versehen worden.

— Kolumbia plant militärische Maßregeln zur Wiederbesetzung des Theiles von Panama außerhalb der Kanalzone. Zweihundert schlecht bewaffnete Indianer näherten sich in feindlicher Absicht in einem Kanoe dem Kanonenboot Bancroft, welches den Scheinwerfer auf die Rothhäute richtete und dann ein Schnellfeuergeschütz spielen ließ, aber so, daß keine Indianer verletzt wurden. Diese schlugen sich eiligst in die Büsche.

Lokalbericht.

Fürchten die Nachbarschaft.

Ex-Richter Oliver H. Horton hat sein früheres, jetzt vom Ex-Richter Neely benutztes Wohnhaus, Nr. 2619 Indiana Ave., für $14,500 an Chas. N. Crittendon verkauft, der das Gebäude zu einem Zufluchtshaus für gefallene Mädchen einrichten will. Den Umwohnern bereitet die Aussicht auf eine derartige Nachbarschaft große Sorge. Sie haben sich zu einem Protest vereinigt, und Ex-Richter Horton hat bereitwilligst erklärt, daß ihm der abgeschlossene Verkauf nun leid thue. Er würde das Grundstück jetzt gerne für $10,000 an irgend Jemand anders verkaufen, falls er seinen Kontrakt mit Crittendon rückgängig machen könnte. Davon will aber der Käufer nichts hören.

Freigesprochen.

Auf Anweisung von Richter Brown gaben die Geschworenen, vor denen der Fall verhandelt wurde, ein freisprechendes Urtheil zu Gunsten des Futterhändlers G. P. Bartnick, 60 Clybourn Ave., und des Leihstallbesitzers Daniel Lynch, 264 N. Clark Str., ab. Sie waren von dem Futterhändler Wm. Rottstedt, 415 N. Clark Str., beschuldigt worden, sich dazu verschworen zu haben, ihn durch Ausstreuen falscher Gerüchte über seinen Geschäftsbetrieb geschäftlich zu schädigen.

* Der bei der Pattison Coal Co. als Fuhrmann beschäftigt gewesene Emil Vosburg wurde von Polizeirichter Prindiville zu einer Geldstrafe von $20 verurtheilt, nachdem er sich schuldig bekannt hatte, Kohlen der Firma heimlich auf eigene Rechnung verkauft zu haben. Die mit Vosburg zusammen verhafteten Männer wurden freigesprochen.

— Manchen stolzen Baum bemerken wir erst, wenn wir über seine Wurzeln stolpern.

In Schutt und Asche.

Der Brand einer Pappschachtelfabrik verursachte $15,000 Schaden.

Die Pappschachtelfabrik der Firma Boehrsick & Schuster, Nr. 540 N. Halsted Straße, wurde gestern Abend ein Raub der Flammen. Das Feuer gefährdete das ganze Häusergeviert, wurde aber gelöscht, nachdem es $15,000 Schaden verursacht hatte. Dieser vertheilt sich wie folgt:

Bohrsick & Schuster, $10,000.
Capital Laundry, Nr. 540—542 N. Halsted Str., $3,500.
C. H. Killerman Machine Company, Nr. 546—548 N. Halsted Straße, $1,500.

Das Feuer brach im Erdgeschoß der Pappschachtelfabrik aus. Man muthmaßt, daß es durch eine überheizte Heizanlage verursacht wurde.

Im obersten Stock der Anlage der Borden Condensed Milk Company, Nr. 550 W. Van Buren Straße, brach gestern Abend ein Feuer aus, welches unter den dort beschäftigten 50 Angestellten der Firma hochgradige Aufregung verursachte, aber gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Opfer seines Berufes.

George Slavin lebensgefährlich verletzt.

Beim Abspringen von einem Zuge der Chicago Junction-Bahn auf den Viehhöfen glitt gestern Abend George Slavin, ein Angestellter der Bahn, aus und fiel unter die Räder, von denen sein rechtes Bein und sein linker Arm zermalmt wurden. Der Verunglückte, wohnhaft Nr. 5010 Justine Straße, fand Aufnahme im Mercy-Hospitale, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Die Bücher des Koroners ergaben gestern Abend, daß im Cook County im Monat Januar 34 Personen, darunter eine Frau, von Eisenbahnzügen oder Straßenbahnen getödtet wurden. Unter den Rädern von Straßenbahnen hauchten sechs Menschen ihr Leben aus; von Zügen und Lokomotiven der Illinois Zentralbahn wurden allein sechs Menschen zu Tode geradert.

Jetzt ihrer neun!

Im Straßenbahnremise-Mordprozeß fehlen noch immer drei Geschworene.

Gestern wurde im Straßenbahnremise-Mordprozeß in der Person von James H. Jackson, 3539 Michigan Ave., der neunte von den zwölf Geschworenen gewonnen, die über Van Dyne und Genossen zu Gericht sitzen sollen. Jackson ist der hiesige Vertreter der Niagara Grindstone Co.

Heute Vormittag wurde jeder der vernommenen Geschworenenkandidaten abgewiesen. Um die Mittagsstunde verschob Richter Kersten dann die Verhandlung auf Montag Vormittag. Die heutige Verhandlung verlief ohne alle Zwischenfälle und war gänzlich interesselos.

Skat-Turnier.

In Wm. Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Str., findet heute Abend ein vom „Klub der Harmlosen" veranstaltetes Skat-Turnier statt. Der Einsatz ist $1. Das ganze dadurch vereinnahmte Geld gelangt in Preisen zur Vertheilung. Für die Bequemlichkeit der Theilnehmer wurde bestens gesorgt.

* Extra Pale, Salvator und „Bavarisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 anj

* John Pinta und Joseph J. Meißner, die in der Nacht vom 7. auf den 8. Juni vorigen Jahres an der Allport Avenue infolge eines Wirthshausstreites den Charles Strum erschlagen haben, wurden im Kriminalgericht des Todtschlags schuldig befunden.

Aerzte sind erstaunt, daß Joseph Ivanseck lebt.

Beweis, daß Schwindsucht heilbar ist.

Herr Joseph Ivansek, von 108 West 19. Straße, Chicago, war in Behandlung für Schwindsucht. Drei der besten Aerzte Chicagos erklärten seinen Fall hoffnungslos. Sie alle vermochten ihm nicht zu helfen und sagten ihm, daß seine einzige Hoffnung auf Wiederherstellung in einem Klima-Wechsel läge.

Er hatte Nachtschweiß und einen unheilbaren Husten, Fröstelн und Fieber und Blutungen, und er verlor schnell an Gewicht und Kraft, als er sich an die Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago, wandte.

Er athmete die heilenden öligen Dämpfe, vermischt mit dem Koch'schen „Tuberkuline" in seine Lungen ein und in weniger als einer Woche öffneten sich seine Lungen. Er konnte besser athmen und alle seine schlechten Symptome verschwanden. Jetzt sind die Aerzte, welche seinen Fall unheilbar erklärten, erstaunt, daß er lebt.

Jeder kann die Aerzte sehen, welche seinen Fall unheilbar erklärten, auch die Aerzte, welche ihn heilten in 146 State Str. Seine Nachbarn werden Euch die Wahrheit erzählen — sie haben kein Interesse daran, die Thatsachen zu entstellen. Dies wird jeden Zweifler zwingen, daran zu glauben.

Wenn Patienten an Schwindsucht, Asthma und Bronchitis sterben ohne zu untersuchen, so ist es ihre Schuld. Die Koch'sche Behandlung hat sich seit Jahren bewährt. Sie hat Offices in jeder großen Stadt dieses Landes und die neuesten Verbesserungen sind in 146 State Str., der Chicago Office, zu sehen, wo Konsultation, Untersuchung und eine Probebehandlung frei zu haben ist. Hausbehandlung ohne extra Kosten. Kann etwas aufrichtiger sein? Sprecht vor und konsultirt Dr. Edward Koch persönlich in 146 State Str., Chicago.

Unfriede verzehrt.

Anhänger von Lowden und Yates wollen die Streitaxt begraben.

Demokratischer Staats-Konvent.

Zwischen Col. Lowden und seinen politischen Stabsoffizieren und Vertretern des Gouverneurs Yates fand gestern in Kinsleys Restaurant eine geheime Besprechung statt, deren Zweck in der Einstellung der Gehässigkeiten bestand, die in dem Wettkampf zwischen diesen beiden Bewerbern um die Gouverneurs-Kandidatur in letzter Zeit immer stärker zu Tage getreten sind und beiden Seiten geschadet haben. Lowdens Anhänger in Cook County hegen die Befürchtung, daß ein Kampf zwischen Lowden und Yates ausschließlich der Deneen-Fraktion Vortheil bringen und dieser auch die Kontrole über den County-Konvent der Partei sichern würde. Ein solches Ergebniß müßte besonders für Herrn Lorimer sehr peinlich sein, dessen Parteiführerschaft damit ein plötzliches Ende nehmen würde. Man will aus diesen Erwägungen versuchen, zwischen Lowden und Yates eine Art Gegenseitigkeits-Vertrag zustande zu bringen, nach welchem die Anhänger des einen Kandidaten dem andern und die des andern dem einen freie Bahn lassen und sogar Vorschub leisten würden, je nachdem in dem betreffenden Bezirk die Aussichten des einen oder des andern besser stehen. Für Cook County würde eine derartige Abmachung auf ein Zusammenarbeiten der Lowden- und der Yates-Leute zugunsten des erstgenannten Kandidaten hinauslaufen. Zum Abschluß ist übrigens der Vertrag bisher noch nicht gelangt.

Der demokratische Staats-Ausschuß hatte beabsichtigt, seine nächste Sitzung in Springfield abzuhalten, ist aber davon abgekommen, weil die Macher befürchten, diese oder jene Komite-Mitglieder könnten sich in der Staatshauptstadt für William Randolph Hearst beeinflussen lassen, der bekanntlich nun auch schon in Springfield ein Hauptquartier für die Förderung seiner Anwartschaft auf die demokratische Präsidentschafts-Kandidatur eingerichtet hat. Der Staatsausschuß soll aber nach dem Wunsche seines Vorsitzers Hopkins darauf hinzuarbeiten versuchen, daß die Illinoiser Delegaten zum Nationalkonvent instruirt werden, ihre Stimmen zunächst für den Abgeordneten J. R. Williams abzugeben. Die Ausschuß-Sitzung soll nun, am nächsten Mittwoch, hier in Chicago abgehalten werden. In derselben wird bestimmt werden, wann und wo der Staatskonvent der Partei abgehalten werden soll.

In der Westseite-Turnhalle, Chicago nahe Hoyne Avenue, wurde gestern Abend unter zahlreicher Betheiligung ein Hearst-Klub für die 15. Ward in's Leben gerufen. Unter den Anwesenden befanden sich besonders auch zahlreiche Mitglieder von Sheriff Barretts Flügel der demokratischen Partei-Organisation. Die Beamtenwahl der neuen Vereinigung hatte folgendes Ergebniß: Präsident, M. F. McCarthy; Vize-Präsidenten, James Scorrup, Paul Hoffmann, Michael Boyle, Julius Burbaum und George Schwartz; Schriftführer, M. A. Brodel; Rechnungsführer, Fred C. Smith; Schatzmeister, Dr. A. H. Stephani.

War zu kalt.

Grundeigenthumsübertragungen bedeutend gesunken.

Während im Januar vorigen Jahres in Cook County 2067 Uebertragungen von Grundbesitz im Gesammtwerth von $13,205,288 amtlich gebucht worden sind, bezifferte die Zahl der Buchungen sich in diesem Monat nur auf 1719, u. es handelte sich dabei um einen Gesammtwerth von nur $7,334,114. Daß die Werthziffer im Januar 1903 eine so hohe gewesen, ist zum Theil dadurch verursacht worden, daß damals die „Chicago & Milwaukee Electric Railway", einen Nennwerth von $3,400,000 darstellend, in andere Hände überging. Wäre der vor wenigen Tagen bewerkstelligte Verkauf des Besitzes der Illinois Telephone & Telegraph Co. bereits gebucht, so würde die Werthziffer heuer noch um ein Beträchtliches höher ausgefallen sein, als damals, aber das hätte nichts an der Thatsache geändert, daß die Zahl der eingetragenen Uebertragungen im Vergleich zum Januar vorigen Jahres um mehr als 300 zurückgegangen ist. Man setzt diesen Umstand auf Rechnung des ungewöhnlich kalten Wetters.

Selbstmord.

In einem Fremdenzimmer des Cortland-Hotels, Nr. 20 Adams-Str., wurde gestern Abend der Versicherungsagent E. A. Selfridge, Nr. 2601 Calumet Ave., an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Er hatte einen Gummischlauch mit einem Gasbrenner verbunden, das andere Ende in den Mund gesteckt und das Gas eingeathmet. Seine Mutter gab an, daß er seit längerer Zeit leidend und schwermüthig war. Seit vorgestern früh wurde er vermißt. Die Leiche ist nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Straße, gebracht worden.

Erhält sein Geld.

Richter Healy hat heute den Stadtkämmerer McGann angewiesen, dem am 26. Oktober 1902 wegen angeblicher Krummheiten aus dem Dienste der Stadt entlassenen Bauinspektor James Sedlak Gehaltsrückstände im Betrage von $757 auszahlen zu lassen. Sedlak hat den Nachweis erbracht, daß die Bauinspektoren, deren Monatsgehalt $100 hätte betragen sollen, sich gegen das Ende des Jahres hin häufig mit $75 und sogar mit $50 begnügen mußten, weil angeblich zur Auszahlung des vollen Gehalts nicht Geld genug in der Kasse des Bauamtes war. Man erwartet, daß sich nun auch 17 andere Bauinspektoren mit ähnlichen Ansprüchen melden werden.

Sechs Bücher für Kranke.

Was ich nach 30 Jahren erfahren habe.

Welches soll ich schicken?	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer (versiegelt). Buch 6 über Rheumatismus.

Ich verlange kein Geld.
Wählt einfach das Buch aus, das Ihr braucht.

Es ist meine Erfahrung, als ein seit 30 Jahren praktizirender Spezialist. In dem Buch erzähle ich, wie ich endlich die Methode entdeckt habe, eingewurzelte und schwierige Krankheiten zu erreichen. Meine ernsthafte, eifrige Thätigkeit in Hospitälern und an Krankenbetten während 30 Jahren hindurch ist es, die mich in den Stand setzte, diese Bücher zu schreiben.

Die Bücher erklären, wie ich mein Heilmittel — Dr. Shoop's Wiederhersteller — vervollkommnete. Wie ich durch wissenschaftliche Experimente die Ursache der Entstehung von chronischen Krankheiten entdeckte.

Wo immer eine Schwäche vorhanden war, fand ich stets, daß diese Schwäche in den inneren Nerven lag. Wo es an Lebenskraft fehlte, daß es den Lebensnerven an Kraft fehlte. Wo immer ich schwache Organe fand, fand ich auch stets schwache Nerven. Nicht die allgemein bekannten Nerven, sondern jene, welche die Lebensorgane beherrschen. Die inneren — die unsichtbaren Nerven.

Das war eine Offenbarung. Alsdann begann mein wirklicher Erfolg. Sodann setzte ich Ingredienzen zusammen, zum Zweck, diese Nerven zu stärken, zu beleben.

Ich nannte dies ein wiederherstellendes Heilmittel. Heutzutage ist es in der ganzen Welt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Von dort an schlug ich nicht in einem Fall unter hundert fehl. Während fünf Jahren mißlang es mir in den schwierigsten Fällen, die ich behandelte, blos in einem unter vierzig. Krebs fand ich als unheilbar. Krebs gehört zur Chirurgie, und nicht zur Arzneikunst.

Darauf überlegte ich, wie dieses Mittel den Kranken überall zugehen zu lassen. „Du mußt es in den öffentlichen Zeitungen annonciren. Aber", dachte ich, „wird man die wirkliche Wahrheit Deiner Entdeckung — die wirkliche Kraft von Dr. Shoop's Wiederhersteller erkennen?" Dann kam mir ein Gedanke — eine wahre Eingebung. „Du offerirst den Kranken Dein Heilmittel auf Probe", sagte ich. „Dann werden sie wohl einsehen, daß Du es aufrichtig meinst, daß Dein Heilmittel ein außergewöhnliches ist."

Sodann schrieb ich einem zuverlässigen Apotheker in einer jeden Stadt und jedem Dorf in ganz Amerika. Sie willigten ein, mit mir mitzuwirken. Von irgend einem Kranken kann jetzt

Dr. Shoop's Wiederhersteller

auf mein Risiko genommen werden. Während eines ganzen Monats will ich ihn Euch gänzlich auf mein Risiko nehmen lassen. Schickt kein Geld. Schreibt blos um das Buch, das Ihr braucht. Bei Zusendung desselben werden ich Euch einen Euch naheliegenden Apotheker angeben, der Euch den 30tägigen Versuch erlauben wird. Gebraucht den Wiederhersteller einen Monat lang. Dann entscheidet. Wenn Ihr alsdann dem Apotheker sagt, „er hat mir nicht geholfen", wird das Euch von allen Unkosten befreien. Er wird die Kosten mir aufrechnen. Auf diese Weise entferne ich alle Eure zweifelhaften Gedanken über die Wirkungsfähigkeit von Dr. Shoop's Wiederhersteller.

Wie sehr Ihr auch dagegen voreingenommen sein könnt, Ihr könnt diese absolute Versicherung, die ich offerire, nicht bestreiten. Ihr könnt einer solchen Offerte nicht widerstehen, wenn Ihr überhaupt krank seid. Falls Ihr irgendwie schwach seid, schreibt mir. Falls Ihr Sachen nicht mehr wie früher thun könnt, laßt es mich wissen. Schreibt in vollem Vertrauen. Als Arzt werde ich Euch einen Weg zur Heilung zeigen.

Verlangt mein Buch jetzt, heute noch. Adressirt Dr. Shoop, Box 2600 Racine, Wis., B. S.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Lieber gleich angliedern.

Die Palme der Gesinnungslumperei gebührt unstreitig den „Gründern" der sogenannten Isthmischen Republik. Denn nicht nur haben diese Patrioten den Ver. Staaten von Amerika freiwillig und freudig alle Herrschaftsrechte über den zukünftigen Panamakanal und seine Umgebung eingeräumt, sondern sie haben ihnen sogar unaufgefordert das Recht zugestanden, sich jederzeit in die inneren Angelegenheiten Panamas einzumischen und im ganzen Lande für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Während die von uns „befreiten" Kubaner nur unter dem eisernen Druck der Nothwendigkeit und nach langem Widerstande den wichtigsten Theil ihrer Selbstständigkeit an unsere Regierung abtraten, warfen die Isthmier sich uns sozusagen an den Hals. Was nicht einmal die Roosevelt'sche Administration zu fordern gewagt hatte, das gaben sie aus freien Stücken her. Die Neger und Indianer in der verfassunggebenden Versammlung wollten allerdings von der völligen Vernichtung ihrer Freiheit und Unabhängigkeit nichts wissen, aber die „Weißen" in dem Konvente setzten schließlich ihren Willen mit einfacher Mehrheit durch und lieferten den Beweis, daß die kaukasische Rasse auch auf dem Gebiete der Lumperei allen anderen Rassen überlegen sein kann.

Den Kubanern wurde das „Platt'sche Amendement" bekanntlich deshalb aufgezwungen, weil die Ver. Staaten von Amerika sich die Insel nicht geradezu angliedern konnten, ohne ein feierliches Versprechen mit Füßen zu treten. Sie unterließen die förmliche Einverleibung, nahmen aber Rechte in Anspruch, welche die „Republik Kuba" zur thatsächlichen Vasallin der Ver. Staaten herunterwürdigen. Mit der Isthmischen Republik brauchen wir nicht so zart umzugehen. Wir haben nie vor der gesammten Kulturwelt gelobt, daß wie sie nicht angliedern würden. Wenn sie also selbst auf ihre wesentlichsten Hoheitskennzeichen verzichtet und unsere „Polizeigewalt" in ihrem ganzen Gebiete anzuerkennen bereit ist, so können wir am Ende auch den letzten Schritt thun und sie ganz und gar in Besitz nehmen. Dann würde an die Stelle eines völkerrechtlich sehr schwer zu erklärenden Verhältnisses eine überaus einfache Sachlage treten. Wir würden für alle Vorgänge in Panama verantwortlich sein und müßten darauf achten, daß fremden Nationen kein Grund zur Beschwerde geboten wird. Statt nur auf einem zwanzig Meilen breiten Streifen und in den Hafenstädten würden wir die Souveränität auf der ganzen Landenge ausüben. Auch brauchten wir der Isthmischen Republik nicht das versprochene Handgeld von $10,000,000 und die Jahrespacht von $250,000 zu zahlen. Dafür könnten wir der Republik Kolombia eine angemessene Entschädigung für ihren Gebietsverlust anbieten und durch diese freiwillige Geldbuße uns gewissermaßen von der Sünde befreien, der wir uns dieser Schwesterrepublik gegenüber schuldig gemacht haben. Nachdem wir die Landenge gekauft und bezahlt haben, wird sie auch nach allen Regeln des Völkerrechtes uns gehören, und wir werden nicht mehr mit Schlichen und Kniffen uns selbst zu belügen brauchen.

Früher oder später wird die förmliche Angliederung Panamas an die Ver. Staaten ja doch erfolgen müssen. Es ist nicht anzunehmen, daß das Lumpengesindel, welches den Verfassungskonvent zur Verzichtleistung auf die politische Selbstständigkeit „veranlaßt" hat, sich dauernd wird am Ruder erhalten können. Aller menschlichen Voraussicht nach wird es sehr bald durch eine Revolution gestürzt werden, und dann werden die Ver. Staaten ihres Amtes als Ordnungsstifter walten müssen. Warum sollten sie also nicht lieber gleich die Regierung über die Landenge antreten und dem Brande vorbeugen, der schwer zu löschen sein mag, wenn er einmal ausgebrochen ist? Das Mißtrauen der mittel- und südamerikanischen Republiken gegen die große Schwester kann nicht dadurch erhöht werden, daß wir offen und ehrlich zu Werke gehen, statt uns auf Hinterlist und falsche Vorwände zu verlegen. Sicherlich wird die Landenge von Panama ohnehin schon als Eigenthum der Ver. Staaten betrachtet, — aber als widerrechtlich erworbenes. Es kann uns deshalb nur zur Ehre gereichen, wenn wir der thatsächlichen Besitzergreifung den rechtlichen Kauf folgen lassen. Gerade weil wir nicht gezwungen werden können, Kolombia zu entschädigen, würde es einen guten Eindruck machen, wenn wir es freiwillig thäten.

Zum Schutze der Flagge.

Es kommt bekanntlich immer auf die Umstände an, ob etwas „gut" oder „böse" ist. Am rechten Platze ist Alles gut; am unrechten Platze ist auch das sonst „Beste" vom Uebel. Auf dem Felde wird der Dung zum Gottessegen, auf dem Parlorteppich wäre er greulicher Dreck. Stiefelwichse an den Fingern ist Schmutz, auf den Schuhen ist sie ein Zeichen von Reinlichkeit; auf dem Teller des Speisenden ist die braune Buttertunke ein erfreulicher Anblick und willkommen, auf dem Hemdbusen oder der Weste ist sie ekelerregende Schmiere.

So ist's auch mit dem glorreichen Sternenbanner. Sein Anblick ist herzerfreuend und erhebend, wenn es am rechten Platze ist, andernfalls bekümmert er die Herzen der Patrioten. Sie möchten die glorreiche Flagge gern von jedem Hausdache wehen sehen, aber es erfüllt sie mit Zorn und sie wenden den Blick entrüstet ab, wenn sie ihnen auf dem Deckel einer Stiefelwichsschachtel, auf Patentmedizinflaschen und Frauenstrümpfen entgegentritt, das letztere in letzterem Falle wenigstens dann, wenn keine schönen Frauenbeine drin stecken.

Deshalb hatten sie schon vor längerer Zeit in verschiedenen Staaten den Erlaß von Gesetzen erwirkt, welche das Hissen von Flaggen auf allen öffentlichen und Schulgebäuden verlangen, bezw. die Benutzung der Sterne und Streifen auf Etiketten, Anzeigen usw. verbieten, aber diese Gesetze hatten keinen so rechten Erfolg. Die schönen neuen Flaggen wurden bald alt und unschön, so daß ihr Anblick keineswegs länger erfreulich und erhebend wirkte, und gegen die Verwendung der Sterne und Streifen auf Handelsmarken konnten die Staaten nichts ausrichten, wenn dieselben unter dem Bundesgesetze gesetzlich geschützt („copyrighted") waren. Jene „Flaggenentfaltungs-Gesetze", sozusagen, ließ man daher bald zum todten Buchstaben werden, dafür sucht man aber dem staatlichen Flaggenschutzgesetzen das Rückgrat zu stärken durch Bundesgesetzgebung. Wie schon früheren Kongressen, so wurde auch dem 58. wiederum eine Flaggenschutzbill vorgelegt, und heute wird aus Washington gemeldet, daß dieselbe gute Aussicht auf Erfolg habe. Senator Quarles hat gestern im Auftrage des Ausschusses für militärische Angelegenheiten die Bill zur Annahme empfohlen, welche es jeder Person, Korporation oder Gesellschaft verbietet, eine Flagge oder ein Wappen der Ver. Staaten auf irgend eine Anzeige, eine Handelsmarke, oder Darstellung irgend einer Person oder Sache anzubringen und jedes Zuwiderhandeln zu einem Vergehen, strafbar durch Geldbuße oder Einsperrung oder Beides, macht. Mehrere patriotische Gesellschaften stehen hinter dieser Bill und ihre Annahme wird als wahrscheinlich bezeichnet.

Der Kongreß möge sie nur annehmen. Es ist wirklich nicht erhebend, die Sterne und Streifen auf der Bariwichse- oder Abführpillenschachtel, der Badehose der Preisboxer oder den Trikots der Balletmädchen — die Streifen an den Beinen und die Sterne in den Gegenden südlich vom Busen und Rücken—sehen zu müssen. Denn durch solche Schaustellung kann die Achtung vor der Flagge nicht erhöht werden; der Anblick der Flagge an solchen Orten setzt sie möglicherweise von Seiten der respektlosen Jugend allerlei anzüglichen Redensarten aus. Inwiefern? welcher Art diese sein könnten? — das braucht wohl nicht weiter ausgeführt zu werden; man wird sich's selbst denken können und einsehen, daß es nicht der richtige Weg ist, Hochachtung und Verehrung für die Flagge in der Jugend Herz zu pflanzen, wenn man sie solchen Möglichkeiten aussetzt.

Deshalb sollte die Bill angenommen werden. Sie mag nicht gerade viel Gutes bringen, aber doch Uebles verhüten und kann schließlich kaum etwas schaden. Aber wenn das geschehen ist und die Flagge für die Zukunft vor solcher Entweihung geschützt ist, dann sollten sich die patriotischen Gesellschaften, welche sich den Schutz der Flagge zur Aufgabe gemacht haben, daran erinnern, daß eine Entweihung des herrlichen Freiheitsbanners auch noch auf andere Weise möglich ist und — leider — in den jüngsten Jahren stattfand. Das Letztere mögen sie vielleicht bestreiten und **werden** sie bestreiten, wenn sie Patentpatrioten sind, aber es gibt doch **sehr** viele gute Bürger, die der ehrlichen Ansicht sind, daß es geschah — auf Portoriko, auf den Philippinen, unten in Panama usw.

Diese werden jedenfalls meinen, nun da man sich darauf besann, daß das Sternenbanner nicht geschaffen wurde, den Verkauf einer gewissen Hühneraugentinktur, Zigarren- oder Biersorte zu fördern, sollte man sich auch dann erinnern, daß sie eigentlich das Sinnbild der Freiheit und Gleichheit, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit ist, und nicht mißbraucht werden sollte in der Unterjochung und Beraubung und Bedrückung Anderer. Wenn man so eifrig besorgt ist, daß kein schmutziger Spritzer an die Außenseite der Flasche kommt, so soll man auch darauf achten, daß ihr edler Wein nicht verunreinigt oder vergiftet wird.

Das Bestreben, die Flagge vor Entweihung zu schützen, ist gut; wenn es sich aber nur auf Aeußerlichkeiten erstreckt, kann es leicht das Ansehen von Heuchelei oder Hohn erhalten, und dann wird es vom Uebel. — — —

Auch eine Freisprechung.

Der ehemalige Mayor von Minneapolis, der schändlichsten Korruption überführt und geständig, ist nun auch von einem gelehrten Obergerichte glücklich freigesprochen worden. Nicht „ehrenvoll" freigesprochen — **das** wäre ein Ding der Unmöglichkeit gewesen; aber doch freigesprochen, der verdienten Strafe entrissen, und gegen künftige Verfolgung und Anfechtung gefeit.

Mayor Ames hatte die Stadt Minneapolis nach Tammanyer Vorbild regiert. Die Polizeimacht war herabgewürdigt zu einer Erpressungsmaschine. Planmäßig wurden Verbrechen und Laster gebrandschatzt; und wurden geschützt, wo sie den verlangten Tribut entrichteten.

Schließlich kam die Enthüllung und Ames wurde in Anklagezustand versetzt. Natürlich ging es nicht an, ihm auf Grund allgemeiner Beschuldigungen den Prozeß zu machen. Es mußte eine bestimmte, strafbare Handlung, die auch hinreichend erwiesen werden konnte, ihm zur Last gelegt werden. Eine solche Handlung fand man in der Annahme von $600, die ihm bezahlt worden waren als der Tribut von Frauenzimmern, die dafür in ihrem gesetzwidrigen Gewerbe geschützt werden sollten. In dem daraufhin eingeleiteten Verfahren wurde bewiesen, daß Ames das Geld in Empfang genommen hatte. Und es wurde bewiesen, daß das Geld aufgebracht worden war durch Besteuerung der Frauenzimmer, deren jedes von $15 bis $25 dazu beigetragen hatte. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig und der Richter verkündete das Urtheil, lautend auf sechsjährige Zuchthausstrafe.

Dies rechte und gerechte Urtheil ist nun gestern durch den Spruch einer Mehrheit des Staatsobergerichts (3 gegen 2) über den Haufen geworfen worden. Zwar sei, so wird erklärt, die erhobene Anklage rechtskräftig gewesen; aber es sei eben **das** Vergehen dessen die Anklage den Angeklagten beschuldigt, nicht erwiesen worden.

Aus der Anklage sei zu entnehmen (!) daß jene Geldsumme **ein Fonds** gewesen, zusammengebracht durch die Beisteuern der genannten Frauenzimmer auf Grund eines gemeinschaftlichen Einverständnisses, wonach die Beisteuernden geschützt werden sollten.

Dieses gemeinschaftliche Einverständniß, welches die richterliche Weisheit aus der Anklage entnimmt oder folgert — (wovon also die Anklageschrift nicht einmal ausdrücklich spricht) — sei nun **nicht** bewiesen und es sei **deshalb** auch die Verurtheilung nicht aufrecht zu erhalten.

Die Begründung des Erkenntnisses erweist sich als ein geradezu ausgesuchtes Stück juristischer Ferkelstecherei. „Der unbestrittene Beweis" — so wird wörtlich erklärt — „geht dahin, daß Schutzleute und Geheimpolizisten von den in der Anklageschrift genannten Frauenzimmern und von anderen Geld genommen haben, in Beträgen von $15 bis $25, wofür jeder der Zahlenden Polizeischutz zugesagt wurde; ferner, daß diese Schutzleute und Geheimpolizisten die Agenten des Angeklagten waren, und nicht die Agenten der Zahlungleistenden; ferner daß zwischen den Zahlungleistenden kein gemeinschaftliches Abkommen oder Einverständniß bestand; ferner daß die $600 dem Angeklagten von seinem Agenten **in einer** Summe bezahlt wurden, nachdem die Frauenzimmer dem Agenten ihre Beisteuer **einzeln** geleistet: — wonach also die $600 **nicht** ein allgemeiner Fonds gewesen, der mit dem Einverständniß, daß die Beisteuernden Schutz haben sollten, aufgebracht worden wäre." .... „Es liegt kein Beweis vor, daß die Frauenzimmer gemeinsam gehandelt, oder daß **durch** sie oder in **ihrem** Auftrage ein Fonds gebildet worden. Es liegt kein Beweis vor, daß Gardner (des Mayors Clerk) der Agent der Frauenzimmer gewesen, und von ihnen beauftragt gewesen, das Geld an den Mayor abzuliefern mit dem Verständniß, daß sie dafür in ihren Häusern beschützt werden würden." ... „Es wurde (nur) ein **eigenes** und **besonderes** Einverständniß eingegangen mit jeder der Personen, welche Geld bezahlten."

Also weil „nur" unwidersprechlich bewiesen ist, daß der Mayor die Frauenzimmer und anderes Lastergesindel **einzeln** durch seinen Beauftragten hat schröpfen und „blackmailen" lassen; weil er sich darauf beschränkt hat, sie zu brandschatzen und ihnen ihr Geld abzunehmen wo sie eben gefaßt werden konnten, und nicht der Esel gewesen ist, sie zuvor einen gegenseitigen Schutzverein gründen zu lassen oder sie zu einer Massenversammlung zu berufen, um förmliche und feierliche Verträge mit ihnen zu schließen, wodurch natürlich der schandbare Handel sofort an den Tag gekommen wäre — deshalb wird der Schuldbeweis als nicht genügend hingestellt, deshalb die Umstoßung des strafenden Urtheils vollzogen, deshalb die Gerechtigkeit um ihr Opfer betrogen und dem öffentlichen Rechtsgefühl in's Gesicht geschlagen von Richtern, die die Hüter des Rechts sein sollten. —

Das Ansehen der amerikanischen Rechtspflege (oder was davon noch übrig ist) hat schon manchen schweren Puff und Knuff aushalten müssen; schlimmer als in diesem Falle ist schwerlich jemals ihm mitgespielt worden.

Lage des deutschen Arbeitsmarkets

Auch im letzten Monat des Jahres 1903 hielt die Besserung des Beschäftigungsgrades an, die seit Jahresbeginn von Monat zu Monat auf dem deutschen Arbeitsmarkt beobachtet werden konnte. In dem Verbande deutscher Arbeitsnachweise, dessen Mitglieder allmonatlich an das Verbandsorgan den „Arbeitsmarkt" berichten, kamen im Dezember auf je 100 offene Stellen 166,9 Arbeitsuchende gegen 198,7 im Jahre 1902. Das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage erscheint noch günstiger, wenn man den männlichen Arbeitsmarkt ausschließlich betrachtet. Hier ging das Angebot von 273,8 im Jahre 1902 auf 215,2 zurück, während auf dem weiblichen Arbeitsmarkt eine kleine Zunahme des Andranges stattgefunden hat, und zwar von 83,2 auf 86,0. Recht günstig wurde der Beschäftigungsgrad durch den lebhaften Verlauf des Weihnachtsgeschäftes beeinflußt. In den Großstädten verzeichneten nicht nur die großen Waarenhäuser und Bazare wieder größere Umsätze, als in den Jahren seit 1900, auch die kleinen Laden- und Spezialgeschäfte blickten diesmal zufriedener auf ihren Abschluß zurück. Die allgemeine Besserung der Verdienstverhältnisse während des Jahres 1903 geht unzweideutig aus der größeren Kaufkraft hervor.

Der flotte Gang des Weihnachtsgeschäftes führte zu einer Zunahme der vorübergehend eingestellten Arbeitskräfte. Auch der gewerbliche Beschäftigungsgrad wies im Dezember eine weitere, wenn auch nur geringe Besserung auf. Im Bergbau war zwar der Absatz nicht so günstig, wie in anderen Dezembermonaten mit stärkerem Frost. Auch ließen die Bezüge an Koks für die Hochofenindustrie einigermaßen zu wünschen übrig. Trotzdem waren die Förderungsverhältnisse normal, und nur ausnahmsweise kamen Feierschichten vor. Erfreulich war eine gewisse Belebung im Geschäftsgang der Eisen verarbeitenden Industrien. Aus einer Reihe von Orten wird übereinstimmend gemeldet, daß die Nachfrage nach Metallarbeitern zugenommen habe. So sind in Kiel zahlreiche Neueinstellungen erfolgt, was auf einen größeren Bedarf der kaiserlichen Werft zurückzuführen ist. Hagen i. W., Göttingen melden gleichfalls Nachfrage nach Metallarbeitern. So vereinzelt diese Symptome einer Besserung auf dem Arbeitsmarkt der Metallarbeiter auch auftraten, so zeigen sie doch, daß das Stadium der Stagnation an seinem Ende angelangt zu sein scheint.

Im Baugewerbe war die Beschäftigung, solange es die Witterung zuließ, befriedigend, vielfach herrschte sogar noch lebhafte Nachfrage nach Bauhandwerkern. Seit Weihnachten ist indeß ziemliche Ruhe eingetreten, da inzwischen auch die Witterung umschlug. Etwas ungünstiger hat sich der Beschäftigungsgrad im Textilgewerbe gestaltet. In Sachsen störte die Betriebseinstellung in Krimmitschau den normalen Geschäftsverlauf, und in Baden hat die Arbeitsgelegenheit im allgemeinen etwas abgenommen, was sich in einer stärkeren Zunahme beschäftigungsloser Textilarbeiter an den Arbeitsnachweisen ausdrückte. Ein sicheres Anzeichen der Besserung gegenüber dem Vergleichsmonat der beiden Vorjahre war auch der niedrige Stand der Arbeitslosigkeit. Nur aus wenigen Orten wird von einer erheblicheren Anzahl Arbeitsloser berichtet. Ganz vereinzelt aber sind in diesem Winter bis jetzt Nothstandsarbeiten. Noch am schärfsten trat die Arbeitslosigkeit in Leipzig hervor. Nicht weniger als 1200 Schneekarten wurden im Laufe des Dezember vertheilt. In Mülhausen i.Th. wurden etwas über 80 Mann mit Nothstandsarbeiten beschäftigt; in Heilbronn waren unter der Zahl der vom Arbeitsnachweis vermittelten Stellen 21 Nothstandsarbeiter gegen 41 im Jahre 1902.

Katarrh

Ob in der Nase, Kehle, Magen, Eingeweide oder in den empfindlicheren Organen, Katarrh ist immer schwächend und sollte nie vernachlässigt werden.

Es ist eine Absonderung von den Schleimhäuten, wenn in einem entzündeten Zustand durch einen unreinen, gewöhnlich skrofulösen Zustand des Blutes.

Hood's Sarsaparilla

heilt alle Formen von Katarrh gründlich und dauernd — es beseitigt die Ursache und überwindet alle Folgen. Kauft Hoods.

China und die ostasiatische Krisis.

(Aus der Vossischen Zeitung.)

Wir sind so gewohnt, seit dem jämmerlichen Ausgang des chinesisch-japanischen Krieges das Reich der Mitte als militärisch bedeutungslos zu betrachten, daß wir ganz vergessen, daß 1900 eine Provinz des Reichs, freilich die hauptsächlichste, während einiger Monate ganz Europa und die Vereinigten Staaten in Aufregung gehalten hat, daß man speziell in Deutschland geglaubt hat, eine ganze Division nach China entsenden zu müssen, und daß man an Ort und Stelle nicht gewagt hat, den Vorstoß gegen Peking zu unternehmen, da man nicht über 40,000 Mann in Tientsin versammelt hatte. Man würde freilich unrecht thun daraufhin die militärischen Kräfte und die Bedeutung Chinas zu überschätzen, aber ebenso falsch würde es sein, sie zu gering anzuschlagen, namentlich wenn die chinesischen Truppen an solchen anderer Nationalität einen Rückhalt hätten oder von japanischen Offizieren geführt würden. Es sind dies allerdings mehr Erwägungen theoretischer Art, denn trotz der in China in weiten Kreisen und bei einzelnen der maßgebendsten Persönlichkeiten unzweifelhaft vorhandenen patriotischen Erregung über das Vorgehen Rußlands in der Mandschurei dürften namentlich die letzteren über die wahrscheinlichen Folgen einer Betheiligung Chinas an einem Kriege gegen Rußland für China kaum zweifelhaft sein. Diese Folgen würden selbst im Falle eines Erfolges auf Seiten Chinas und seiner Verbündeten, sowie einer Neuregelung der mandschurischen Frage zugunsten Chinas für dieses in dem Verlust des neuen Gebiets d. h. Chinesisch-Turkestans und Ilis (Kuldjas) bestehen. China besitzt in jenen Gegenden keine Streitkräfte, um es mit einer russischen Invasion aufnehmen zu können, die ihren Nachschub und ihre Verpflegung über die transkaspische Bahn erhalten würde, während China für den seinen ausschließlich auf den Fußmarsch angewiesen sein würde. Chinas Verbündete würden außerdem, einmal die mandschurische Frage in ihrem Sinne geregelt, nicht daran denken, den Kampf für Chinas Interessen im äußersten Westen weiter fortzusetzen; es würde also mit dem Verlust seiner westlichen Provinzen die Kosten des Krieges bezahlen müssen. Das ist eine Wahrheit, der gegenüber man sich auch in Peking und Tientsin nicht verschließen wird; man dürfte sich also dort damit begnügen, mit mehr oder weniger Geschick und Erfolg an eine Reorganisation der chinesischen Armee zu gehen und von der Zukunft zu erhoffen, was man von der Gegenwart nicht erwarten kann.

Die für die Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien bedenklichsten Nachrichten stammen, wie bekannt, aus englischen Quellen, und niemand wird von der Tendenz, von der sie eingegeben sind und die sie verfolgen, zweifeln können. Während die englische Diplomatie nach besten Kräften in Petersburg bemüht sein soll, den Frieden zu erhalten und zum Guten zu reden, ist ein Theil der englischen Presse unablässig damit beschäftigt, Mißtrauen zu säen und die Lage in Ostasien schlimmer darzustellen, als sie wirklich ist. Es hängt das einerseits mit der Gewohnheit dieser Presse zusammen, Rußland als den natürlichen Feind Englands zu betrachten und in Rußlands Verlegenheiten Englands Gelegenheiten zu sehen, und andererseits mit der Hoffnung, daß bei dem Ausbruch von Feindseligkeiten in Ostasien zwischen Rußland und Japan, an denen China sich betheiligte, etwas für England abfallen könnte. Es ist das derselbe Gedanke, der diese Presse veranlaßt, seit 1900 gegen die regierende Dynastie in China zu intrigiren, damit England im Falle ihres Sturzes bei den dann unvermeidlichen inneren Schwierigkeiten im Trüben fischen könne. Wer die chinesische Geschichte kennt, weiß, daß die Mehrzahl der zahlreichen chinesischen und fremden Dynastien, die China beherrscht haben — die wenigen Fälle ausgenommen, in denen sie durch äußere Feinde gestürzt wurden, die dann immer Mongolen oder Mandschuren waren —, inneren Aufständen erlegen sind, deren Führer sich dann des Throns zu bemächtigen und über einen größeren oder kleineren Theil des Reichs die Herrschaft auszuüben pflegten. Auch in China war nicht allein der erste König, sondern auch jeder Gründer einer späteren Dynastie ein glücklicher Soldat. Auch heute würde der Sturz der Dynastie nur durch innere Unruhen herbeigeführt werden können, und es dürfte kaum zweifelhaft sein, daß die Verluste, die Zustände dieser Art den fremden Interessen zufügen müßten, durch nichts ausgeglichen werden würden, was eine neue Dynastie nicht versprechen, sondern thatsächlich leisten könnte. Außerdem wer sind die Leute, die nach einem Wechsel der Dynastie verlangen? Englische und theilweise amerikanische Missionare, englische Zeitungskorrespondenten, unter diesen in erster Linie der Vertreter der „Times" und eine Anzahl mehr oder weniger fanatischer, gänzlich unbekannter Chinesen. Was von maßgebenden Chinesen vorhanden ist oder war — ich brauche nur die verstorbenen Li Hung Tschang und Liukunji und die lebenden Wang Wentschan, Tschang-Tschitung und Juanschikai zu nennen — hielt oder hält treu an der regierenden Dynastie fest, denn sie wußten und wissen, was deren Sturz für das Reich bedeuten würde, jahrzehntelange innere Kämpfe oder die Herrschaft der Fremden. Es sind aber nur Schwätzer, die das Reich einer solchen Gefahr auszusetzen bereit sein würden.

— Hieb. — Dame: „Meine Freundinnen sagen mir nie die Wahrheit." — Herr: „Das ist ja natürlich, sonst hätten Sie ja gar keine Freundinnen!"

Office-Kalender.

Ein sehr nützlicher Kalender für das Jahr 1904 wurde von der Chicago & Northwestern-Bahn herausgegeben. Schickt 4 Cents in Briefmarken an W. B. Kniskern, Passagierverkehrs-Manager, oder sprecht vor in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. oder im Wells Str.-Bahnhof.

jan16,18,20,22,26,28,30

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Margareth Schaefer geb. Lewis

im Alter von 61 Jahren und 3 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5235 Dearborn Str., Sonntag Morgen um 9 Uhr nach der St. Martins Kirche, 59. Str. und Princeton Ave., von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Schaefer, Gatte.
Jacob u. Nicolaus Schaefer, Söhne.
Helena Jostin und der verstorbene Nicholaus Lewis, Geschwister.
Mary Lewis u. Henry Jostin, Schwägerin und Schwager.
Johanna Schaefer, Schwiegertochter.
frsa

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten und Freunden diene zur Nachricht, daß der Herr über Leben und Tod unsere gute Mutter und Großmutter

Caroline Müller geb. Thiel

geb. in Aulenbach, Kreis Trier, Rheinpreußen, im Alter von 68 Jahren und 4 Monaten durch einen sanften Tod am 28. Januar zu sich genommen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, vom Trauerhause, 724 Summerdale Ave., um 1.30 Nachm., nach der Ev. St. Paulskirche in Edgewater, von dort um 2 Uhr Nachm. nach dem Rose Hill Friedhof. Wozu ergebenst einladen und um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder:

Peter, Christ., Wilhelm und Jacob Müller, Söhne.
Caroline Printz geb. Müller, Wilhelmine Grätz geb. Müller, Töchter, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen u. Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Bruder

Kasper Grüner

im Alter von 45 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause seiner Tochter, 963 Lincoln Ave., nach der St. Alfonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Bartz, Tochter.
Michael und Frankie, Söhne.
Joseph, Michael, Johann und Frank, Brüder, nebst Angehörigen. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Wilhelm C. Rohlf

am Donnerstag, den 28. Januar, im Alter von 28 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 623 N. Ashland Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Louisa Rohlf, Eltern.
John und Lizzie Rohlf, Geschwister, nebst Verwandten.

Mitglied des Germania Tents Nr. 200 K. O. T. M., und Post Office Clerks Union 8703 of Chicago. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Eduard Doß

plötzlich von uns geschieden ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1224 N. Western Ave., nach der Ev. Luth. Kirche, Belmont und Washtenaw Ave., von da nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Doß geb. Klopp, Gattin.
Fred Doß, Maria Doß, Eltern.
Gustav Klopp, Ida Klopp, Schwieger-Eltern nebst Geschwistern und vielen Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Dorothea Beyer

im Alter von 79 Jahren und 6 Monaten am 28. Januar nach kurzem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 31. Januar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 334 Clybourn Place, nach der Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., und von dort nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Beyer, Gatte.
Caroline Bonnes, Tochter.
William Bonnes, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Radolske

im Alter von 30 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 22 Langdon Str., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Radolske, Gatte.
Anna und Paul, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Minna Thieme geb. Fasold

am 29. Januar nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 31. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 654 N. Monticello Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustave Thieme, Gatte.
Charles und Gustave, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Johanna Lietzau geb. Lemke

am 29. Januar, Abends halb 12 Uhr, im Alter von 55 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Begräbnißnachricht später.

Julius Lietzau, Gatte.
Louise Geier, Anna, Bertha und Otto Lietzau, Kinder.
Richard Geier, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Leo Burandt

am 28. Januar 1904 im Alter von 49 Jahren, 3 Monaten und 25 Tagen nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 910 W. 20. Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanne Burandt geb. Ziervogel, Gattin, nebst Kindern. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Franz Burt

im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 252 N. Ashland Ave., nach der Ev. Luth. Kirche, Bickerdike und Superior Str., und von da nach dem Concordia Friedhof.

Friedrich Burt und Friedericke Burt, Eltern, nebst Geschwistern. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Maria C. Noble geb. Carson

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 402 Cleveland Ave., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Noble, Gattin.

Todes-Anzeige.

Bairisch-Amerikanischer Verein Maximilian, Sektion Nr. 2.

Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Michael Lowell

gestorben ist. Beerdigung Montag, den 1. Febrauar, 9 Uhr, nach Waldheim. Die Brüder sollen sich in der Logenhalle, 2525 S. Halsted Str., versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Jacob Kramer, Präsident.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Richard

im Alter von 29 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt morgen Sonntag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 47. Str. und 12. Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

Fred. Hohnsen nebst Frau und Geschwistern. sason

Todes-Anzeige.

Germania Tent 200 K. O. T. M.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm C. Rohlf

gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, punkt 12½ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. frsa

Chas. Degner, Comander.
J. W. Vollmer, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Hoffnung Loge Nr. 353, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Wagner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. d. M., Mittags 12½ Uhr, vom Trauerhause, 6001 State Str., nach Waldheim.

Joseph Hoerner, Ober-Meister.
Heinrich Dietz, Sekr.

Gestorben: Joseph Spengler, am 26. Januar, 58 Jahre 11 Monate alt, geliebter Gatte von Sophia Spengler geb. Frank, Vater von Joseph F., John, Sophia und Michael G. Spengler. Beerdigung vom Trauerhause, 1719 N. Albany Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker am Sonntag, den 31. Januar. frsa

Gestorben: Mrs. Julia Wede, am 27. Januar, 7 Uhr Morgens, im Alter von 64 Jahren, geliebte Mutter von Charles, Rudolph und Frederick Wede. Beerdigung vom Trauerhause, 2981 Bonaparte Str., am Sonntag, den 31. Januar, um 9 Uhr Vorm., nach dem Bethania Friedhof.

Gestorben: Charles Gruber, geliebter Sohn von Fritz und Carolina geb. Neuffen, am Freitag, den 29. Januar, im Alter von 33 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung am Montag, den 1. Februar, Nachm. 1 Uhr, nach Waldheim, vom Trauerhause, 23 Lowell Place. Um stille Theilnahme bitten die Obigen.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank für die Theilnahme und die Blumenspenden beim Begräbnisse unserer lieben Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter,

Frau F. Hahn.

Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Weiße am Sarge der Dahingeschiedenen.

Bertha Haecker, Tochter.
Otto Haecker, Schwiegersohn, nebst Kindern.

Danksagung.

Den Freunden und Nachbarn, die in der letzten Krankheit und dem Tode unserer lieben Mutter

Anna Margaretha Maedl-Schanze

uns durch ihre herzliche Sympathie und Hilfeleistung den herben Verlust erleichtert haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus. Gott vergelt's.

Henry und John Maedl.

ידישער
Undertaker
WM. HARTMANN,
1044 Milwaukee Ave.—Tel. Seeley 5143
Residenz:
618 N. Wood Str.—Tel. Polk 1623.
Nöthigenfalls steht 75 Fuß großer Store und Flat für Leichenfeier zur Verfügung.
Elsö Magyar Temetkezesi intezet Chicagoban. 16jan,fadibo,1m

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185. sosdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Jährlicher Maskenball!
— der —
Badischen Sänger-Runde
Samstag, den 13. Februar 1904,
— in der —
MOZART-HALLE,
237—245 Clybourn Ave.
Eintritt 25c die Person. jan30,feb6,11

Bauern-Ball
veranstaltet vom
Hamburger Klub.
Samstag, 6. Februar 1904, in Schönhofens großer Halle, Ecke Ashland u. Milwaukee Ave. Eintritt 35c die Person incl. Garderobe. Anf. 8 Uhr Abds. Nur Inhaber von Tickets erhalten Eintritt zur Halle.

3. und letzte Narren-Sitzung
und Ball des
Rheinischen Vereins
am Sonntag, den 31. Januar 1904, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Eintritt 15c die Person, eine Narrenkappe frei. Zahlbar an der Kasse. Anfang 3 Uhr 11 Min. Mitglieder anderer Vereine haben unter Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. — Maskenball. Fastnacht Montag, 15. Februar, in Müllers Halle. jan24,30

Sechstes Stiftungs-Fest und Ball
veranstaltet vom
Damen-Verein "Edelweiss"
in der Aurora Turnhalle, Ecke Division und Ashland Ave., am Sonntag, den 31. Jan. 1904. Anfang 2 Uhr Nachm. — Tickets 25c a Person. jn23,30

Achter Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Hansa Nr. 38
am Samstag, den 6. Februar, in der Westseite Turnhalle, West Chicago, Ecke Hoyne Ave. Alle die auf einen Preis reflektiren, müssen vor 10 Uhr in der Halle sein. Nur voll kostümirte Personen können vor 12 Uhr tanzen. Eintritt im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person. fado

9. großer Preis-Maskenball!
arrangirt von der
Treue Schwestern-Loge Nr. 79,
Hertha Grad. D. O. H.
Am Samstag, den 6. Februar 1904, in der Nord-West Turn-Halle, Ecke Clybourn und Southport Ave. Tickets 25 Cents die Person. jan30,feb3

Plattd. Gilde Gambrinus Nr. 11
6. groter Maskenball, afholln am Sünnabend, den 6. Februar 1904, in de Central Turn-Halle, 1105 Milwaukee Ave. Tickets 25c die Person. Anfang Abends Klock 8. — 48 werthvolle Gruppen- un Einzel-Priese. jan 30feb5

Größtes Orchestrion
im Westen.
Musikkapelle von 40 Mann
repräsentirend.
Täglich Konzert!
Nachmittags und Abends.
Jedermann eingeladen.
Henry Schmehl,
frsason 1089 Milwaukee Ave.

Ozark Garten,
209 Ost North Ave.
Gustav Dieckmann .... Eigenthümer
Jeden Abend u. Sonntag Matinee 2 Uhr 30.
Konzert und Theater!
Erstes Auftreten in Amerika von Jobb Tonario, musikalischer Clown. Auftreten von Hugo Gottschall, Komiker! Bella Grobecker, Soubrette; Ludwig Grobecker, Charakterkomiker, und Anderen.
Posse: Tolle Geschichten.

Tivoli Palm-Garten,
149—151 Ost North Ave.
Emile Kloepfel .... Manager
Konzert.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Vor allem treten das beliebte Komiker-Quartett Kloepfel, Brust, Zimmermann und Leasser auf, sowie die Damen Hattie Freya, Soubrette, Gertrude Shields, Liedersängerin, Alice Montford, Tänzerin. Jedermann eingeladen.
August Yost, Eigenthümer.

Hotel Germanic.
Cafe, Restaurant und Vaudeville Pavillion
Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Januar: Ausgezeichnete Vaudeville-Vorstellung von erster Klasse Artisten. Gute deutsche Küche. „Famous" Schlitz Bier wird servirt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Mrs. A. Hunkler,
650 N. Halsted Str., Basement.

Adler-Garten,
294 Clybourn Ave.
Vorstellung und Musik jeden Samstag und Sonntag. John Huebner, Propr.

METROPOLITAN MUSIC HALL
461—465 N. Clark Str.
Konzert von Damen-Kapelle, verbunden mit guter Variete-Vorstellung jeden Abend und Sonntag Nachmittag. H. Feigenbaum.

Auktion.
Dienstag, den 2. Februar 10 Uhr Vorm.
Im alten Sunnyside Resort, 3110 North Clark Str. Der ganze Inhalt dieses großen Platzes, Weine, Liköre, Stahl Restaurant-Range, Glaswaaren, Steingut-Geschirr, Silberwaaren, Cash-Registers, Geldschrank, Zigarren-Counter, Carpets, Messingbetten, Regina Music Box, Upright Piano. 200 Bentwood Stühle, 1000 Yards Carpet, Saloon-Tische, Spucknäpfe, große Uhren etc. etc. Verkauft im Auftrage der McAvoy Brewing Co.
WILLIAMS, BARKER & SEVERN CO.
Auktionäre.

Neue Serie!
Der Apollo Bau-Verein eröffnet seine 37. Serie am
Montag, den 1. Februar 1904.
Versammlungen jeden Montag Abend um 8 Uhr im Vereinslokal, Nr. 535 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei
sason Charles F. Schumacher, Sekr.
256 Blue Island Ave., Apollo-Halle.

Nord-Chicago Schuetzenpark
Belmont, Clybourn und Western Ave.
Der größte und best eingerichtete Park in Chicago, mit allen modernen Einrichtungen versehen, ist noch immer auf einige Tage der Woche zu vermiethen. — Vereine, Logen, Kirchen und Schulgemeinden, welche in diesem Jahre Picnics in dem Parke abzuhalten gedenken, werden ersucht, ihre Anmeldungen zeitig zu machen. Clybourn-, Belmont- und Western Ave.-Cars führen zum Grove.
Theodor Brandes, Eigenthümer.
16jan,24t,fadibo

Ogdens Grove
Logen und Vereinen zur Nachricht, daß der alte bewährte Piknik-Platz jetzt für Pikniks u. dergl. zu vermiethen ist. Sprecht sobald wie möglich vor in 1717 Arlington Place wegen näherer Auskunft. Telephon 354 Graceland.
9jan,famomi 1mt

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904. 1bjl1

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Briefkasten.

H. C. — Die gewünschte Auskunft können Sie sich im Kartenamt (Map Departm.) der County-Verwaltung verschaffen, dessen Bureau sich im dritten Stockwerk des Verbindungsflügels zwischen der Stadthalle und dem County-Gebäude befindet.

L. E. — Man wird der Landung Ihrer Familien-Angehörigen keine Hindernisse in den Weg legen, wenn Sie sich verpflichten, für sie zu sorgen. — Sie werden die Fahrkarten vom Hauptbureau des „Lloyd" oder irgend einer anderen Dampfer-Gesellschaft kaum billiger erhalten können, als von der betreffenden Chicagoer Agentur.

K. R. — Die elektrische Bahnverbindung zwischen Milwaukee und Chicago ist noch nicht ganz fertiggestellt. Der Preis der Dampferfahrt stellt sich niedriger, als der mit der elektrischen Bahn.

Julius D. — Die Verhältnisse in Seattle werden gegenwärtig als recht günstig geschildert; es siedeln auch deutsche Familien dorthin über.

Aug. Kr. — Der Bundeskonsul in Batavia, Java, heißt B. S. Rairden. Adressiren Sie „Mr. B. S. Rairden, U. S. A. Consul, Batavia, Java."

F. K. — Für Schwindsüchtige ist die Höhenluft Colorados vorzuziehen, übrigens sollten Sie einen tüchtigen Arzt darüber entscheiden lassen.

Frau E. — Jenes Geldstück hat nur den Prägungswerth.

F. G., North Chicago. — 1.) Unter Umständen auch im ganzen County. — 2.) Die Heimstätte bis zum Werthe von $1000 ist vor Pfändung geschützt, desgleichen Fahrhabe bis zum Gesammtwerthe von $400, welche der Schuldner selbst auswählen kann.

F. B. — Keine unmittelbare Gefahr. Besser ist es jedoch, die Hypothek erneuern zu lassen.

H. P. — Macht der Mann bankerott, so haben Lohn-Forderungen den Vorzug. Sie brauchen übrigens darauf nicht zu warten, sondern können Ihr Guthaben jederzeit einklagen. Die Klage kann bei irgend einem Friedensrichter anhängig gemacht werden.

J. S. 77. — Sind die Leute ohne Zahlung der Miethe durchgebrannt, so können Sie sich wieder in Besitz Ihres Eigenthums setzen. Können Sie den Aufenthalt der Leute ermitteln, so haben Sie selbstverständlich das Recht, auf Zahlung der Miethe und auf Ersetzung des verursachten Schadens zu klagen.

H. C., Hammond, Ind. — Einen Paß sollten Sie auf alle Fälle mitnehmen, um sich nöthigenfalls über Ihr amerikanisches Bürgerrecht ausweisen zu können. Vor der Strafe jedoch, der Sie wegen Uebertretung der deutschen Militärgesetze unterworfen sind, kann euch Paß und Bürgerrecht Sie nicht beschützen. Es würde in Ihrem Falle diese Strafe jedenfalls nur in einer verhältnißmäßig geringen Geldbuße bestehen.

J. B., N. Ashland Ave. — Wie der besagte Artikel zeigt, kann Verjährung eintreten. Es kann aber auch durch rechtzeitige Erneuerung des Strafantrages die Verjährung unterbrochen werden; und dies pflegt in der Regel zu geschehen, wo es sich um fahnenflüchtige Ausgewanderte handelt. Sicherheit dafür, daß Sie in Deutschland unbehelligt bleiben würden, kann Ihnen daher hier nicht gegeben werden. Vielleicht können Sie die Gewißheit durch Vermittlung des Konsuls erlangen.

Alter Leser. — 1.) Die genannte Bank ist eine der größten des Landes und erfreut sich allgemeinen Vertrauens. — 2.) Die Frage ist unklar. Handelt es sich um ein Testament, so muß die Unterschrift des Testators von zwei tauglichen Zeugen beglaubigt werden.

R. 100. — Erzwungen kann die Zahlung nur durch eine gerichtliche Klage werden.

W. W. — Die Mutter kann hierher kommen und Sie hier auf Zahlung von Alimenten verklagen. Andernfalls wird man Ihnen hier nichts anhaben können.

L. G., Ost North Ave. — Das einzige Papier, das Ihnen auf der Reise nützlich sein kann, ist ein Reisepaß. Diesen können Sie jedoch nur erhalten, wenn Sie amerikanische Bürgerin sind, und Sie können solche nur dadurch werden, daß Sie entweder einen amerikanischen Bürger heirathen oder sich selbst naturalisiren lassen. — Von den Einwanderungsbehörden haben Sie nichts zu befürchten.

L. C. D. — 1.) Er kann sich zu irgend jemandes Gunsten versichern lassen, und kann an der Ueberschreibung nicht gehindert werden. — 2.) Hängt von Umständen ab.

Albert J. — Im Staate Illinois darf Niemand stimmen, der nicht im Besitze der sog. „zweiten Papiere", d. h. Vollbürger ist. Dies bezieht sich auf alle Wahlen, nicht nur die Präsidentenwahl.

L. F. — Ob Sie Ihr Geld in New York oder in Bremen umwechseln lassen wollen, steht bei Ihnen, Agio müssen Sie in jedem Falle bezahlen. Am sichersten fahren Sie, wenn Sie sich von einer hiesigen Bank einen Wechsel oder Kreditbrief ausstellen lassen.

A. Sch. — Die fünf größten Städte der Welt sind: London (4,536,541); New York (3,437,202); Paris (2,714,068); Berlin (1,888,848); Chicago (nach dem Zensus des Jahres 1900: 1,698,575; nach der Abschätzung des hiesigen Gesundheitsamtes im vergangenen Jahre: 1,885,000; nach der Abschätzung auf Grund des letztjährigen Wohnungsanzeigers: 2,231,000.)

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging.

Doß, Mildred, 2 Monate; 651 Melrose Ave.
Hahn, Maria, 71 J.; 431 Otto Str.
Hammel, Mildred, 2 J.; 351 Hudson Ave.
Klimder, Henry E. J., 10 Tage; 3746 Lake Ave.
Hilbach, Fred., 68 J.; 28 Meyer Court.
Ludwik, Veronika, 40 J.; 1090 S. Sawyer Ave.
Nagler, Harry T., 20 J.; 2595 N. Leavitt Str.
Oberberg, Jensina, 42 J.; 872 N. Maplewood Ave.
Riedle, Joseph, 44 J.; 2137 Archer Ave.
Rodrian, Paul R., 27 Tage; 18 Moffatt Str.
Stermath, Henry, 16 Tage; 305 Washburn Str.
Weber, Katharine, 67 J.; 446 Milwaukee Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Emma gegen Arthur P. Case, Verlassen; Harriet gegen Robert B. Meeker, Verlassen; Mary gegen Wolf Wisnevetzky, grausame Behandlung; Mavie gegen Alexander Brücker, Verlassen; Valeria gegen Stanislaus Wal, grausame Behandlung.

Frei für Alle!

Der berühmte chinesische Fachmann

GEE WO CHAN

Will, daß jede kranke, schwache und entmuthigte Person in der Stadt sich seine freie Probe-Offerte, welche nur noch kurze Zeit giltig ist, zu Nutze macht. Er will Euch beweisen, daß Eure Krankheit nicht hoffnungslos ist, ganz gleich wie viele Aerzte sie aufgegeben haben. Ihr sollt erfahren, daß die chinesische Behandlungsmethode in allen hartnäckigen, schwierigen und komplizirten Krankheiten viel besser ist als alle anderen. Er will, daß Ihr erfahret daß seine vegetabilischen Mittel nachhaltig heilen, daß sie jede Spur von Krankheit aus dem Körper entfernen und Euch Eure Gesundheit wiedergeben. Er will Euch den Unterschied zwischen gewöhnlichen billigen Droguen und Giften zeigen, welche Euren Körper verseucht haben und den seltenen, zarten und den unbekannten vegetabilischen Mitteln von dem geheimnißvollen Reiche der Blumen. Er wird Euch erklären, weshalb sie nicht nur als Medizin wirken, sondern auch als Speise, daß sie die Gifte aus dem Körper ausscheiden statt mehr hereinzubringen. Er wird Euch die tausende von Zeugnissen zeigen, welche er von dankbaren Patienten erhielt, die er aus der Tiefe der Verzweiflung gerettet hat. Er will, daß Ihr erfahret, daß was er für tausende Andere gethan hat, er auch für Euch thun kann. Er will Euch den großen Unterschied zwischen seiner Medizin und den von allen anderen zeigen. Er wird Euch erklären, weßhalb einer kurirt, wo alle anderen fehlschlagen. Er will Euch zeigen welches Glück seine Medizinen in die Heimstätten Tausender gebracht haben seit er diese wunderbare Methode einführte, seit der Zeit als er von seiner Regierung als Spezial-Kommissär der großen Weltausstellung geschickt wurde.

Er machte diese große freie Probe-Offerte in Anerkennung der tausenden Gefälligkeiten, welche ihm das dankbare Publikum entgegengebracht, dessen Wohlergehen er zu schützen wünscht. Er will die hoffnungslosesten, verzweifeltsten, dem Tode verfallenen Patienten, die an Krankheiten schlimmer Art leiden wie Katarrh, Asthma und alle Krankheiten der Kehle und Lunge, alle Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren, Krankheiten, welche den Frauen eigenthümlich sind, immer ohne gefährliche Operation oder Untersuchungen heilen. Vergrößerte Drüsen und alle Krankheiten, welche die vitalen Organe Organe affiziren, wie Herzkrankheit etc., Rheumatismus, Malaria, Fallsucht und alle Leiden des Nervensystems verschwinden wie durch Zauber durch die wunderbare Wirkung dieser wunderbaren Medizinen.

Aufschub ist immer gefährlich, deßhalb sprecht sogleich vor und erfahret, was für Euch gethan werden kann. Es kostet Euch nichts und wenn Euer Fall unheilbar ist, wird es Euch bald gesagt.

427 Wabash Ave.

½ Block südlich vom Auditorium.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. Patienten, welche außerhalb der Stadt wohnen, sollten wegen freier Frageliste schreiben.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamte lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom unterstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie an die „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 30. Januar 1904.

1347 Turka J
1348 Tussinsky Tomas
1349 Tvarojek Jan
1350 Touzy Julia
1351 Ulbrich Gabriela
1352 Ungebauer Josef
1353 Unger Mathias
1354 Uravic Ivan
1355 Urbanas John
1356 Urkowskis Leon
1357 Valput Ignac
1358 Vuß Peter
1359 Verhler Lillian
1360 Vesely Frank
1361 Veselonevic Bade
1362 Vinavec Matja
1363 Vondrakov V
1364 Vojtesek Kilian
1365 Vorag Kvata
1366 Von Beschmitz Ernst
1367 Von Herman Ottilie
1368 Votejski M

1476 Zawadzki F
1477 Zbarowski Stanis
1478 Zeidmann Rosa
1479 Zelinski Frank
1480 Zilwicz Anton
1481 Zeugner Gustav
1482 Zyrzebianovska Anne
1483 Ziegler John
1484 Zin Jan
1485 Zimes Marko
1486 Zivovsky Mike
1487 Zidell A
1488 Zilis Juzap
1489 Zimmerman M
1490 Zikmunt Fred
1491 Ziolkowski Leo
1492 Zirki Rosalie
1493 Zlotnik Adam
1494 Zluzlut Wojciech
1495 Zotanik Powel
1496 Zwzamka Tom

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Delorem P. Bower — Verbindlichkeiten, $473; Bestände, $23.
George A. Leslie — Verbindlichkeiten, $11,505; Bestände, $40.
Leslie D. Thomas — Verbindlichkeiten, $64,179; Bestände, $50.
Die Western Newspaper Union u. And. suchen um Bankerotterklärung der Draper Publishing Co. nach. Angemeldete Forderungen, $7740.
Fred. C. Hesemeyer — Verbindlichkeiten, $7734; Bestände, $5498.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Peter Breit, zwei 1-stöck. Treibhäuser mit Erdgeschoß und Kesselhaus, 4076—78 Ridgeway Ave., $3600.
Soper Lumber Co., 1-stöck. Backstein-Anbau mit Erdgeschoß, 727 Laflin Str., $500.
C. H. Chadwick, 2-stöck. Backstein Lagerhaus mit Kellergeschoß, 2333 Wabash Ave., $8000.
L. C. Wagner, 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude mit Erdgeschoß, 6224 Jefferson Ave., $20,000.
H. O. Sorenson, zwei 1-stöck. Backstein-Stores mit Kellergeschoß, 5236—38 W. Chicago Ave., $2800.

* Der junge Elektrotechniker George S. Piggot, 260 Garfield Ave., verspricht sich große Dinge von dem von ihm erfundenen Apparat für drahtlose Telegraphie. Er hat soeben eine Probe damit angestellt, die sehr erfolgreich verlief. Die Aufgabestation befand sich hier, die Empfangsstation in dem 300 Meilen entfernten St. Louis. Die abgesandten Worte kamen unverstümmelt an. Der Apparat unterscheidet sich von dem Marconi'schen hauptsächlich darin, daß er mit keinerlei Drähten verbunden ist.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Ihr Jahresbericht.

Die „Municipal Voters' League" läßt von sich hören.

Schwarze und weiße Schafe.

Der Lizens-Ausschuß des Stadtraths von den Muckern breitgeschlagen.—Seine „Empfehlungen".— Eine halbe Million für Schul-Bauten.

Die „Municipal Voters League" hat anläßlich der bevorstehenden Stadtrathswahl ein vorläufiges Rundschreiben an die Bürgerschaft erlassen. Sie beleuchtet in demselben die Amtsthätigkeit der 35 ausscheidenden Stadtraths-Mitglieder, betont die Nothwendigkeit, ein wachsames Auge auf die Auswahl der Kandidaten für die Neuwahl zu haben und daraufhin zu wirken, daß eine Anzahl unsicherer Kantonisten, welche dem Stadtrath bisher noch angehört, für die Folge aus der Körperschaft ferngehalten werde. — In dem Bericht wird des Längeren von den Machenschaften erzählt, welche die Illinois Telephone and Telegraph Co. in's Werk gesetzt hat, um von der Stadt weitgehende und überaus werthvolle Privilegien herauszuschlagen, ohne dafür entsprechende Gegenleistungen zu bieten, und es wird als dankenswerth bezeichnet, daß diese Machenschaften schließlich doch nicht zu dem angestrebten Ziele geführt haben. Es wird des Umstandes Erwähnung gethan, daß viele von den Aldermen während des Jahres gezwungen gewesen sind, den öffentlichen Geschäften einen sehr großen Theil ihrer Zeit zu widmen. Das würde auch fernerhin der Fall sein, und es würde unter diesen Umständen nur recht und billig sein, die Stadtrathsgehälter entsprechend zu erhöhen. — Als dringend wünschenswerth bezeichnet es der Bericht, daß der Stadtrath für eine höhere Leistungsfähigkeit in den verschiedenen Abtheilungen der Verwaltung Sorge trage. Besonders empfehle sich das in Bezug auf das Ingenieurs-Bureau. Dieses sollte imstande sein, auch solche Arbeiten in zufriedenstellender Weise zu besorgen, für welche man gegenwärtig mit bedeutendem Kostenaufwande Ingenieure aus Privatkreisen gewinnen müsse, wie es zur Ausarbeitung des Berichtes über die technische Seite der Straßenbahnfrage und erst neuerdings wieder in Verbindung mit der geplanten Anlage eines Wasserhochdruck-Systems geschehen sei. — Auch müsse der Stadtrath Sorge tragen, daß die leitenden Stellungen im öffentlichen Dienst mit Leuten von entsprechenden Fähigkeiten besetzt werden, welche den Anforderungen des betreffenden Amtes gewachsen sind. In dieser Hinsicht müsse geeignete Vorsorge getroffen werden bei dem Entwurf für den neuen Charter, auf dessen Erlangung jetzt mit ganzer Kraft hingearbeitet werden müsse, da es nicht länger angehe, eine Zwei-Millionen-Stadt nach Methoden zu verwalten, die ursprünglich für eine Stadt von 300,000 Einwohnern berechnet gewesen und selbst dafür unzulänglich gewesen seien. — Bezüglich der Wegegerechtsame für Straßenbahnen heißt es in dem Bericht, daß die stadträthliche Verkehrskommission sich des in sie gesetzten Vertrauens durchaus würdig erweise, und daß nicht ihr, sondern den verwickelten Umständen die Schuld an der Langsamkeit beizumessen sei, mit welcher die Lösung des Problems fortschreite. Die Union Traction Co., bezw. deren Sachwalter, beobachteten eine geradezu feindliche Haltung gegen die Stadt, und auch die City Railway Co. träte dieser gegenüber nicht in einwandsfreier Weise auf. Unter jeder Bedingung werde der Stadtrath bei Abschließung der neuen Verträge der Stadt das Recht vorbehalten müssen, die Straßenbahnanlagen käuflich zu übernehmen, ob man nun ernstlich daran denken möge, das zu thun, oder die Berechtigung dazu nur als Mittel zu verwenden beabsichtige, die Unternehmer-Gesellschaften zu genauer Einhaltung ihrer Verpflichtungen zu zwingen.

Von den ausscheidenden Aldermen werden als anstößig bezeichnet: Coughlin, Stuckart, Fick, Novack, Cerveny, Kunz, Conlon und Powers. Von Stuckart, Novack, Kunz und Powers heiße es, daß dieselben sich nicht um Wiedererwählung bewerben würden, und das sei in hohem Maße erfreulich. — Von den Aldermen Sloan, Friestedt, Williston, Bradley und O'Connell heißt es, sie hätten wenig Anlaß zur Klage gegeben, sich aber in den Privilegirungsverhandlungen mit der Illinois Telephon- und Telegraph Co. nicht ganz tadellos verhalten. Bezüglich des Aldermans Carey von der 29. Ward wird Erstaunen geäußert, daß er sich während seiner beiden letzten Amtstermine durchaus zuverlässig und auf die Wahrung der öffentlichen Interessen bedacht erwiesen habe, während man in früheren Jahren etwas derartiges von ihm nie zu erwarten gehabt hätte.

Ungetheiltes Lob in verschiedenen Abstufungen wird den nachgenannten Aldermen zuerkannt:

Dixon, gut; Jackson, außerordentlich werthvoll für die Stadt; Mavor, außerordentlich werthvoll für die Stadt; Snow, gut — thatkräftiger Mann; Moertel, gut; Maypole, im Allgemeinen befriedigend; Beilfuß, vorzüglich; Dever, gut — gereicht seiner Ward zum Ruhme; Finn vorzüglich; Minwegen, gut — unermüdlich thätig, widmet seine Zeit fast ausschließlich dem öffentlichen Dienst; Dougherty — hat sich keinen Tadel zugezogen; Herrmann — außerordentlich werthvoll für die Stadt; Schmidt — hat sich keinen Tadel zugezogen; Kuester, gut; Butler, gut; Raymer, gut — „leistungsfähig und nützlich"; Badenoch, gut; Bihl, gut; Ruxton, gut; Hunter, gut.

* * *

Der stadträthliche Lizens-Ausschuß fand sich gestern Abend annähernd vollzählig zusammen und that, was die Vertreter verschiedener Temperenzgesellschaften von ihm verlangten. Er empfahl — mit 6 gegen 3 Stimmen, Vorsitzer Hunter enthielt sich der Abstimmung, erklärte aber, er werde im Stadtrath zu gunsten der Maßnahmen eintreten — die folgende Vorlage zur Annahme:

„Eine Ordinanz, welche es Schankwirthen untersagt, geistige Getränke an Minderjährige zu verabfolgen, auch wenn diese von ihren Eltern oder Vormündern geschickt werden, um dieselben zu holen.

„Eine Ordinanz, welche den Mayor ermächtigt, die Lizens von Schankwirthen zu widerrufen, falls diese ihre Lokale zum Sammelplatz für übelbeleumundete Personen machen, oder wenn sie gerichtlich überführt werden, eine Spielhölle betrieben oder sich irgend einer Verletzung der Schankordnung oder einer Gesetzes-Uebertretung schuldig gemacht zu haben, deren Begehung „moralische Verworfenheit" bedingt.— Auf eine entsprechende Anzeige hin, welche von zwei achtungswerthen Bürgern zu erstatten sind, mag der Mayor den Sachverhalt untersuchen lassen, ehe er die Lizens widerruft, ist aber eine gerichtliche Verurtheilung erfolgt, so berechtigt ihn dies ohne Weiteres zum Widerruf der Lizens.

„Eine Ordinanz, welche den Inhabern von Schanklokalen vorschreibt, um Mitternacht die Vorhänge und Laden von den Fenstern und Glasthüren ihrer Geschäftsplätze zu entfernen, bezw. in die Höhe zu ziehen und das Innere ihrer Lokale von 12 Uhr Nachts bis 5 Uhr Morgens beleuchtet zu erhalten, so daß dasselbe von außen übersehen werden kann."

„Eine Ordinanz, welche der Anti-Zigaretten-Liga" die Befugniß zugesteht, durch ihre Agenten Händler aufspüren zu lassen, welche Zigaretten verkaufen, ohne dazu lizensirt zu sein. Die Liga soll die Hälfte der Geldbußen erhalten, welche von Personen eingezogen werden, die auf ihre Veranlassung wegen des Vergehens gerichtlich belangt werden, sowie 20 Prozent der Lizensgebühren, welche die betreffenden Händler darauf entrichten mögen."

Der Anwalt Harris sprach als Vertreter der Wirthsvereine des längeren gegen die Empfehlung der zweiten Vorlage, hatte aber keinen Erfolg. Die Empfehlung ist übrigens davon abhängig gemacht worden, daß der Korporationsanwalt die Maßnahmen für zulässig erklärt. Es stimmten für die Empfehlung: Woodward, Scully, Butler, Harking und Alling; dagegen: Dougherty, Rooney und Dailey. —

Zur Abwehr des Versuches der Polizei, die mitternächtliche Sperrstunde auch auf Vereins-Festlichkeiten auszudehnen, versammelten sich gestern im „Bismarck"-Hotel zahlreiche Hallenbesitzer. Auf Antrag des Herrn Ludwig Schindler wurde beschlossen, beim Stadtrath zu befürworten, daß für die Lizensirung des Ausschanks auf Bällen und bei ähnlichen Veranstaltungen besondere Bestimmungen getroffen werden sollen. Die Lizens soll, entweder von dem Hallenbesitzer oder von dem festgebenden Verein, für jede einzelne Veranstaltung besonders erwirkt und bei der Ausstellung soll dann ausdrücklich vermerkt werden, daß die Schankordnung, soweit die Polizeistunde in Frage kommt, auf den betreffenden Fall keine Anwendung finde. Um eine entsprechende Ordinanz durchzusetzen, werden die Hallenbesitzer sich mit den Logen, geselligen Vereinigungen und Arbeiterverbänden zwecks gemeinsamen Vorgehens verbünden.

In der Stadthalle wird es an leitender Stelle in Abrede gestellt, daß man beabsichtige, den städtischen Angestellten die Gehälter zu kürzen. Nur würde man, wie es alljährlich zu geschehen pflegt, auch heuer den Angestellten von jetzt bis zum April hin von ihren Gehältern 25 Prozent einbehalten, die erst zur Auszahlung gelangen werden, sobald Steuergelder genug eingegangen sind. — Die Gutheißung von Rabatten auf Spezialsteuer-Umlagen, welche bisher vom Finanz-Ausschuß besorgt worden ist und dessen Zeit stark in Anspruch genommen hat, wird der Ausschuß von nun an der Behörde für lokale Verbesserungen überlassen.— Eine Forderung von $9000 für die Verpflegung weiblicher Strafgefangenen im „Haus zum Guten Hirten" und ähnlichen Anstalten wurde zwecks eingehender Prüfung zurückgelegt.

Im stadträthlichen Ausschuß für Sanitätswesen stellte Alderman Wendling gestern die Behauptung auf, daß Eier und Geflügel vielfach Jahre lang in Kühlspeichern gelagert, um auf den Markt geworfen zu werden, wenn durch ein Nachlassen der Zufuhr ein Steigen der Preise bedingt wird. Die betreffende Waare sei natürlich abgestanden und nicht preiswürdig. Es würde sich in Bezug auf dieselbe, wie für den Geflügelmarkt überhaupt, eine strenge Sanitär-Inspektion dringend empfehlen.

Der Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Bauten hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß für die Aufführung von Anbauten und für die Errichtung von Neubauten an Stelle von veralteten und zum Theil geradezu baufälligen Schulhäusern eine Summe von rund $500,000 ausgeworfen werden möge. Nachstehend folgt die Liste der geplanten An- und Neubauten:

Jenner-Schule, Oak Str. und Milton Ave., Neubau; Smyth-Schule, 13. Str. und Blue Island Ave., Anbau, 6 Zimmer; Washburn-Schule, Union und W. 14. Str., Neubau, 18 Zimmer und Versammlungssaal; Jefferson Park Schule, Winnemac und N. 52. Ave., Neubau, 12 Zimmer; George W. Curtis-Schule, 114. Place und State Str., Anbau, 12 Zimmer; Rose Hill-Schule, 4741 N. Clark Str., Neubau an Perry und Grandville Ave., 22 Zimmer und Versammlungssaal; Sheridan Park, Neubau an Wilson und Evanston Ave., erste Hälfte eines 22 Zimmer-Baues; Beaubien-Zweig der Cameron-Schule, Hirsch Str. und 42. Court, Neubau, 16 Zimmer; J. L. Marsh-Schule, 101. Str. und Escanaba Ave., Neubau, 12 Zimmer; Harvard-Schule, Harvard Ave. und 75. Str., Neubau, 12 Zimmer; Park Manor-Schule, Anbau, 9 Zimmer; Audubon-Schule, Hoyne und Cornelia Ave., Anbau, 6 Zimmer; Van Vlissingen-Schule, Wentworth Ave. und 118. Place, Anbau, 6 Zimmer; Chicago Lawn-Schule, Hamlin Ave. und 62. Place, Neubau, 12 Zimmer; 92. Str. und Philipps Ave., Neubau, 6 Zimmer.

Baustellen für Schulen sollen erworben werden an: 78. und Green Str.; 112. Str. und Calumet Ave.; Chicago und Western Ave.

Von Herrn J. E. Otis lief bei dem Ausschuß ein Gesuch ein um Verlängerung des Pachtkontraktes auf das Grundstück Südwest-Ecke Madison und State Str, von 80 auf 99jährige Dauer. Es soll auf diesem Platze bekanntlich ein 14stöckiger Neubau errichtet werden. — Das Entlassungsgesuch des Schulbaumeisters Mundie wurde bewilligt, und es wurde beschlossen, die Neubesetzung dieser sowie der Stelle des Superintendenten der Ausbesserungs-Arbeiten künftig den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung zu unterstellen.

— Durchschaut. — Kundin: „Wird sich der betreffende Herr auch nicht an meiner erfrorenen Nase stoßen?" — Heirathsvermittler: „I bewahre: der trinkt selbst gern einen."

Wir können der gefürchteten Grippe entgehen, wenn wir den Katarrh beseitigen.

Pe-ru-na beugt katarrhalischen Krankheiten vor.

Unseres Berichterstatters Gespräch mit Dr. Hartman über Pe-ru-na und Grippe.

In Dr. Hartmans Erfahrung von mehr als vierzig Jahren in der Behandlung von katarrhalischen Krankheiten war sein Erfolg mit Peruna unvergleichlich. — Er sagt: „Seit der Grippe-Epidemie in 1860 habe ich ausschließlich Peruna in meiner Praxis für die Behandlung dieser Krankheit gebraucht. Dieses Mittel beseitigt positiv alle Symptome der Grippe, daß es thöricht ist, die Zeit mit Experimenten und anderen Mitteln zu vergeuden.

Dr. S. B. Hartman.

Wenn man mit der Behandlung beginnen soll.

„Bei den Anzeichen des ersten Symptoms sollte gleich mit der Behandlung begonnen werden, und der Patient sollte etliche Tage bestimmt im Hause bleiben. Keine Behandlung, wie wirksam sie auch sein mag, wird stets einer langen Attacke dieser Krankheit vorbeugen, aber keine andere medizinische Behandlung als Peruna ist nöthig.

Die Nachwirkungen der Grippe.

„Leute, die Grippe hatten, über das akute Stadium hinweg sind und deren Wiederherstellung zum Stillstand gekommen ist, was häufig der Fall ist, werden finden, daß Peruna genau das Mittel für ihren Fall ist. Es kräftigt den ganzen Körper, stellt den Appetit wieder her und verleiht natürlichen Schlaf.

Grippe verursacht andere Krankheiten.

„Sogar wenn Lungenentzündung oder Schwindsucht eingetreten ist, ist es nicht zu spät, eine vollständige Heilung mit Peruna ohne irgend eine andere Behandlung zu erzielen. Viele Aerzte gebrauchen es viel in ihrer Praxis; eine große Anzahl Leute kaufen es in Apotheken und behandeln sich selbst, und wenn es ein anderes Mittel gibt für Grippe, so wirksam wie Peruna, so kenne ich es nicht."—S. B. Hartman, M. D.

Pe-ru-na, der Schutz der Familie.

J. A. Stalle, Peabody, Kans., schreibt:

„Vier in unserer Familie lagen beinahe an der Grippe darnieder; meine Mutter hatte Grippe seit einer Woche. Sie nahm Peruna, und sie ist jetzt beinahe fortwährend auf. Sie ist vierundsechzig Jahre alt.

„Ich kann Peruna nicht genug loben. Meine zwei kleinen Söhne, der eine drei, der andere sechs Jahre alt, bitten um Peruna, wenn sie unwohl sind. Wir gebrauchen es für beinahe alle Leiden."

MRS. M. WOODRUFF, One of the Many Friends of Pe-ru-na.

Frau M. Woodruff, 2406 Central Ave., Minneapolis, Minn., schreibt:

„Ich kann Ihr Mittel nicht genug loben. Zuerst versuchte ich es, nachdem ich die Grippe hatte, und seit den letzten zwei Jahren gebrauchte ich es als ein Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen und Grippe. Ich bin auch überzeugt, daß es ein vorzügliches Stärkungsmittel ist. Ich empfehle Peruna allen meinen Freundinnen und sie alle gebrauchten es mit guten Resultaten." — Frau M. Woodruff.

Beachtenswerthe Heilungen.

Unter den vielen hervorragenden Männern und Frauen, die durch Peruna von Grippe geheilt wurden, befinden sich:

Achtb. John H. Caldwell, ein hervorragendes Mitglied der Louisiana Staatslegislatur, zu Robeline, La.

Frau Henrietta A. S. Marsh, Präsidentin der „Women's Benevolent Association", 237 Jackson Park Terrace, Woodlawn, Chicago, Ill.

Achtb. T. Simmons, Ver. Staaten Marschall, Mobile, Ala.

Herr Henry Distin, Fabrikant und Erfinder von Musikinstrumenten, 1441 S. 9. Str., Philadelphia, Pa.

Julian Segundo, Conde de Ovies, ein spanischer Graf.

Achtb. P. J. Megrew, Superintendent der Ver. Staaten Kapitol Polizei-Abtheilung, Washington, D. C.

Frau M. C. Cooper, von der Kgl. Akademie der Künste, London, England.

Frau Theophile Schmitt, 3417 Wabash Ave., Chicago, Ill.

Kongreßabgeordneter Geo. Henry White von Tarboro, N. C.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Vergnügungs-Wegweiser.

Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters“.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der neue Dippold.

Man schreibt aus Paris: Die alte etwas geheimnißvolle Erfahrung, daß aufsehenerregende Ausnahmefälle, es handle sich um Unfälle oder Verbrechen, die Neigung haben, reihenweis aufzutreten, scheint sich wieder zu bestätigen. Paris hat nun auch ein Ungeheuer vom Schlage der Dippolds. Dieser Tage erschien ein Mitglied einer Wohlthätigkeitsgesellschaft in einem eleganten Gasthof der Rue Rameau und fragte nach einem Miether, Herrn Gaston Neuville. Er sei ausgegangen, beschied man ihn. „Und der kleine Louis?“ Der werde wohl zu Hause sein. „Ich muß ihn sofort sprechen.“ Ein Diener führte ihn nach der Stube des angeblichen Neuville und öffnete sie. Ein überraschendes Schauspiel bot sich dem Eintretenden dar. Sie sahen den Knaben, den der Besucher als den „kleinen Louis“ bezeichnet hatte, eine zwölfjährige Waise Namens Louis Feyertag, vollkommen entkleidet, an Händen und Füßen mittels vielfacher Umwindungen von starkem Bindfaden gefesselt, an das Fensterkreuz gebunden, während ein Knebel, den ein am Hinterhaupt verknotetes Taschentuch im Munde festhielt, ihn am Rufen und Schreien verhinderte.

Der Besucher befreite den Knaben rasch aus seiner qualvollen Lage, kleidete ihn an und führte ihn unverweilt auf das Polizeiamt des Viertels, wo er dem Kommissar erzählte, er habe vor einigen Monaten erfahren, ein gewisser Eugene Guerin, ehemaliger Privatlehrer, der in einem schön gelegenen Orte unweit Paris wohne, sei als Kinderfreund und Wohlthäter bekannt und nehme sich gern verlassener Kleinen an. Auf Erkundigung sei ihm die Auskunft geworden, Guerin sei 36 Jahre alt, gelte für wohlhabend, besitze angeblich eine Jahresrente von 7000 Fr. und erfreue sich an seinem Wohnorte des besten Rufes. Daraufhin habe er kein Bedenken getragen, ihm den kleinen Louis Feyertag zu empfehlen, an dem der Wholthätigkeitsverein, dem er angehöre, Antheil nehme. Guerin habe den hübschen aufgeweckten Jungen vor fünf Monaten mit allen Anzeichen der Freude aufgenommen und versprochen, väterlich für ihn zu sorgen. Vor einigen Tagen sei das Gerücht zu ihm gedrungen, daß Guerin unter dem falschen Namen Gaston Neuville einen Pariser Gasthof bewohne und seinen Pflegling grausam mißhandle. Es sei ihm weiter gesagt worden, daß Guerin die Aufnahme von verlassenen oder verwaisten Kindern seit geraumer Zeit gewerbsmäßig betreibe und seine vorgeschützte Wohlthätigkeit dazu benutze, um bei reichen Personen, die als mildthätig bekannt seien, erfolgreiche Großbettelei zu üben. Auf diese Auskünfte hin sei er in den ihm angegebenen Gasthof geeilt und habe sie, wie der Augenschein lehre, traurig bestätigt gefunden.

Der Polizeikommissar vernahm nun den jungen Louis Feyertag, und dieser erzählte: „Ich bin seit fünf Monaten bei dem Menschen. In den beiden ersten Monaten behandelte er mich nicht zu schlecht. Er gab mir nur von Zeit zu Zeit ansehnliche Backpfeifen. Aber seit drei Monaten hört er nicht auf, mich zu foltern. Oft läßt er mich den ganzen Tag fasten. Wenn ich wimmere, zwingt er mich mit Stockschlägen, Glaubersalz zu schlucken. Nachts kleidet er mich ganz aus, bindet mir die Arme und Hände im Rücken, knebelt mir den Mund und wirft mich auf den Bettvorleger, wo ich bis zum Morgen liegen bleiben muß. Er benutzte, um mich zu prügeln, eine starke Eisenstange, die sich unter der Heftigkeit der Schläge vollständig krümmte, so daß er sie an seinem Knie gerade biegen mußte, um weiter zu hauen. Eine Lieblingsmißhandlung bestand darin, daß er mich nacheinander beide Wangen fest zwischen Daumen und Zeigefinger faßte und so lange drehte, bis die Haut barst und das Blut hervorschoß. Einmal schlug er mich mit der Eisenstange so heftig vor den Mund, daß er mir vier Zähne brach.“ Bei diesen Worten zog der arme Junge aus der Westentasche die sorgfältig in Papier gewickelten Bruchstücke seiner Zähne hervor und breitete sie vor dem entsetzten Beamten aus. „Oft, wenn ich nackt vor ihm stand oder am Boden lag, machte er das Ende seiner Eisenstange im Kaminfeuer glühend und brandmarkte mich damit an Rücken und an der Brust. Wollte ich schreien, so rief er mit schrecklich verzerrtem Gesicht: „Wenn Du noch einen Laut von Dir gibst, nagle ich Dich an ein Kreuz oder treibe Dir glühende Eisenstifte unter die Fingernägel.“

Der Knabe erzählte weiter, der Kellner im Gasthofe habe sich manchmal seiner angenommen und Guerin oder Neuville mit der Anzeige bedroht, dann habe der Unmensch ihn schleunig aus dem Gasthof weggebracht und in eine kahle Stube gesperrt, die er in einem von der Rue Rameau weit entfernten Viertel, in der Rue des Archives, gemiethet habe. Der Kommissar schritt nach dieser Aussage zu einer Untersuchung, die den Fall weiter entwickelte. Es ergab sich nämlich, daß Guerin vor einiger Zeit ein nervenkrankes, achtzehnjähriges Mädchen in einer Privatheilanstalt untergebracht, jedoch die verabredete Pflegegebühr nicht bezahlt hatte, obwohl ihm die Familie des Mädchens zu diesem Zwecke 3000 Fr. eingehändigt. Der Kommissar nahm nun die Verhaftung Guerins vor, bei dem eine ganze Anzahl Rosenkränze, Skapuliere, Kruzifixe, Heiligenbilder, geweihte Schaumünzen und ähnliche Dinge und ein Wust beschriebener Papiere gefunden wurden, die erziehungswissenschaftlich sein sollende, endlose Faseleien enthielten. Dem Knaben Louis Feyertag gegenübergestellt, erkannte Guerin dessen Aussagen als richtig an und entschuldigte sich damit, daß man ihn nicht verantwortlich machen dürfe, da er nicht normal sei. Er habe dem Drang nicht widerstehen können, Jungen zu mißhandeln. Das habe ihm eine unsagbare Wonne bereitet, auf die er um nichts in der Welt hätte verzichten mögen . . . Der Erzieher = Sadismus scheint sich zu einer besondern, bisher wenig bekannten Untergattung des Sadismus entwickeln zu wollen. Man wird auf diese neue Erscheinung ein besonders scharfes Auge haben müssen.

Der „Overland Limited“.

Das Traffic-Dept. der Chicago & Northwestern-Bahn hat eine hübsches Büchlein herausgegeben über den Overland Limited, den elegantesten Zug in der Welt, und über die Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn, die Route dieses berühmten Zuges nach der Pacific-Küste. Vollständig und interessant illustrirt. Exemplare in der Ticket-Office 212 Clark Str. und Wells Str. = Bahnhof, oder an irgend eine Adresse verschickt nach Empfang einer Zwei-Cent Briefmarke. jan23,26,28,30

Schuldbekenntnisse von Mördern.

Zu der kürzlich gemeldeten Thatsache, daß in Ohio einem verurtheilten Mörder, trotzdem er die That gestanden, von einem höheren Gerichtshofe ein neuer Prozeß bewilligt wurde, schreibt der bekannte Anwalt und Vortragsreisende Ph. Rappaport im „Ind. Telegraph“:

Schon unter dem alten römischen Rechte genügte ein nacktes Schuldbekenntniß nicht zur Verurtheilung, weil einem solchen, von anderen psychologischen Momenten abgesehen, die Absicht sich um's Leben bringen zu lassen, zu Grunde liegen, daß es also gewissermaßen eine Art Selbstmord sein könne. Der psychologischen Momente, welche einen Unschuldigen zu einem Schuldbekenntniß zu führen vermögen, können mancherlei sein, aber ich will keine anführen, denn der Laie gibt sich nicht gern mit abstrakten Begriffen ab. Aber in „Chitty on criminal Law“ wird ein Fall erwähnt, in welchem sich Einer des Mordes bekannte, um seinem Bruder, der den Mord wirklich begangen hatte, Zeit zur Flucht zu gewinnen. Nachdem dem Bruder die Flucht glücklich gelungen war, zog der Andere sein Schuldbekenntniß zurück und bewies mit Leichtigkeit ein Alibi.

Berühmt ist in dieser Beziehung der Fall der beiden Boorns geworden, welche 1819 in Bennington County, Vermont, wegen der Ermordung Russell Calvins zum Tode verurtheilt wurden. Calvin war der Schwager der Angeklagten, er war schwachsinnig und eine Last für die Familie. Am Tage, an dem er verschwand, war er in einem Streite mit den beiden Angeklagten im Felde durch einen Schlag auf den Kopf mit einem Knüppel zu Boden gestreckt worden. Man hatte die Brüder im Verdacht, ihn ermordet zu haben und zog sie ein. In einem offenen Keller in dem Felde, wo der Streit stattgefunden hatte, fand man das Taschenmesser Calvins und einen von seinem Rocke abgerissenen Knopf. In einem hohlen Baumstumpf nahe dabei fand man mehrere Knochen, die man für Menschenknochen hielt. Die beiden Brüder legten ein Schuldbekenntniß ab, und dieses, zusammen mit vorstehenden Indizien, führte zu einem Todesurtheil. Es war also hier immerhin noch mehr vorhanden, als ein bloßes Schuldbekenntniß. Auf ein eingereichtes Gesuch hin verwandelte die Legislatur die Strafe des Einen in lebenslängliche Haft und der Andere zog sein Schuldbekenntniß wieder zurück, so daß ihm der regelrechte Prozeß gemacht werden mußte. Eine Belohnung für die Auffindung des Vermißten wurde nun ausgeschrieben, er wurde in New Jersey gefunden und zurückgebracht. Er war geflohen aus Furcht, die beiden möchten ihn umbringen. Bei näherer Untersuchung erwiesen sich die gefundenen Knochen als Thierknochen. Es stellte sich dann heraus, daß den Brüdern von Freunden gerathen worden war, sich schuldig zu bekennen. Denn, sagten diese ihnen, die Beweise seien derart, daß ein Todesurtheil sicher erfolgen würde, daß sie aber durch ein offenes Bekenntniß eine Milderung der Strafe erzielen könnten.

Dieser Fall wird im ersten Bande von Greenleaf „on evidence“ in dem Kapitel über Schuldbekenntnisse berichtet, und man sieht, daß ein solches, selbst wenn es von Indizien begleitet ist, noch nicht mit Sicherheit auf die Schuld schließen läßt.

Wenn sich nun durch mehr als tausendjährige Beobachtung die Rechtsnorm entwickelt hat, daß sich aus einem Schuldbekenntniß allein nicht mit Sicherheit auf die Schuld schließen lasse, so meine ich, daß der Richter, der daneben noch weitere Beweise fordert, doch nur nach Recht und Gewissen handelt, und seine Pflicht thut.

Unter Wilhelm dem Dritten wurde in England ausdrücklich durch das Gesetz bestimmt, daß Niemand auf sein eigenes Bekenntniß hin wegen Hochverraths verurtheilt werden dürfe, sondern daß der Verrath außerdem durch mindestens zwei Zeugen bewiesen werden müsse. Die Erfahrung hatte die Möglichkeit gelehrt, daß sich Jemand aus politischen Motiven zum Märtyrer machen könne.

Es gibt konfuse Köpfe, über deren Zurechnungsfähigkeit man streiten kann, die den Mörder als einen Heros betrachten, und es kann vorkommen, daß sich solche aus wahnsinniger Eitelkeit als Mörder aufspielen, ohne es in Wirklichkeit zu sein. Genug seit uralten Zeiten hat die Rechtspflege das Trügerische der Schuldbekenntnisse erkannt, und ist aus psychologischen und praktischen Gründen mißtrauisch gegen dieselben.

— Verliebt. — Freundin (zur jungen Braut): „Ihr müßtet doch eigentlich nebeneinander im Album stehen: warum hat Du das Bild Deines Bräutigams auf die andere Seite gesteckt?“ — „Ja, so geben wir uns gerade einen Kuß, wenn das Album zugemacht wird!“

Kalifornien, Oregon und Washington.

Zwei Schnellzüge täglich via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn. Der elegant eingerichtete Overland Limited, durchweg elektrisch erleuchtet, fährt täglich ab um 8:00 Uhr Abends. Ein zweiter California Schnellzug fährt ab um 11:35 Abend, Oregon und Washington um 10:30 Abends. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Telephon: Central 721) und Wells Str.-Station. 26,28,30jan

Cluett
THE MARK OF THE BEST
SHIRT
CLUETT, PEABODY & CO.
MAKERS OF
CLUETT AND ARROW COLLARS

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei an Cakes zu arbeiten. Nachzufragen in der Apotheke, 938 31. Str., oder in Schmidinger's Bäckerei, 3105 Süd Center Avenue.

Verlangt: Guter Porter, muß aufwarten können. 63 Van Buren Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 5106 Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 78 West Randolph Straße.

Verlangt: Erster Klasse Presser an Herren- und Damen-Kleidern. K. Lindeman, 594 Austin Ave.

Verlangt: Schneider. 5251 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter ehrlicher und reinlicher Mann in mittleren Jahren für allgemeine Saloonarbeit. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 3200 State Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker als zweite Hand an Brot. 1748 35. Straße.

Verlangt: Intelligenter junger Mann, erste Kraft, mit guter Handschrift, muß der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig und mit Bank- und Aktienwesen durchaus vertraut sein. Adr.: B. 888 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. 161 Fifth Ave. A. Zacharias.

Verlangt: Sauberer Junge, über 16 Jahre alt, im Schneider-Shop Gänge zu besorgen. Einer der nähen kann vorgezogen. Vorzusprechen Sonntag früh von 10—12 Uhr. 607 North Park Ave. Thiel.

Verlangt: Ein Porter, der Dampfheizung versteht, Nachtarbeit. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Nüchterner fleißiger Mann, um Silber zu reinigen und leichte Porterarbeit zu verrichten. Nachzufragen: Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Knabe in Cakes. 151 Center Str.

Verlangt: Arbeiter mit Schaufeln. 160 Burling Str. John Karlheuzer.

Chicago General Employment Agency, 122 La Salle Str., Zimmer 6. Verlangt: 400 Kohlengräber nach Colorado und New Mexiko, freie Fahrt, Reisegeld vorgestreckt für Familien. 100 Kohlengräber in Illinois und Indiana, Fahrt $5—$7. — 50 Männer für Michigan und Wisconsin Sägemühlen und Wälder, Reisegeld vorgestreckt. 2 Butchers, Schreiner, Bäcker. Tel. Main 689. sajon

Verlangt: Fleißiger Mann als Porter im Saloon, muß aufwarten können. 12 South Water Str. sso

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit, muß Fenster waschen können. Sonntag frei. $5 die Woche. 282 Franklin Straße.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann als Hilfskollektor und Clerk. Muß englisch verstehen. Vorzusprechen Sonntag Morgen zwischen 9 und 11 Uhr. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Kutscher mit Empfehlungen. Zu erfragen Montag Morgen bei der R. S. Blome Comp., Ecke Ohio und Franklin Str.

Verlangt? Ein Porter für Saloon. 5859 Halsted Str.

Verlangt: Geweckter Junge kann das Glasschildermachen erlernen. 69 La Salle Av. frsa

Verlangt: Intelligente Männer für großes Unternehmen nach der Weltausstellung in St. Louis, $3.50—$5.00 täglicher Verdienst. Freie Reise bei Anstellung. Sendet 20 Cts. für volle Auskunft. — E. P. Warner, 505 South Broadway, St. Louis, Mo. frsso

Verlangt: Ein erfahrener Trimmer; ebenfalls erfahrene Männer an Maschinen für Männer-Röcke. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. fria

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Butcher wünscht sofortige Stellung. 251 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger intelligenter Wiener, 24 Jahre, repräsentabel, in der Clothbranche sehr tüchtig, flotter deutscher Korrespondent, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen irgend welche Beschäftigung. Spricht etwas englisch. Adr.: P. 747 Abendpost. sajon

Gesucht: Guter Butcher sucht Stelle, spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch. 718 Throop Str. Wlassitz.

Gesucht: Bartender, 24 Jahre alt, sucht stetigen Platz. Beste Referenzen. Adr.: O. 651 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Architekt sucht Stellung bei Architekten oder Baubureau. Adr.: P. 754 Abendpost.

Gesucht: Ein ordentlicher, zuverlässiger Holländer sucht Stellung als Porter. Adr.: 594 Austin Ave.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher sucht Stellung; kann Shoptenden; stetiger Platz. John Türinger, 960 W. 13. Str. sajo

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Arbeit, spricht gut englisch. Adr.: B. 884 Abendpost. sajo

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: P. 750 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Mann von 22 Jahren, Schleifer, fünf Wochen im Lande, sucht Arbeit. — Adr.: B. 877 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, tüchtiger Buchhalter, sucht irgendwelche Beschäftigung. Beste hiesige Empfehlungen. Adr.: P. 782 Abendpost.

Gesucht: Junger Wurstmacher und Butcher, noch nicht lange im Lande, sucht Stelle. J. Schlegel, 105 Wells Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Brotbäcker, dritte bis vierte Hand, sucht Stelle. Adr.: Joe Rickmann, 3126 Süd Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Kellner oder irgend eine andere Beschäftigung. Adr.: O. 650 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Bäckerei als Helfer, ein Jahr Erfahrung. Adr.: J. B. F., 1214 Argyle Avenue. frsa

Gesucht: Bartender (Unionmann) sucht feste Stellung. Empfehlungen. Lenhardt, 688 Fulton Str. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bäcker, dritte Hand an Brot und Cakes. Südseite vorgezogen. Adr. B. 893 Abendpost. frsa

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Stelle. 172 Orchard Str., oben. mifrsa

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle. Adr.: Adalbert Dvoracek, 671 W. 19. Str. midofrsa

Gesucht: Gärtner sucht Arbeit. Kann mit Pferden umgehen. John Blei, 106 Wells Str. 26jan,1wX

Gesucht: Tüchtiger Bartender, guter Mischer, sucht stetigen Platz, geht auch außerhalb. Adr.: P. 728 Abendpost. 25janlwX

Gesucht: Cakes-Bäcker, Konditor, Ornamenteur, langjährige Erfahrung, sucht Stelle. Adr.: G. Hoos, 106 Wells Straße. frsa

Gesucht: Selbständiger Cakes-Bäcker (auch gut an Ofenwaaren) sucht Stelle. Adr.: B. 863 Abendpost. fesa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen = Operateure und Mädchen, welche die Erlernung der Maschinenarbeit wünschen; stetige Arbeit und guter Lohn. Zu erfragen heute in 161 Fifth Ave., 3. Floor. sajo

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Hosen. — Dampfkraft. 112 Mohawk Str. ssomo

Verlangt: Ein erfahrenes Maschinenmädchen an Hosen; stetige Arbeit garantirt; guter Lohn. 510 Nord Ashland Avenue.

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen und Zuschneiden, sehr guter Platz. 197 W. Division Str. sajo

Verlangt: Fabrikmädchen, außerhalb der Stadt Fahrgeld vergütet; guter Lohn und Board. 21 Quincy Str., Zimmer 309.

Verlangt: 25 Mädchen an Seide-Coats, können mehr verdienen als an Waists, gerade so leicht zu verfertigen. 248 Market Str., 7. Floor.

Verlangt: Operateure (Mädchen) an Maschinen, Dampfbetrieb, nicht weit von Chicago. 122 La Salle Str., Zimmer 6. frsa

Verlangt: 50 Mädchen für Restaurant-, Hotel- und Shop-Arbeit. John Komick, 37 Clever Str. 27jan,misamo,1mo

Hausarbeit.

Verlangt: Gute deutsche Kellnerin, gut zahlende Stelle für die richtige Person. 863 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches vorgezogen. Kleine Familie; guter Lohn; keine Wäsche. Stadt-Referenzen verlangt. Zu erfragen: 5719 Washington Ave., Samstag und Sonntag.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe von 30—35 Jahren als Haushälterin. Norddeutsche vorgezogen. — Ad. Feddeler, 256 Austin Ave.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für Hausarbeit in Familie von Zweien. Mrs. Springer, 3902 Calumet Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 6035 Centre Ave., Südseite.

Verlangt: Mädchen von 12 bis 15 Jahren. 1824 Aldine Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $4 per Woche. 22 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. 1943 Lexington Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 73 Maple Straße.

Verlangt: Eine tüchtige Frau in mittleren Jahren, oder älteres Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen 114 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. samo

Verlangt: Gute Frau zum Waschen, Montags, stetiger Platz. 141 Cleveland Ave., Ecke Blackhawk, 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Farmer. Nähe Chicagos. Adr.: P. 723 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Arbeit in kleiner Familie. 479 Fullerton Avenue.

Verlangt: Kindermädchen, nicht unter 18 Jahre, für zwei 5 Jahre alte Kinder zu beaufsichtigen; muß zu Hause wohnen. 168 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in Familie mit drei Mädchen, die täglich in die Schule gehen; gutes Heim. Frau Lauer, 351 Dayton Straße, Nordseite.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Heimath. 3316 Forest Ave. frso

Verlangt: Ein junges Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt, für Hausarbeit, keine Wäsche. 238 Bissell Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 427 E. North Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen, um im Hause zu helfen. 1002 Wellington Str., Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, $4—$5; ebenfalls Frauen zum Aufwarten von Wöchnerinnen, müssen englisch sprechen, für die Westseite. Employment Office, 347 E. North Ave. Mrs. Gillengerten.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Lunch-Room. 106 Wells Str.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant, muß zu Hause schlafen. 501 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, das die Küche und Eßzimmer übernehmen kann. 95 Wells Str. saio

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen für zwei Kinder von 2 und 3 Jahren. 533 Dearborn Ave. sso

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen Sonntag in 1760 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 9jan,1mo,samomido

Verlangt: Aeltere rüstige Frau zur Hilfe im Haushalt auf dem Lande. Box 344, Glen Ellyn, Ill. didoja

Verlangt: Anständiges junges deutsches Mädchen für kleinen Haushalt von 2. Angenehme familiäre Stellung. 1870 Reta Str., nahe Addison Avenue, 1 Block von Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1311 Oakdale Avenue, westlich von Sheffield Ave. frso

Verlangt: Kindermädchen von 15 bis 16 Jahren, welches auch leichte Hausarbeit verrichten kann. — 1336 Rokeby Str., Mrs. Hansen. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. Guter Lohn und gutes Heim. Schwartz, 706 Nord Maplewood Ave. frsa

Verlangt: Eine selbständige Haushälterin. Gutes Heim. Bitte Adresse einzuschicken, werde dann vorsprechen. Adr.: Wm. Wichmann, Morton Grove, Cook County, Ill. frsajon

Verlangt: Eine Frau auf einer Farm, auch mit einem Kinde, ein gutes Heim. Bitte vorzusprechen: 1724 Sherman Place, Limits Hotel. Ch. Yaeger. frsa

Verlangt: Eine erste und eine zweite Köchin werden sofort aufgenommen in einem deutschen jüdischen Restaurant mit gutem Gehalt. Heblers Restaurant, 128 S. Halsted Str., nahe Adams. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von Dreien, für allgemeine Hausarbeit. 1715 Arlington Place. 26ja,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine anständige, alleinstehende Frau in mittlerem Alter, gute Köchin und Näherin, sucht eine stetige Haushälterinstelle in besserem Hause. — Näheres mit Lohnangabe bitte an die Abendpost zu senden unter P. 755.

Gesucht: Deutsch-amerikanische, gute Haushälterin, evangelisch, sucht sofortige Stellung bei ehrenhaften Herren oder in kleiner Wittwerfamilie. Vorzusprechen oder zu schreiben bis Montag. Mrs. H. N., 238 Ogden Avenue.

Gesucht: Stellung als Short- oder Business Lunch-Köchin. Wagner, 277 N. Franklin Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 777 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Mädchen, sucht Stelle für Hausarbeit. 705 W. 18. Place.

Gesucht: Gutsituirte Haushälterin mittlerer Jahre sucht Stelle. Adr.: B. 892 Abendpost.

Gesucht: Zwei Mädchen wünschen Stelle für Hausarbeit. Adr.: Rosa Bucher, 2100 Purple Str.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht einen Platz für allgemeine Hausarbeit. Adr.: B. 865 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 298 Center Str., hinten, oben.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin, Westseite vorgezogen. 974 S. Avers Avenue, nahe Ogden.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht noch einige Kunden, per Tag. 1856 Seeley Ave. frsajo

Gesucht: Intelligente deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Herrn ohne Kinder. Mrs. Greiner, 214 Blackhawk Str. frsajo

Gesucht: Gebildetes Fräulein, kürzlich eingewandert, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, hat Kinder lieb, in allen häuslichen Arbeiten und Handarbeiten erfahren. Familienanschluß Bedingung. Offerten unter B. 880 Abendpost. frso

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle, Wöchnerinnen und Kranken aufzuwarten. 177 Orchard Str. samo

Gesucht: Gute Dinner- und Short Order-Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. Kann am Broiler arbeiten. 373 Wells Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durchgreifende Herabsetzungen an Pianos.

Ein rücksichtsloser Nach-Inventur Räumungsverkauf von 200 hochfeinen Pianos, an welchen die Preise ohne Ausnahme heruntermarkirt wurden.
Versäumt es nicht.
Größte Gelegenheit in Eurem Leben, ein hochfeines Piano zu erhalten zu einem unerhört billigen Preise und zu den leichtesten Bedingungen.
Ein ganz neues Piano mit Stuhl und Decke abgeliefert nach Anzahlung von $5.

Ganz neue Pianos.
$250 Großes modernes Mahagony Upright....$150
$275 Moderne Mahagony und Oak Uprights..$175
$300 Elegantes Mahagony, Walnuß oder Oak Upright, große Sorte....$300
$400 Mahagony oder Walnut Upright, um eine hochfeine Partie zu räumen....$255
$425 Großes Mahagony Upright, Schoninger..$295
$400 Walnut Kroeger, groß, um zu räumen..$285
$250 Piano Players, jetzt....$175
$125 Piano Players, jetzt....$ 75
Die Liste umfaßt Hardman, Behr Bros., Estey, Lester, Hobart M. Cable, Harrington, Kroeger, Shoninger, Walworth, Rembrandt und viele andere.

Gebrauchte Pianos.
$600 Steinway Upright, in gutem Zustand....$200
$900 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Grand, so gut wie neu....$450
$450 Modernes französisches Walnut Upright Hallet & Davis....$225
$375 Größte Sorte Kimball....$195
$400 Größte Sorte Bauer....$150
$550 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Upright, wie neu....$295
$375 Gilbert & Co. Upright, sehr schön....$175
$400 Modernes Mahagony Upright Hallet & Davis, wie neu....$220
$300 Safford & Sons, in gutem Zustand....$125
$500 Modernes Oak Mason & Hamlin Upright, so gut wie neu....$285
$900 Schönes modernes Oak Mason & Hamlin Grand, wie neu....$400
Neue Estey und Mason & Hamlin Chapel Orgeln zum halben Preis.
Parlor-Orgeln, $10 und aufwärts.

Kleine Anzahlung.
Abzahlungen nach Wunsch.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 10jan*X

Brauche Geld! Würde mein elegantes neues Piano besten Fabrikats verschleudern. Adr.: O. 666 Abdpost. 30ja,1w

Zu verkaufen: Ein $600 Knabe Piano für $75. Baar zu verkaufen. 629 Larrabee Straße. sajo

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, 10 Jahre garantirt, Baar oder Abzahlung. Stunden frei. 148 Willow Str., Ecke Bissell, 2. Flat. sajon

Nur $95 kauft schönes Pease Upright. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 25janlw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farm-Pferde und Stuten zu verkaufen.
Wir haben eine Herde von 50 bis 75 Pferden und Stuten an Hand, welche wir von mehreren Brauereien und Expreß-Gesellschaften kauften. Diese Pferde sind in erster Klasse Zustand und geeignet für Farmen oder Züchtereien, und wir verkaufen dieselben zu einem Bargain. Sprecht vor bei
Abe Klee & Son,
268—274 Nord Centre Ave., nahe Milwaukee Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Kabelbahn. Phone Monroe 1006. 3jan,3moX

Zu verkaufen: Fünf gute Pferde, kein annehmbares Angebot zurückgewiesen. 458 Belmont Avenue. frsa

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str. und Milwaukee Avenue.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 162 Newton Str., nahe Lincoln und West Division Straße.

Zu verkaufen: Gutes leichtes Pferd mit Geschirr, $20, fast neuer Expreßwagen und Expreß- und Buggy-Geschirre, billig. 203 Dayton Str.

Verkaufe 2 leichte oder 1 schweres Pferd. 234 Wellington Str., Fabrik.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größter und feinster „Stock“ Andreasberger Sänger. Frank, 5425 State Straße.

Zu verkaufen: Feiner großer Hund, Neufundländer, echte Rasse, 3½ Jahre alt, $7. Mrs. Bittur, 428 Poplar Ave., Austin.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen, sowie sprechende Papageien. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Grocery und Expreßwagen. 267 W. Lake Straße.

Zu verkaufen: Sehr schöner weißer Seiden-Pudel, schwarze Nase, billig. 4813 Bishop Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Roller, gute Sänger, 396 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, Zuchtweibchen und Hähne, feine Sänger. 104 Clifton Ave. doja

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller und Weibchen; prämiirter Stamm. Baacke, 6412 Carpenter Str. 9,16,23,30jan

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Singer, $1.50 und aufwärts. 3711 Honore Str. jan9,16,23,30

Zu verkaufen: Großen wachsamen St. Bernhardinerhund für $5. 70 Hill Str., nahe Wells Str. frsa

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Umänderung im Gebäude werden nachfolgende Möbel für irgend einen Spottpreis losgeschlagen— Dressers, Kommoden, Schaukelstühle, Parlortische, Polstermöbel, Couches, Kleider- und Glasschrank, Nähmaschine, Eisenbetten, Heiz- und Kochöfen (Acorn), Geschirr und andere Sachen. Botschen, 194 East North Ave., Store. 29ja,1wX

Möbel zu verkaufen, billig. 306 Ward Str.

Zu verkaufen: Billig— Tisch, Stühle, Lounge, Gasofen, Musik-Box mit Platten, Jahrgang Gartenlaube, eisernes Kinderbett. 1214 N. Halsted Str., Store.

Zu verkaufen: Neue Möbel wegen Verlassen der Stadt.. 336 Augusta Str. Wenzel Bill.

Zu verkaufen: Parlor-Set in guter Ordnung für $5. 876 N. Oakley Ave. Derbig.

Zu verkaufen: Kochofen. 311 E. North Ave.

Zu verkaufen: Garland Heizofen, Range, Parlor Set, Carpet, Metall Foldingbett, eisernes Bett, Tische und Stühle. 571 Wieland Str., nahe North Avenue.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört! Wegen vorgerückter Jahreszeit sind noch 50 Stück gute, getragene Winter-Ueberzieher, kleine und große, billig zu verkaufen, von $1.50 an und aufwärts, werth das Doppelte; Jackets in großer Auswahl. So lange ich auf dieser Erde weile, braucht Keiner zu erfrieren. Sonntags offen bis 1 Uhr. Deutsches Geschäft. Karl Schacht, 289 N. Noble Str. 9jan,fadido,1m

Zu verkaufen: Gutes Patent, billig, oder nehme auch Partner. Adr.: B. 873 Abendpost. saio

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 Schuhmacher- und 2 Sattler-Nähmaschinen. 322 Sedgwick Str. fasomodi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, 33, hübsche Erscheinung, musikalisch, arbeitsam, heiteren Temperaments, mit $2000 Dollars Baarvermögen und schöner Wirthschaft, wünscht die Bekanntschaft eines geachteten Herrn, zwecks Heirath, zu machen. Adr.: P. 746, Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Collie-Hündin, schwarz weiß und Tan markirt, hört auf den Namen Laß. Abzuliefern gegen Belohnung an Large, 330 N. Winchester Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Bluts-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 3jan*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Abendzeitungsroute, billig, wenn sofort genommen. Näheres 522 Nord Hermitage Avenue.

Zu verkaufen: 5-Kannen Milchroute. Eigenthümer geht auf die Farm. 2408 Süd Canal Str.

Zu verkaufen: Meinen gutgehenden Saloon, doppelte Kegelbahn und Halle. Adr.: P. 739 Abendpost.

Zu verkaufen: $150, wenn sofort genommen. Eine Grocery, Bäckerei, Laundry, Zigarren-Store, gutes Leben gesichert, Eigenthümer muß Stadt verlassen. Store mit 4 feinen Zimmern und Bad, billige Miethe. 932 N. Halsted Str., Ecke Garfield.

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Werkstatt, alter Platz. 656 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort gekauft, wegen Todesfall— Saloon und Hotel. 186 E. Van Buren Straße.

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. 28jnlw

$900 kauft best zahlenden Saloon auf der Westseite. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 28jan,1w

Zu verkaufen: Ein bestgehender Saloon, in der besten Gegend, nicht weit von Clark Str.-Brücke, wegen Stadtverlassens. Nachzufragen 77 N. Clark Straße. midofrsajo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Flat, $10. 38 Moffat Str., nahe Western Ave.

Zu vermiethen: Helles modernes 4-Zimmer Flat. 25 Maude Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, verkaufe die Möbel an Wellington, 876 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Cottage. Leavitt und School Str.

Zu vermiethen: Mittel-Flat, 6 Zimmer. 1243 Lill Ave., nahe Racine Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches reines Zimmer an anständigen Herrn, Dampfheizung. 190 E. Huron Str., 2. Flat. sajon

Zu vermiethen: Hübsches warmes Bettzimmer. 411 E. North Ave., 2 Treppen, hintere Thür links.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 104 Cleveland Ave., 1. Floor.

Zu vermiethen: 2 schöne warme Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, passend für Zwei. 580 Wells Str., 2. Flat.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben.

Verlangt: Anständiger Herr in Board bei Wittwe. Adr.: P. 780 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, separate Eingänge. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Helles Zimmer. 251 E. North Ave., 3. Flat, Front.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für $1 die Woche bei Venier. 149 Burling Str.

Verlangt: Anständige Roomers mit oder ohne Board; gute Car-Verbindung. 1521 N. Western Ave., 2. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Komptoir möglichst mit Einrichtung. Adr.: O. 652 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann mit besten Referenzen sucht Zimmer und Board in Familie, wo bürgerlich deutsch gekocht wird. Antwort mit Preisangabe unter P. 744 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Einen Saloon. Adr.: J. 700 N. Park Ave. 29jan,1w

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos an gute Leute zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, in Summen und Zahlungen nach Wunsch des Käufers. Keine Oeffentlichkeit oder Kosten für Papiere. Lang etablirt und verantwortliches Geschäft. Auskunft mit Vergnügen ertheilt. Sprecht vor. Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 29ja,X*

—Chicago Credit Company—
85 Dearborn Straße, Zimmer 704.
Ihr könnt heute Geld bekommen — auf Möbel, Pferde, Wagen, Fixtures, Lagerhaus-Scheine, Diamanten oder sonst etwas. Kein Aufschub, keine Schwierigkeiten. Vertraulich. Leichte Abzahlungen — Lange Zeit — Gute Behandlung. 85 Dearborn Straße, Zimmer 704. 14jan,1moX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Creamery Supply Manufacturing Co., 118—120 Michigan Str., Ecke La Salle, Chicago. Telephon: Main 1649.
Ingenieure und Maschinenbauer.
Falls Sie Erfindungen oder Ideen haben und Hilfe zur Ausarbeitung und Entwerfen brauchen, kommen Sie zu uns. Wir machen die Zeichnungen, bauen die Maschinen und besorgen die Patente für Sie. Milch- und Creamery-Maschinen unsere Spezialität. 27jan,misajo,6w

—Exkursionen.—
California und Pacific Northwest:—Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden zu herabgesetzten Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor bei Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 26ol*

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 143 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9jan,1m

Frau Elizabeth Fiebig soll unverzüglich zurückkommen, wer ihren Aufenthalt kennt, benachrichtige Rudolph Fiebig, 44 Sheffield Ave.

Alexanders Geheim-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dez,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didoja*

Englischer Privat-Kursus von erfahrenem Lehrer. Dauer 3 Monate. $5.00. 893 N. Clark Straße. 30dez,misajo,1m

Verlangt freies Programm meiner Schule für Kleidernähen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple. 12dz,X*

Englischer Privat-Kursus vom erfahrenem Lehrer. Dauer 3 Monate. $5.00 893 B. N. Clark Str. 30jan.sajonmi,1mt

Piano-Unterricht bei erfahrener Lehrerin, 50 Cts. die Stunde. Adr.: B. 864 Abendpost. 29jan,1wX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mitts. 14jan,1moX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Ausgezeichnete Gelegenheit. Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Komplex von ungefähr 4 Acker Land, einen Block westlich von Clark Str. und 200 Fuß nördlich von Rodgers Ave., innerhalb der Stadtgrenze. Eignet sich vorzüglich für Grünhäuser. Keine Gebäude. Näheres zu erfragen bei G. F. Kellner, Office: 309 Clybourn Ave.; Wohnung: 4291 N. Clark Straße. sajon

Ich verkaufe Euch gutes Farmland in Alabama, entlang der Louisville, Nashville Bahn, von $3 aufwärts. Wegen näherer Auskunft sprecht vor Sonntag bei W. H. Edelstein, 155 E. Fullerton Ave., Land- und Einwanderungsagent an der L. N. R. R. sajon

Zu vermiethen: 160 Acker Dairy Farm in Crystal Lake, 42 Meilen außerhalb. Daniel Duffy, 6632 Lafayette Ave. frsa

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X*

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. 3dez,dosajondi*

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
2188, 2196 und 2182 N. Humboldt Str. — Neue moderne 6 Zimmer Häuser mit 7 Fuß Stein Basement, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars, 3 Blocks östlich von Elston und 3 Blocks nördlich von Belmont Ave. Cars. Agent wohnt 2194 N. Humboldt Str.
Neue, moderne 6-Zimmer Häuser, mit 7 Fuß Stein-Basement, 210, 214 und 216 W. Melrose Str., 1 Block westlich von Belmont, 1 Block östlich von Elston und California Ave. Cars. Lotten sind 30 bei 125 Fuß. Agent Sonntags von 2—4 Uhr in 210 W. Melrose Str. Sewer, Wasser und Gas in allen Häusern. Leichte, monatliche Abzahlungen. Office Sonntags offen.
Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee u. Fullerton Ave. 15jn,frsa*

Muß verkaufen: Billig, wegen Krankheit— Modernes 2-stöckiges Framehaus an California nahe Armitage Ave. Christ. Keller, 211 W. Division Straße.

Nordseite.

Zu verkaufen: Ueber 50 Häuser auf der Nordseite billig zu verkaufen. Stadteigenthum und Farmen in Illinois, Indiana, Wiskonsin und Michigan zu vertauschen. Geld ohne Kommission. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 18jan,momisa,2mo

Zu verkaufen: (Nordseite) Vortheilhaft gelegenes Eigenthum, Brick-Store, für jedes Geschäft passend, und 7-Zimmer Cottage im besten Stande. Näheres beim Eigenthümer. 1843 Nord Robey Straße, nahe School Straße.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain in 6-Zimmer Cottages, 713, 715, 717, 719 Hollywood Ave., $2450 das Stück; $150 baar, $10 monatlich. 719—725 Edgewater Ave., $2500, Brick-Basement Cottages, zu denselben Bedingungen; auch 1886, 1888, 1890 East Ravenswood Ave., $2500 bis $2600; Alles nach den neuesten Verbesserungen, nahe Summerdale Station oder Nord Clark Str. Electric. John Heim, Zweig-Office 3986 N. Clark Str. Offen täglich. Sonntags von 9 bis 5 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen: $2500— Zweistöckiges Flatgebäude mit 2 Straßen, Front-Lot, 6- und 4-Zimmer, zwei Blocks nördlich von North Ave., nahe Northwestern Hochbahn und elektrischer Straßenbahn; $200 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen. $3500, schönes, großes 2stöck. Flatgebäude, 6 Zimmer jedes Flat; neueste Verbesserungen; Lot 37½x125; im besten Theile Lake Views, 2 Block östlich von Lincoln Ave., beste Verbindungen; $300 baar, $15 monatlich; nehme leere Lot als Theilzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $3500, schönes, großes, 2stöck. Flatgebäude, an Southport Ave., zwischen Wellington und Barry Ave.; 6 Zimmer auf jedem Flat; nehme leere Nordseite Lot; Theilzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus nahe North Ave. 23 Myers Court.

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Haus, hohes Basement, billig für Cash. 4036 Dearborn Str. samo

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:
80 Acker Farm mit Stock und Gebäuden, Preis $3,000.
80 Acker Farm, mit Stock und Gebäuden, Wis., $2,500.
6 Acker, nahe Chicago, alles schuldenfrei.
8 Lotten Südseite und 4 Lotten Nordwestseite, und 1 Lot nahe Lake, gegen Haus zu vertauschen, übernehme Schulden.
2 gute Farmen in Cook County, 85 Acker und 160 Acker.
1 80 Acker Farm mit Gebäuden und Stock, bei Knox, Ind.
Häuser in allen Theilen der Stadt billig zu verkaufen oder gegen anderes Eigenthum zu vertauschen.
Gutes Farmland in Lincoln County, Wis., auf leichte Zahlungen; Acker von $2.75 bis $15.00.
Zu erfragen bei B. Tomas, 609 N. Humboldt, oder M Kaiser, 126 Ainslee Ave.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24dz,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,ddsa*

Geld zu verleihen auf City Property, niedrige Zinsen, keine Kommission, monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 30jan—6feb

Geld zu verleihen: Keine Kommission, Privatgelder billig auszuleihen auf erste und zweite Hypotheken. R. O. 570 Abendpost. sajon

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 191, Abendpost. 7dez,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

' Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakts examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 899 W. Irving Park Boul. 16jan,didosaj

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

J. S. Großberg, Anwalt und Rechtsberather. Grundeigenthums-Titel eine Spezialität. Atwood Building, 132—136 E. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephon: Main 3658. 9dezX*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Montag, Mittwoch und Samstag; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 30janX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Bock, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 16olX*

Patente besorgt, Ideen vervollständigt; Patent- und technische Zeichnungen. Blomstran & Co., deutsche Patentanwälte, 809 Chicago Opera House Bldg. 30ja,X

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19l,X*

DR. H. C. LEMKE'S
Kalifornischer Kräuter-Thee

ist in Wirklichkeit ein sehr berühmtes Mittel. Wir erhalten viele Briefe, welche Zeugniß geben von der durchdringenden Wirksamkeit dieses Kräuter-Thees.

C. Lambrecht, 11,309 Michigan Avenue, Roseland, Ill., schreibt, daß er lange kränklich war und viele Mittel ohne Erfolg angewandt habe, bis ihm endlich ein Freund zurieth, er sollte einmal Lemke's Kräuter-Thee versuchen, und siehe, etliche Tage nach dem Gebrauch dieses Thees fühlte er sich schon erleichtert und hat es weiter gebraucht, bis er ganz gesund war. Dieses ist Wahrheit. Dieser Thee ist unübertrefflich gegen alle Erkältungen bei Groß und Klein.

Wie La Grippe, Katarrh, Husten, hitziges Fieber, Kinderkrankheiten wie Scharlachfieber, Masern, vertreibt er auch rheumatische Schmerzen aus dem Körper, überhaupt werthvoll gegen alle Arten von weiblichen Krankheiten, regulirt den Stuhlgang, bringt Magen, Leber, Nieren und das Blut bald in richtige Ordnung.

Fragt in Apotheken nach Lemke's Kräuter-Thee, oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburn Ave., Chicago, Ill.
Preis 25c, 50c die Schachtel. — Agenten verlangt. — Probe frei. 27dezfa*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Liedertafel Vorwärts ladet alle Freunde des Karnevals ein, sich heute Abend in Müller's Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Straße, einzufinden, um seiner närrischen Hoheit, dem Prinzen Karneval, bei dem daselbst stattfindenden großen Preis-Maskenball den ihm gebührenden Tribut zu zollen. Die Besucher werden gebeten, allen Griesgram zu Hause zu lassen, da ihnen an diesem Abend Gelegenheit geboten wird, ihrem Humor in harmlosen Scherzen freien Lauf zu lassen. Das Komite hat alle Vorkehrungen getroffen, daß dieser Maskenball ein Glanzpunkt der Saison wird.

Das „gesangslustige Maskenballkomite" bereitete den großen Maskenball vor, den der Schleswig-Holsteiner Sängerbund heute Abend in der Garfield-Turnhalle, Larrabee Straße, nahe Garfield Avenue, abhält. Von diesem „lustigen Ausschuß" darf man Großartiges erwarten. Er thut nämlich nichts halb. Deshalb werden die Vorkehrungen für die Maskerade geradezu mustergiltig ausfallen, und das ganze Fest wird sich voraussichtlich zu einer der schönsten Huldigungen gestalten, die dem Prinzen Karneval während dieses Winters bereitet wurden.

Wirklich vergnügte Stunden dürfen die Besucher des heute Abend in Hausers Halle, Larrabee und Wisconsin Straße, stattfindenden Preis-Maskenballes des Magdeburger Klub erwarten. Die Magdeburger sind bekanntlich eine fidele Gesellschaft, und diesem guten Rufe wollen sie am nächsten Samstag wieder einmal Ehre machen. Die Festordner Edmund Biedermann, Hermann Vogt, August Stieg, Wilhelm Rieck, Adolf Haferkorn, Henry Weingarten, John Hoest, Wilhelmine Hogel und Franz Simon haben so umfassende Vorbereitungen für das Maskenfest getroffen, daß Jeder mit Sicherheit darauf rechnen kann, sich großartig zu amüsiren.

Der gegenseitige Unterstützungsverein „Prinz Heinrich" hält seinen großen Preis-Maskenball, der wegen der Theaterbrandkatastrophe aufgeschoben werden mußte, nunmehr ganz bestimmt heute, Samstag, Abend in Walshs Halle ab, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str. Die Herren Joseph Traub, Fred Nissen und C. Schwabe vom Arrangementskomite haben die ihnen dadurch gewährte längere Frist für die Vorbereitungen gründlich ausgenutzt und große Anstrengungen gemacht, um einen glänzenden Erfolg herbeizuführen.

Der Lady Rose Pleasure Club veranstaltet heute Abend in Schmitt's Halle, Ecke Clybourn Avenue und Wellington Str., seinen fünften jährlichen Maskenball, zu welchem die zahlreichen Freunde des festgebenden Vereins voraussichtlich in sehr großer Zahl kommen werden. Werthvolle Preise an Gruppen — der erste Preis sowohl für die schönste Damen- wie für die schönste Herrengruppe ist $7 in Baar —, und zwanzig schöne Einzelpreise gelangen zur Vertheilung. Die Vertheilungen werden von einem aus erfahrenen und fleißigen Festordnerinnen bestehenden Komite getroffen, welches sich aus Friederike Rose, Vorsitzerin, Pauline Reichenbach, Minna Teuber, Margarethe Freese, Anna Haferkamm, Auguste Rutzen, Johanne Lock, Ottilie Ristow, Julie Volkmann, Lena Schöhnknecht, Mathilde Schlapinski, Minna Tägtow und Albertine Schmidt zusammensetzt. — Musik von Krautwald's Orchester.

Mit seinem großen Preis-Maskenball, den er heute Abend in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Straße, abhält, hofft der Augusta-Frauenverein alle seine früheren Anstrengungen auf karnevalistischem Gebiete noch weit in den Schatten zu rücken. Ein gediegenes Komite steht der Präsidentin, Frau Hedwig Brandt, zur Seite, um die dazu nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Um den heute Abend in Yondorfs Halle stattfindenden Maskenball der Hoffnungs-Loge Nr. 12 vom Orden der Hermanns-Schwestern zu einem großartigen Ereigniß auf dem Gebiet des frohen Mummenschanzes zu gestalten, wurden von dem aus Frau Minna Lehmann, Präsidentin, und den Damen Eva Fleig, Rachel Birkenfeld, Anna Seidel, Minna Pfaff und Theresa Beck bestehenden Festkomite weitreichende Vorbereitungen getroffen.

Heute Abend hält der West Garfield-Frauenverein einen großen Preis-Maskenball in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168 West 12. Str., ab. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Festlichkeit in jeder Hinsicht ein Erfolg wird. An die besten Gruppen gelangen $25 in Baarpreisen und an die schönsten und originellsten Einzelmasken fünfzig werthvolle Gegenstände zur Vertheilung. Das rührige Komite, bestehend aus Frau Scheibert, Präsidentin, Frau Kate Dreher, Frau Karolina Born, Frau Louise Sauer und Frau Emma Sauer, hat unermüdlich gearbeitet, damit diese Preis-Maskerade für die Besucher urvergnügte Stunden und für den Verein neue gesellschaftliche Ehren mit sich bringt.

Der Chicago Frauenverein hat großartige Vorbereitungen getroffen, um seinen heute Abend in der Apollo-Halle, Nr. 256 bis 262 Blue Island Ave., stattfindenden Preis-Maskenball zu einem glänzenden Ereigniß zu gestalten. Es wird dabei eine Menge werthvoller Preise zur Vertheilung kommen, und an Gelegenheit, sich am frohen Mummenschanz zu erfreuen, wird es nicht fehlen.

Die Vorbereitungen für den heute Abend in Heinen's Halle, Nr. 519 Larrabee Str., stattfindenden Preis-Maskenball der Bavaria-Loge Nr. 11 vom Orden der Hermanns-Schwestern wurden mit großem Eifer betrieben. Das Festkomite hat zahlreiche verlockende Preise beschafft und auch sonst nichts verabsäumt, was zum Erfolg des Festes beitragen könnte. Wer in froher Laune und echter Karnevalslust einige Stunden inmitten vergnügter Menschen zubringen will, der versäume nicht, den Maskenball der Bavaria-Loge zu besuchen.

Es ist kein Wunder, daß der Rheinische Verein mit seinen Narrensitzungen in Müllers Halle schöne Erfolge erzielt, denn er bietet seinen Gästen stets nur gediegene, originelle Sachen, und so Mancher, welcher sich die Grillen vertreiben will, wartet mit Ungeduld auf die Narrensitzungen obigen Vereins. Die dritte und letzte Narrensitzung wird morgen, und zwar wieder in der schönen, geräumigen Müller's Halle, Ecke Sedgwick Str. und North Avenue, abgehalten. Es werden namentlich für diesen Abend große Anstrengungen gemacht, um den Gästen etwas Großartiges zu liefern. So versichert der Präsident des Elfer Rathes, Herr Ferdinand Kuhlen, daß der Rheinische Verein tief in die Kasse gegriffen hat, um nur gute, gediegene Aufführungen darzubieten. Unter Andern stehen folgende Nummern auf dem Programm: „Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden als Photographen"; ein mechanisches Theater; „Die durstigen Musikanten und das Strauß'sche Orchester, das, auf der Durchreise begriffen, engagirt worden ist". Die in der letzten Narrensitzung mit großem Erfolge aufgeführte „Moderne Operation" wird auf vielseitiges Verlangen noch einmal zur Aufführung gelangen. Der Anfang der dritten und letzten Narrensitzung ist auf 8 Uhr 11 Minuten festgesetzt. Nach der Narrensitzung gemüthlicher Narrenball.

Das tüchtige Komite, bestehend aus Frau Meta Leßmann, Frau Anna Morowski und Frau Minna Westphal, welches die Arrangements für das morgen in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Straße und Ashland Ave., stattfindende sechste Stiftungsfest des Damenvereins Edelweiß zu treffen hat, ist sich bewußt, seiner Pflicht voll und ganz Genüge geleistet zu haben, und sieht nun einem recht zahlreichen Besuch des Festes entgegen. Anfang um 2 Uhr Nachmittags.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Januar 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92—98c; Nr. 3, roth, 85—97c; Nr. 2, hart, 80—84c; Nr. 3, hart, 72—82c.

Sommerweizen, Nr. 1, 88—91c; Nr. 2, 85—89c; Nr. 3, 78—89c.

Mais, Nr. 3, 41¾—42c; Nr. 3, weiß, 41¾—42c; Nr. 3, gelb, 42—42½c.

Hafer, Nr. 2, 39c; Nr. 2, weiß, 42—43c; Nr. 3, 38½c; Nr. 3, weiß, 40—42½c; Nr. 4, 37—39½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.30—$4.50 das Faß; „Straights", $4.10—$4.20; „Hard Spring Patents", $4.30—$4.50; besondere Marken, $5.10—$5.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.50—$9.50; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 90⅜—90⅞c; Juli, 83—83½c; September, 78⅞—78¾c.

Mais, Januar, 50¼—50⅜c; Mai, 48⅞c; Juli, 48c.

Hafer, Mai, 43c; Juli, 38c; September, 33½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.22½; Mai, $7.42½; Juli, $7.45.

Rippchen, Januar, $6.42½; Mai, $6.70; Juli, $6.82½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.17½; Mai, $13.32½; Juli, $13.47½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.30—$5.50 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $4.80—$5.25; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Verkauf, $4.35—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.85—$3.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.95—$5.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.75—$4.90; leichte, gemischte Waare, $4.65—$4.90; leichte ausgesuchte, $4.60—$4.80.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.60; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.75—$5.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.30—$5.90.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.22
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.16
„Cooleys", per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.13
„Ladles", per Pfund	0.13 —0.13½
Packwaare, frische	0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10½
„Young American", per Pfund	0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.09½—0.10
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.28 —0.31
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.33

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.11½—0.12
Enten, das Pfund	0.12
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund	0.11
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.17 —0.17½
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.13
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund	0.15 —0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05 —0.06
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07 —0.07½
80— 95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08 —0.09
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.09½—0.10
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.09

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß	2.25 —2.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.25
Orangen, California, Navels, per Kiste	1.50 —2.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Kronsbeeren, per Faß	7.00 —7.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	1.50 —4.00
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	6.00 —7.00
Kraut, Holland, per Tonne	50.00—55.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Faß	2.50
Rosenkohl, per Quart	0.15
Plattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.25 —1.10
Rüben, 1½ Bushel	0.90 —1.10
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	6.00 —7.00
Tomaten, Kalifornia, 6 Körbe	2.00 —4.25
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.35 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.90 —1.15
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.90 —1.00
Spinat, Louisiana, per Faß	8.00—10.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.92 —0.96
do., geringere Sorte, per Bushel	0.75 —0.80
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50 —2.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	4.00 —4.50
Wachsbohnen, per Bushel	5.00 —5.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.86
„Medium"	1.75
Rothe Nierenbohnen	1.75 —2.25

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter C. Bouert, Amalie B. Bauerle, 23, 20.
John A. Knight, Blanche L. Graham, 36, 19.
Pawel Milos, Zofia Kowalaka, 23, 18.
Christen L. Thompson, Mathilda Braun, 49, 47.
Stanisl. Stanowski, Maryanna Zytamiczka, 33, 24.
Michal Majik, Maryanna Boldowska, 25, 20.
Alta Ordinan, Rose Poritz, 28, 25.
Casino Damico, Maria Casalmaro, 27, 19.
Alfred Czviche, Inez Alberty, 24, 22.
John Anderson, Selma Lindgren, 38, 28.
Reinhold Sufterlade, Elizabeth Wallbruch, 45, 23.
Maksmilian Praje, Helena Rajakowicz, 23, 18.
Anthony J. Kaczmarek, Josephine Sartowsky, 22, 21.
Heinrich Albrecht, Augusta Sitz, 23, 18.
Boris Holdberg, Carley Goodman, 24, 21.
Joseph Raskiewicz, Katie Malick, 29, 22.
Joseph Boasberg, Josephine Wenternitz, 27, 23.
Hjalmar Snibilon, Amanda Olson, 30, 22.
Fred A. Bodine, Blanche D. McClanahan, 24, 27.
Niklas Medema, Annie Jabay, 27, 20.
Francis W. Heinnicks, Christine K. Rupp, 21, 20.
Wladislaw Mazurowski, Kate Novak, 28, 22.
William R. Kopp, Esther Swanson, 30, 23.
Angelo Sanone, Giuseppa Faso, 25, 15.
Maurice Stephens, Mathilda Hoban, 35, 34.
John L. Mladek, Anna Nenechova, 34, 25.
William Rose, Beatrice Ellis, 23, 25.
William Wiegert, Lydia Peterson, 21, 19.
John Fendl, Henretty Lorenz, 39, 37.
Thomas Murphy, Annie Collins, 26, 25.
John Wille, Ida Schuldt, 24, 18.
Jerome Jay Rose, Laura Emma Green, 24, 24.
Edward Harr, Mabel Guthie, 21, 19.
Robert Freis, Ethel Goldfish, 25, 24.
John Young, Leola Hall, 25, 22.
Fabrijan Majerczyk, Barbara Ratkor, 25, 19.
Edmond Nonemann, Mary Van Hoecke, 27, 27.
Hyman Brotky, Fanny Cohen, 22, 23.
James McGinty, Annie McMahon, 24, 25.
David Zimmerman, Mary Moran, 38, 35.

Der Husten von heute

ist gefährlicher als der früherer Jahre. Influenza, Grippe, Lungenentzündung waren vor etlichen Jahren noch kaum bekannt. Jetzt sind es die tödtlichsten Krankheiten in Chicago. Dies ist ohne Zweifel dem schnellen Wechsel des Klimas zuzuschreiben. Wir haben dies sorgfältig studirt und in unseren Nachforschungen fanden wir etwas, das Husten heilt. Daß dies wahr ist, geht daraus hervor, daß sich die Verkäufe unseres berühmten Lungen-Balsams fortwährend vermehren. Viele Leute in Chicago können über die Vorzüge dieses bewährten Heilmittels Zeugniß ablegen. Wir gebrauchen keine Opiate, um den Husten zu trocknen; Opiate gewähren zeitweilige Linderung, wohingegen Hartwigs Lungenbalsam direkt auf den Sitz der Krankheit wirkt und den Husten heilt, keine bösen Folgen zeitigend. Unser Mittel ist absolut harmlos und kann Kindern getrost gegeben werden. Ein Versuch wird den Ungläubigsten überzeugen, daß Hartwigs Lungen-Balsam ein Mittel ist, welches in jedem Haushalt gebraucht werden sollte. Verkauft von allen Apothekern. In 25c, 50c und $1.00 Flaschen. Verlangt Hartwigs und nehmt nichts anderes.

Ein Versuch wird Euch von seinen Vorzügen überzeugen. 8oj,didosa*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib. Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Kramfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung,

wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13okt,sadido*

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen. 16dz,sa,*

Borsch & Comp. 103 E. ADAMS STR.
Optiker,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.
15fb,bidosa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Elektrischer Gürtel frei versandt.

An alle Männer, die an das Heidelberg Medical Institute, St. Paul, schreiben. Senden Sie Ihren Namen und Adresse, deutlich geschrieben, und Sie werden Ihnen einen ihrer großen „Elektro-Chemischen Gürtel" schicken, ohne daß derselbe Ihnen einen Cent kostet. Er wird Ihnen einfach auf Ihren Wunsch gesandt. Nicht einmal nötig, das Porto zu schicken.

So gut wie irgend ein elektrischer Gürtel in der Welt.

Das Heidelberg Medical Institute, mit einem Kapital von $100,000, ist das größte und reichste medizinische Institut im Nordwesten und giebt Tausende von diesen großen elektrischen Gürteln weg, um deren wunderbare Heilkraft zu proben und bekannt zu machen. Der große Elektro-Chemische Gürtel wird Ihnen Gesundheit und Glück wiedergeben. 18,976 leidende Männer sind kürzlich zu Leben, Kraft und vollkommener Mannheit wiederhergestellt worden. Er heilt schnell Rheumatismus, Lendenweh, lahmes Kreuz, nervöse Erschöpfung, Krampfaderbruch, matte Lebenskraft, Nierenleiden, allgemeine Schwäche, Leber-, Magen- und Geschlechtskrankheiten, verlorene Manneskraft und viele andere Krankheiten. Er ist für Jeden von $20 bis $50 werth. Er wird von den Meister-Spezialisten an Alle absolut frei weggegeben, welche die einzig große Heilkraft durch Elektrizität nöthig haben.

„Achtzehn Jahre krank, endlich geheilt."

Fall 1768. Vor achtzehn Jahren verspürte ich zum ersten Male Symptome von einem Nervenleiden, welche mir nachher viel Schmerz und Elend verursachte. Ich hatte Schmerzen im Rücken und verbrachte viele schlaflose Nächte. Ich konnte mich nicht zusammen nehmen und war so immer im Nachtheil bei allen Unternehmungen. Ich habe die Elektro-Medizinische Behandlung des Heidelberg Medical Instituts ungefähr sechs Wochen lang gebraucht und betrachte mich als geheilt, und gesund sein ist eines Mannes ganze Besitztum werth. S. T. H.

Bedenkt! Der Gürtel wird nicht auf Probe versandt, sondern gehört Ihnen für immer, ohne daß Sie einen Cent dafür bezahlen. So schreibt Sie denn heute um den Großen Elektro-Chemischen Gürtel Frei. Nennen Sie diese Zeitung. Adresse Abtheilung Dept. 815.

HEIDELBERG MEDICAL INSTITUTE
Fifth and Robert Sts., ST. PAUL, MINN.
7nov,sat

Rathschläge für Leidende.

beider Geschlechter, enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungsanker", neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von Jung und Alt gelesen werden sollte. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für Diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben. Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können. Dieses unübertreffliche Werk, welches 250 Seiten stark ist, wird nach Empfang von 25 Cents in Postmarken, gut verpackt, frei zugeschickt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
Nr. 19 East 8. Street, New York.
(Früher 11 Clinton Place.)

Auch zu haben bei Mrs. Therese Hoffschlag, Nr. 826 Lincoln Ave. 16jan,sadido*

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.
nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5 Abends. Sonntags 9 bis 3. sa*

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. morsa*

Bruch geheilt.

Die wunderbare nachhaltige Kur für Bruch. Kein Messer, keine Schmerzen od. Zeitverlust.

Männer, Frauen Kinder, Babies ohne die geringste Gefahr kurirt.

Der wunderbare Fall von Herrn Kandelik.

Herr Kandelik.

Chicago, 11. Jan. 1904. — Meine Herren! Vor mehreren Jahren hatte ich einen schlimmen Bruch an der rechten Seite. Ihre Methoden sind gut und Ihre Gebühren niedrig. Am letzten Donnerstag, 7. Jan., überhob ich mich und zog mir einen Bruch an der linken Seite zu; aber die rechte Seite, die Sie geheilt hatten, hielt fest und zeigte keine Schwäche. Ich zweifle, daß Ihre Kur eine bessere Probe bestehen könnte.

Herr Ed. Kandelik, 1028 53. Str.

Andere Zeugnisse erscheinen jede Woche.

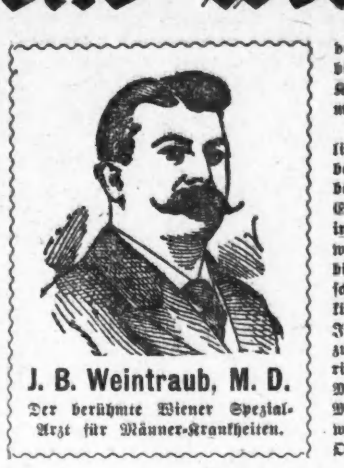
Wir heilen auch nachhaltig alle Schwächen der Männer, verlorene Lebenskraft, Krampfaderbruch, Nervenschwäche, Verlust und alle chronischen und verwandte Krankheiten, welche gewöhnlicher Behandlung spotten.

Sprecht vor oder schreibt. — Schreibt wegen Buch.

Vienna Medical Institute,
Nr. 130 Dearborn Str. (zweiter Floor), Ecke Madison Str. Zimmer 216.

Office offen täglich von 8:30 Vorm. bis 6:30 Nachm. Arbeiter können Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorsprechen. Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 1 Uhr. e.o.sat

Ich heile Männer!



J. B. Weintraub, M. D.
Der berühmte Wiener Spezial-Arzt für Männer-Krankheiten.

Ich beschränke meine Praxis auf Becken-Krankheiten der Männer, und unter keinen Umständen nehme ich Fälle anderer Art in Behandlung. Wenn ich von dieser festen Regel abweichen und versuchen würde, das ganze Feld der Medizin und Chirurgie zu beherrschen, wie es bei der Mehrzahl von Aerzten der Fall ist, so würde ich unzweifelhaft dieselben Resultate erzielen, wie diese Aerzte— Resultate, welche oft den Arzt enttäuschen und gefährlich für den Patienten sind.

Da ich wußte, daß die Leiden der Menschen zu zahlreich und zu komplizirt sind, um von einem Mann beherrscht zu werden, gab ich diese unmögliche Aufgabe gleich im Anfang meiner ärztlichen Laufbahn auf. Damals gab ich meine große Hauspraxis in allgemeiner Medizin und Chirurgie auf und begann mich für die Pflichten und Aufgaben eines Spezial-Arztes vorzubereiten. Ich machte lange Kurse in wissenschaftlichem Studium und praktischer Erfahrung durch unter den größten Professoren in den leitenden und berühmtesten Hospitälern der Welt. Mein Geist, Körper und Seele waren ernstlich und eifrig meiner gewählten Spezialität gewidmet.

Wie erfolgreich ich war, werden meine unzähligen geheilten Patienten, darunter viele der besten Bürger Chicagos und Umgegend, gern beantworten, wenn Ihr mir erlaubt, daß ich Euch an diese verweise. Wenn ich diese Angabe in aller Aufrichtigkeit mache und sie auch beweisen will, ist es dann recht von Euch, ungläubig zu sein, ohne erst der Wahrheit nachzuforschen? Ist nicht Eure Gesundheit und Euer künftiges Glück die Zeit und Mühe werth, die Ihr daran verwendet, eine Behandlungsmethode zu untersuchen, welche positiv zahllose Fälle kurirt hat, welche vielen anderen Aerzten und Mitteln widerstanden? Mit einem unfehlbaren Mittel zu Eurer Verfügung werdet Ihr nicht weiter leiden und dahinsiechen, wenn Ihr ein Opfer einer Becken-Krankheit seid.

Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch ist eine langsame, schleichende Krankheit, aber sie untergräbt sicher und bestimmt die Lebenskraft, zerrüttet das Nervensystem und führt oft zu schlimmen Geistesstörungen und Lähmung.

Eine chirurgische Operation ist das einzige Mittel, welches die alten medizinischen Bücher verschreiben und zu welcher die meisten Aerzte schreiten.

Aber ich beseitigte thatsächlich die Schrecken einer Operation, indem ich eine Methode erfand und vervollkommnete, welche positiv Krampfaderbruch heilt ohne Schneiden, Brennen oder Binden. Meine Patienten werden nicht verstümmelt und ihre Kraft nicht geschwächt oder vernichtet. Alles bleibt erhalten. Besserung tritt augenblicklich ein. Alle Schmerzen und ziehende Schmerzen verschwinden bald, die geschwollenen, vergrößerten Blutgefäße werden von dem Blutandrang befreit und schnell zu ihrer normalen Größe wiederhergestellt. Die Manneskraft ist schnell und nachhaltig zurückgebracht. Jeder Theil, der durch Krampfaderbruch afficirt war, wird wieder gesund und kräftig, wie von der Natur bestimmt.

Beschwerden.

Von allen Krankheiten, welche den Männern eigenthümlich sind, benöthigt keine geschicktere, intelligentere, wissenschaftlichere Behandlung als organische Beschwerden.

Vor einem Vierteljahrhundert lehrten mich meine alten Kollege-Professoren, wie in Fällen dieser Art Operationen vorgenommen werden müssen, aber zu solchen grausamen Methoden greifen jetzt nur Diejenigen, welche mit den vorgeschrittenen Methoden im Spezialfach nicht Schritt hielten.

Ich verwarf sie vor mehr als einem Jahrzehnt, nachdem ich eine Methode entdeckt und vervollkommnet hatte, welche allen Nutzen einer Operation gibt, ohne die Schmerzen und Gefahr zu verursachen, welche eine Operation mit sich bringt; eine blutlose, schmerzlose Methode für die Heilung von Beschwerden, welche die gesunden Schleimhäute nicht beeinträchtigt, sondern nur auf afficirte Theile einwirkt. Sie beseitigt und löst die unnatürlichen Gewächse auf, entfernt alle Theile der erkrankten, verhärteten Gewebe. Alle unnatürlichen Absonderungen hören auf und die Entzündung in der Gegend der Drüsenblase und Nieren wird beigelegt. Alle Hindernisse und Zustände werden beseitigt und Ihr seid wieder gesund, wie es die Natur bestimmt.

Spezifische Blutvergiftung

Keine Krankheit des Menschen, ererbt oder zugezogen, benöthigt promptere und mehr heroische Behandlung als spezifische oder ansteckende Blutvergiftung.

Hot Spring Bäder, spezifische Mittel, Pottasche, Quecksilber und andere mineralische Mixturen und Gifte mögen die äußeren Symptome zeitweilig auskochen oder in den Körper treiben, aber sie entfernen nicht das tödtende, zehrende Gift, ebenso wie die in der Sage angegebene Fontäne von Ponce de Leon auch nicht immerwährende Jugend brachte.

Ich habe spezifische Blutvergiftung vielleicht ernstlicher studirt, als irgend Jemand. Meine Behandlung, empfohlen von den besten Aerzten an beiden Seiten des Atlantischen Ozeans, enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgendwelcher Art. Sie wirkt direkt auf den Sitz der Krankheit und treibt alle Unreinigkeiten aus dem Körper. Bald ist jedes Anzeichen und Symptom vollständig und nachhaltig beseitigt. Das Blut, die Gewebe, die Nervenfibern, die Knochen und der ganze Körper sind gereinigt, geläutert, und vollständige Gesundheit ist wiederhergestellt und der Patient ist wieder für die Pflichten und Vergnügen des Lebens tauglich.

Vitale Nerven-Schwäche.

Wenn Ihr das Opfer von vitaler Nervenschwäche seid, mit all' den lästigen Symptomen, so beabsichtigt Ihr sicher nicht, in diesem Zustande zu bleiben. Ihr lebt nur einmal. Weshalb wollt Ihr das Leben denn nicht genießen und Euch voller Lebenskraft und guter Gesundheit erfreuen?

Die Thatsache, daß Ihr wirkungslose Mittel gebraucht habt, sollte Euer Vertrauen in allen Behandlungen nicht erschüttern und auch nicht Eure Hoffnung auf gründliche Heilung vernichten.

Während meines langen wissenschaftlichen Studiums und praktischer Erfahrung habe ich eine spezielle Behandlung für vitale Nervenschwäche erfunden, welche immer erfolgreich ist in Fällen, wo früher Erfolg, wie andere Aerzte sagten, unmöglich war. Sie stimulirt nicht zeitweilig, sondern stellt nachhaltig wieder her. Sie beseitigt die Entzündung der zarten Gewebe der Theile und versetzt sie wieder in einen normalen Zustand, nächtliche Absonderungen hören auf und sie beugt vorzeitigem Alter vor. Sie stärkt und kräftigt die Blutgefäße, welche den geschwächten Theilen die Ernährung zuführen. Inzwischen verschwinden alle anderen Symptome und der Patient sieht schließlich, daß er von diesem schrecklichen Leiden geheilt ist.

Hausbehandlung.

Wenn Ihr in der Stadt oder nahe der Stadt wohnt, solltet Ihr persönlich vorsprechen wegen Behandlung; aber wenn Ihr zu weit entfernt wohnt, schreibt mir Euren Fall ausführlich und vertrauensvoll und Ihr erhaltet meine Ansicht, welche frei ist für Alle, die darum ersuchen. Es wird Euch sorgfältige wissenschaftliche Aufmerksamkeit gewidmet, eben so als wenn Ihr täglich in meine Office kommen würdet. Männer in den verschiedenen Theilen von Kanada und Mexiko, wie auch in den ganzen Ver. Staaten sind durch meine Hausbehandlung kurirt worden. Ich kann mit Recht sagen, daß es die vollkommenste und erfolgreichste Methode ist, die je entdeckt wurde.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich, 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Montag, Mittwoch und Freitag, 8:30 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt
vom
NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
Das größte medizinische Institut im Westen.
3. Flur. 246-248 State Str. Gegenüber Rothschild & Co.'s Dept.-Laden. fason*

Ich heile Männer u. Frauen.

Dr. L. E. ZINS
Spezial-Arzt, der leitende Spezialist im Westen in Männerkrankheiten.

Tausende zögern, Heilung zu suchen, bis das Nervensystem vollständig zerrüttet ist. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Positive und nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren zehrende und hartnäckige Krankheiten, wie Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt, und ich gebe eine gesetzliche Garantie, alle Fälle zu heilen, die ich in Behandlung nehme. Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, die dazu dienen sollten, ihre Krankheit zu kuriren, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die nach allen Bemühungen, Heilung zu finden, wissen, daß sie doch immer mehr zusammenbrechen, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, an Männer, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

Dr. L. E. ZINS, Spezialarzt
247 W. MADISON STR.,
Ecke Sangamon Str.
Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag 9 Vorm. bis 7 Abends.
jan16—feb15,famomi

Sind Sie Taub??

Schwerhörigkeit, Taubheit, und Ohrensausen in kurzer Zeit sicher und anhaltend geheilt. Mit geringen Kosten können Sie sich zuhause selbst kuriren. Schreibt sofort. Einziges Heilinstitut dieser Art in Amerika. Deutsches Heilinstitut für Augen- und Ohrenleidende, 2742 Geyer Ave., St. Louis, Mo.

Freie Zahnarbeit.

Bis 10. Februar.

Alle Arbeit frei. Spez. Klinik. Kleine Berechn. f. Material, wie folgt:

Goldfüllung	50c und nicht über $1.		
Beste Zähne	$2	Brückenarbeit	$1
Aluminiumplatten	$3	Schmerzloses Ausziehen	Frei
Goldplatten	$15		
Goldkronen	$2	Silberfüllungen	Frei

Eine geschriebene Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit. Kommt früh u. macht Eure Bestell.

Northwestern Dental Parlors, 182 State Str., 3. Floor, neben der Fair. Gebt Acht, daß Ihr zum richtigen Platze geht. jan30,famodimi

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Habt Ihr Alles versucht?

Versucht es doch mit der Naturheilmethode!

NATURHEILANSTALT
1712 Ost Wellington Ave., zwischen Evanston Ave. und Clark Str.

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren. Gesammte Elektro-, Mechano- und Hydrotherapie. Aufnahme von Kranken jeder Art, ausgenommen Geisteskranke. Patienten mit Verdauungsleiden, Stoffwechselkrankheiten, Fettsucht und Zuckerkrankheiten. Freie Untersuchung. Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte dieser Anstalt. jan9,famomi,1mt

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Spart Schmerzen und Geld.

TEETH WITHOUT PLATES

Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen	$1 aufw.
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	* 7.15 N / * 9.55 V
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N / *11.30 N	* 4.00 N / * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Hartesburg, Traer	* 6.00 N / ***11.30 N	* 6.55 V / ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	○ 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	*12.30 N	* 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V / * 9.00 N / * 6.30 N	* 8.30 V / *11.45 V / * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	* 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 N / * 8.00 N	* 9.25 N / * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	** 11.30 V	* 5.55 N / * 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 V	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V / * 5.00 N	* 9.45 V / * 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V / * 8.00 N	* 9.00 N / * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N. Rockford—Abf. **3.00 V., *10.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 N., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.50 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ‡ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	* 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 V
Huntington Lokal	** 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 3.20 N	* 7.55 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*9.45 V. / *6.30 N. / *11.00 N.	*9.30 N. / *8.30 V. / *1.40 N.
Sycamore und Byron	**3.10 N.	*10.40 N.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 N Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
* 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	* 8.40 N
Laft. u. F.L. u. W. B. Spgs.	*12.00 M	* 5.55 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 V
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville, Atlanta, Jacksonville	* 6.10 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	8.05 V
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.35 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.35 N	+1.35 V
Evansville Expreß	* 8.30 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	* 9.50 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 8.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 6.55 N
Omaha und Sioux City Westschnellzug	* 2.50 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+4.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Männer-Krankheiten

Wir wollen, daß jeder Mann, jung oder alt, herausfindet und unsere Behandlungsmethoden in der Heilung solcher Krankheiten, wie Beschwerden, Schwäche, Nervenschwäche, Varicocele, Bruch, Hydrocele, Eczema, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Blutvergiftung und alle Privat- und schleichenden Männerkrankheiten, untersucht. Wir nehmen eine persönliche, gründliche Untersuchung vor und geben Euch eine wissenschaftliche Ansicht über Euren Fall kostenfrei. [illegible] Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Konsultation, Rath und Medizin frei.

Dr. R. H. M. MacKenzie's Medical & Surgical Offices
112 Monroe Strasse, Chicago, Ill.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Der Tropen-Virtuose aus Berlin. — Er ist wieder auf der Reise nach den Tropen in New York gewesen. — Wie ihm der König von Siam einen Pianostuhl verehrte. — Vielleicht spielt er diesmal bei König Menelik.

New York, 27. Jan. 1904.

Dieser Tage erhielt ich einen gewichtigen Brief von Berlin. Die Handschrift kam mir bekannt vor. Richtig — von meinem Freund Albert, dem Tropen-Virtuosen. Er hatte alles Mögliche zu erzählen, meistens Literarisches und Musikalisches aus den Kreisen, die heute in Deutschland die Literatur und Musik machen und die er so gut kennt wie ich. Alles war sehr interessant, Vieles neu. Aber die Hauptsache blieb doch, er treffe dann und dann in New York ein, um wieder einmal in den Tropen Konzerte zu geben. Pünktlich kam er mit dem bezeichneten Dampfer an, stieg in dem bezeichneten Hotel ab — mit seinem Direktor, seinem Sekretär, 14 Koffern und 2 Bechstein-Flügeln. Nicht daß er auf zwei Flügeln zugleich spielt! Der eine davon ist ein Reserveflügel. Wenn man in den Tropen spielt, so kann nicht nur dem Virtuosen, sondern auch dem Flügel allerlei Unangenehmes widerfahren. Erdbeben können ihn hoffnungslos ruiniren, Raubthiere können ihn verschlingen, denn man glaubt gar nicht, was so ein Tropen-Raubthier fertig bringt, Kannibalen können dem Flügel den Krieg erklären und ihm die Saiten aus dem Leibe reißen. Auch die Tropen haben ihre unbegrenzten Möglichkeiten, gegen die sich ein kluger Klavier-Virtuose bei Zeiten sichert. Und Freund Albert ist einer der klügsten Klavier-Virtuosen, die ich je gesehen habe. Aber da habe ich ja ganz den Klavierstuhl vergessen. Natürlich, auch seinen Klavierstuhl hat er wieder mitgebracht. Das zu erwähnen ist von höchster Wichtigkeit, denn dieser Klavierstuhl ist kein gemeiner Klavierstuhl, so von der Art, auf dem Moritz Rosenthal spielt (oder schreibt er sich bloß Moriz?), oder der Busoni, oder der Reisenauer, oder Josef Hofmann, oder Godowsky, oder Gabrilowitsch. Freund Alberts Klavierstuhl besteht aus der unteren Hälfte vom Vorderfuß eines Elephanten und ist ein Geschenk des Königs von Siam. Und der König von Siam hat den Elephanten, der den Klavierstuhl geliefert hat, höchsteigenhändig geschossen. Und er hat ihn geschossen auf einer Elephantenjagd, die er Freund Albert zu Ehren veranstaltet hat. Und er hat die Jagd Freund Albert zu Ehren veranstaltet, weil Albert an seinem Hofe mit dem Philharmonischen Orchester von Siam (mit dem Disharmonischen Orchester, sagt Albert) das Es-dur Konzert von Beethoven so überaus unvergleichlich gespielt hat. Außerdem ist Freund Albert dafür zum Hof-Pianisten des Königs von Siam ernannt worden und hat den Weißen-Elephanten-Orden 1. Klasse bekommen. Ueberhaupt die Orden, die Freund Albert hat! Man fühlt sich versucht, ähnlich wie der Leutnantsbursche nach dem ersten Besuch des Zoologischen Gartens, ungläubig auszurufen: „So'ne Orden gibt's ja jar nich!" Selbstverständlich war der eine Vorderfuß des Elephanten, den der König von Siam schoß, in seiner unteren Hälfte nicht von Natur ein Pianostuhl, sondern wurde erst dazu gemacht. Diese Aufklärung glaube ich meinen Lesern schuldig zu sein, damit sie keine Zweifel in meine Wahrheitsliebe setzen. Ja, das war nun eine Freude, wie ich Freund Albert wiedersah. Er sah noch ganz so aus wie das letzte Mal, wo er nach New York gekommen war. Noch immer wallt ihm eine Mähne pechschwarzen Haares um das feine, blasse Gesicht. Wir vertagten uns zunächst, es war am Nachmittag, ins Café Fleischmann, den Sammelpunkt von New Yorks deutscher Elite der Journalistik, Kunst und Wissenschaft, von den Börsenmaklern gar nicht zu reden. Mehrere Pracht-Exemplare waren anwesend und erläuterten wieder die „Atmosphäre". Die von „Parsifal" natürlich. Die ganze Luft war voll Atmosphäre — hätte Onkel Bräsig hier mit Recht sagen können. Freund Albert hätte sich „Parsifal" gern angehört. Aber er mußte schon am nächsten Tage weiter, gradewegs nach San Franzisko, von dort nach Honolulu, wo er spielen wird, Chopin, Beethoven, Grieg, Mozart, denn in Honolulu sind sie ungeheuer musikalisch. Von Honolulu geht's nach Neu Seeland, von dort nach Indien, und zwar Vorder- sowie Hinter-Indien, von dort nach Java, Sumatra, Borneo und Celebes. Ich rieth ihm sehr zu Manila, wo die Amerikaner jetzt den Filipinos die Flötentöne beigebracht haben und überdies die Deutschen noch von Diedrichs her sehr beliebt sind.

Freund Albert versprach, sich die Sache zu überlegen. Die Sache, meinte er, sei nicht ganz ungefährlich, gerade weil er Deutscher sei. Vielleicht glaubten die Amerikaner, er wolle irgendwo da unten eine Kohlenstation erwerben oder eine Kolonie gründen und die Bechstein-Flügel enthielten in Wahrheit Kanonen und Gewehre. Das könnte leicht internationale Verwickelungen geben. Jedenfalls geht Freund Albert aber nach Japan und China, Krieg oder nicht Krieg, um im Konzert der Mächte als Solist mitzuwirken. Wahrscheinlich wird er auf der Rückreise einen Abstecher nach Abessynien machen, um am Hofe des Königs Menelik zu spielen. König Menelik ist der einzige Potentat der Tropen, von dem Freund Albert noch keinen Orden hat. Das hat Freund Albert schon lange gewurmt. Auf seinem Konzert-Frack ist gerade noch für einen Orden Platz. Ueberdies ist an Meneliks Hofe noch niemals ein lebendiger Klavier-Virtuose gewesen. Ich staunte wieder über Freund Alberts Unternehmungsgeist. Aber freilich, es ist eine verteufelt kluge Spekulation. In den Tropen gibt es wenig oder gar keine Klavier-Virtuosen. Man ist dort nicht übersättigt von zu viel Virtuosenthum wie in Europa und den Ver. Staaten. Wenn ein Virtuose wie Freund Albert nach Shanghai kommt, so ist das ein gewaltiges Ereigniß. Die Spitzen der Behörden kommen zum Konzert, die ganze europäische Diplomatie, die ganze Fremdenkolonie. Man reißt sich um den Virtuosen, man veranstaltet ihm zu Ehren Banketts, man spricht Wochen lang von ihm, er ist der Held des Tages. Wo immer eine deutsche Kolonie ist, wird der Landsmann mit offenen Armen aufgenommen. Dazu die eigenartigen Reize der Tropen-Landschaft und des Tropen-Lebens, die immer neuen Eindrücke und tausend kleinen Abenteuer — ich kann verstehen, daß das mancherlei Verlockendes für einen wagemuthigen Künstler hat. In Europa ist Freund Albert einer unter vielen; in den Tropen ist er Hahn im Korbe, Klavier-Monopolist so zu sagen. Ueberdies — nichts bildet so sehr und schärft das geistige Auge, wie reisen. Wenn Freund Albert zu erzählen beginnt, klingt es wie Märchen aus Tausendundeinernacht. Die tollsten Sachen hat er erlebt. In Tiflis hätten sie ihn einmal um ein Haar todtgeschossen, und zwar um ein Haar im wahrsten Sinne des Wortes. Er schlenderte mit einem deutschen Freunde durch das asiatische Viertel, als plötzlich Schüsse fielen und wüster Lärm sich erhob. Die Armenier hatten wieder einmal einen kleinen Putsch veranstaltet. (Bitte den Herrn Setzer, keinen Puntsch daraus zu machen, wie mir das früher einmal widerfuhr), Kosaken und Armenier verhieben sich nach allen Regeln der Kunst. Eine Kugel kam geflogen und sauste durch Freund Alberts herrliche Mähne, eine grausige Verwüstung darin anrichtend. Die Mähne, wie man weiß, ist des Virtuosen Achillesferse. Klavier-Virtuose sein mit einer Glatze ist der Gipfel alles Schwierigen! hat einmal der kahlköpfige Hans von Bülow behauptet.

Als Freund Albert seine schönen schwarzen Locken in der Luft herumfliegen sah, wurde ihm übel. Er stürzte auf einen Lastwagen zu und ließ sich vom Kutscher so schnell wie möglich aus dem Bereich der Kugeln fahren. Zum Schluß seiner Weltreise, die gewöhnlich ein Jahr dauert, geht er regelmäßig zur Erholung nach der herrlichen Riviera. Wenn es im Norden schneit und friert, wandelt er in Monte Carlo, Metone oder Nizza bei blauem Himmel und Sonnenschein unter Palmen, und zwar ungestraft. Und wenn er nach Berlin zurückkehrt, so zahlt ihm dort eins der ersten Blätter ein entzückendes Honorar aus für die fesselnden Reise-Berichte, die er dem Blatt auf dessen Wunsch aus den Tropen gesandt hat. Jetzt sagen Sie mir offen: möchten Sie nicht auch ein Tropen-Virtuose sein?"

H. F. Urban.

— Unmögliches Verlangen. — Konzertbesucher: Was kostet denn en Platz, wo man's so recht scheene heeren kann? — Kassirer: Fünf Mark. — Konzertbesucher: Wie meinen Se? — Kassirer (brüllt): Fünf Mark. — Konzertbesucher: Ach, das ist doch en bischen viel; da möchte ich Se recht freundlich bitten, mir das Billet etwas billiger zu lassen. — Kassirer: Warum denn? — Konzertbesucher: Wie meinen Se, Herr Kassirer? — Kassirer: Warum ich Ihnen das Billet billiger lassen soll? — Konzertbesucher: Nu, merken Se's denn nicht, Herr Kassirer, ich heere doch so schwer, und da kann ich'n Billet selbst für d'n theuersten Platz doch nicht ordentlich ausnutzen.

Winterliche Hirsch-Fütterung im bayrischen Hochgebirge.

Es ist noch gar nicht lange her, daß die deutschen Alpen blos im Sommer und Frühherbst von Fremden und dann noch bei gewöhnlich sehr guter Witterung und klarer Luft im Spätherbst von Jägern besucht wurden, während sie den ganzen Winter über den Einheimischen, oder in entlegeneren Gegenden dem Wildstande überlassen blieben. Neuerdings hat sich das mit der Zunahme des Ski- und Rodelsports sowie dadurch geändert, daß manche berühmte Berggipfel, namentlich solche, die meteorologische Beobachtungsstationen tragen, auch im Winter sehr gut bewirthschaftet sind. Den Weihnachts- oder Sylvesterabend, umgeben von Eis- und Schneewüsten, in einer Meereshöhe von bis zu 2000 Meter zu verbringen, gehört zu den neueren Gewohnheiten gar vieler naturliebender Münchener. Zu den winterlichen Sehenswürdigkeiten des Gebirges wird von ihnen besonders die Wildfütterung gerechnet, die, da das Jagdrecht in Oberbayern fast ausschließlich dem bayrischen Königs- und Herzogshause, einigen andern deutschen Fürsten und verschiedenen bayrischen und nichtbayrischen Magnaten zusteht, allenthalben in ausgiebigstem Maße geübt wird. Am berühmtesten sind die Futterplätze bei St. Bartholomä am Königsee, denen vor Jahresfrist auch der größte Nimrod Bayerns, nämlich der Regent, zur Winterszeit einen Besuch abgestattet hat. Da im laufenden Winter der Schneefall früher und reichlicher als seit einer langen Reihe von Jahren eingetreten ist, mußte heuer ausnahmsweise schon Ende November mit der Eröffnung der Futterplätze begonnen werden. Im Hochgebirge handelt es sich dabei blos um Hirsche. Denn die sehr viel zahlreicheren Gemsen verschmähen auf ihren luftigen Höhen, wo infolge des Windes und der stärkeren Sonnenstrahlen die Schneedecke weniger hoch zu sein pflegt, jedwede künstliche Fütterung, und die im Hochgebirge ohnehin nicht zahlreichen Rehe werden durch die körperlich kräftigeren Hirsche von den Futterplätzen ferngehalten. Zwar pflegen die Gemsen, die zur sommerlichen Fremdenzeit am scheuesten sind, sich schon im Spätherbst auf Bergen zu tummeln, die einige Wochen oder Monate vorher von Sommerfrischlern gewimmelt haben. Aber daß Gemsen, selbst wenn sie in ausnahmsweise kalten Wintern bis zum Hügelgelände der oberbayrischen Hochebene hinabsteigen, dort von Menschen hergerichtetes Futter annähmen, gilt im allgemeinen als ausgeschlossen.

Die nachfolgende Schilderung einer Hirschfütterung, wie sie insgesammt wohl an ein paar hundert Plätzen stattfinden, entstammt einem Besuche des hart an der Tiroler Grenze sich hinziehenden Kloaschen Thales. Die Schneegipfel des Sonnwendjoches überschatten dort ein weites Gelände staatlicher Forsten, deren Ruhe bei der Entlegenheit selbst der nächsten Dörfer nur durch den Schall der Holzfälleräxte oder gelegtlich durch den Knall eines Jagdgewehrs gestört wird. Das zeitweilig dem Fürsten von Thurn und Taxis übertragene Jagdrecht steht auf Lebenszeit dem der Augenheilkunde obliegenden Herzog Karl Theodor zu, bei dem der deutsche Kronprinz alljährlich im Herbste einige Wochen zu Gast ist. Lange schon ehe der auf glitzerndem Schnee dahingleitende Schlitten die erste der drei Futterstellen des Thales erreichte, wurden in geringer Bergeshöhe vereinzelte stattliche Hirsche, hoch oben auf den felsigen Bergrücken ab und zu auch Gemsen sichtbar. Einige Kilometer von der ersten Futterstelle entfernt zeigte eine weite schneebedeckte Thalfläche hunderte und vielleicht tausende nach den verschiedensten Richtungen verlaufende Fährten, als ob dort so etwas wie ein Hirsch-Manöver stattgefunden hätte. Hier oder auch beim nächsten Fütterungsplatz zu verweilen, wäre unzweckmäßig gewesen, da der mit der Wildfütterung betraute Forstgehilfe in der dritten Hütte wohnt und die Hirsche sich dort, wo sie während des Fressens stets Menschen zu sehen gewohnt sind, am wenigsten furchtsam zeigen. Die drei Hütten, die keineswegs zu den bedeutendsten Futterplätzen des Gebirges gehören, beherbergen zusammen einen Wintervorrath von 1100 Zentnern Heu und 800 Zentnern wilder Kastanien.

Die Heuration eines jeden Tages wird in einem gegen Regen und Schnee geschützten, aber von allen Seiten zugänglichen Aufbau untergebracht, während der Wildwärter die mehr als Leckerei geltenden Kastanien, oder auch Mais, rothe Rüben und anderes zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags rings umher in den Schnee zu streuen pflegt. Schon lange vorher in den ersten Nachmittagsstunden findet sich bei den Heu-Stadeln eine größere oder geringere Anzahl von Hirschkühen und Hirschkälbern ein. Sieht man die Thiere gemüthlich fressend in langer Reihe dort stehen, so machen sie eher den Eindruck eines großen Kuh- oder Rennthierstalles, als von freiheitliebenden Bewohnern der Berge und Wälder. Das Geweih der stärkeren männlichen Hirsche ist während dieser ersten Nachmittagsstunden wohl ab und zu zwischen den Bäumen der Umgebung sichtbar, ohne daß sich aber diese vorsichtigeren Thiere bis zum Kastanienstreuen an den Futterplatz heranwagen. Das bis dahin nicht übermäßig interessante Bild ändert sich mit einem Schlage, sobald der Wildwärter durch Pfeifen die Vertheilung der Leckerbissen ankündigt. Urplötzlich wimmelt es förmlich längs aller dem Futterplatz zugewandten Seiten der umgebenden Wälder. Kein Gebüsch, keine Baumgruppe, hinter der nicht mit hochragendem Geweih mächtige und immer mächtigere Gestalten sichtbar werden. Den Schluß machen stets, so sehnsüchtig sie auch des Augenblicks geharrt haben mögen, die Zehnender, die Zwölfender und sonstigen ältern männlichen Hirsche. Binnen wenigen Minuten sieht sich, wer ohne hastige Bewegungen und ohne viel Geräusch in der Nähe der Hütte verbleibt, von mehr als hundert der riesigsten Bewohner der deutschen Wälder umringt. Unschwer gelingt es in vier bis fünf Meter Entfernung eine photographische Aufnahme nach der andern von ihnen zu machen. Nur pflegt bei dem ungewohnten Geräusch, das der Momentverschluß hören läßt, jedes Mal die nächste Gruppe von Thieren auseinander zu stieben. Binnen einer Viertelstunde ist keine Kastanie mehr übrig. Aber der Wärter streut eine neue Ration, und schnell sind die Thiere, die inzwischen, wie überhaupt bei jedem stärkeren Geräusch, Reißaus genommen hatten, wieder zur Stelle.

Anmuthig zum Entzücken ist zwar jede Bewegung der schönen Thiere, aber keineswegs das sonstige Gebahren. Denn nicht bloß werden die jungen Spießer von den schweren Zwölfendern öfters weggedrängt, sondern auch die sanfter ausschauenden Damen verstehen es, mit einer reizenden Bewegung ihrer hoch erhobenen Vorderläufe ganz gehörige Püffe auszutheilen. Der Leckerei des Kastaniengenusses folgt dann bis lange nach Dunkelwerden der solidere Heufraß. Auch während eines Theiles der Nacht pflegen die Thiere noch unweit des Futterplatzes wiederkäuend im Schnee zu lagern. Lange aber ehe der Tag graut, ist alles verschwunden und auf weite Entfernungen auseinandergestoben, um sich erst am nächsten Nachmittag wieder den Lockungen des Futterplatzes zu nähern. So geht es Tag für Tag, bis der Schnee sich lichtet und das erste frische Grün der Gräser und Kräuter sich zu zeigen beginnt. Dafür aber, daß die Thiere auch dann, wenn ihnen weder Heu noch Kastanien mehr gespendet werden, ihren Futterplatz nicht vergessen, sorgt das während des ganzen Jahres zum Lecken vorhandene Salz. Nur wird man im Sommer, wenn die Thiere viel scheuer sind, niemals einen dieser Näscherei obliegenden Hirsch zu Gesicht bekommen. Auch im Winter ist es stets bloß ein Theil des „Wildprets" — unter diesem Ausdruck, der in absichtlichem Gegensatz zu Hasen, Rehen u. s. w. gebraucht wird, verstehen die oberbayrischen Jäger bloß Hirsche — der sich zu den Futterplätzen herunterwagt, während in stolzer Unnahbarkeit namentlich viele ältere Thiere dem Dargebot des Menschen fernbleiben und lieber mit Baumrinde fürlieb nehmen. In St. Bartholomä ist einer der seit Jahren den Futterplatz besuchenden Hirsche so zahm geworden, daß er öfters ins Haus gelockt werden konnte. Den Wildwärtern sind die einzelnen älteren Thiere um so genauer bekannt, als der Hirsch außer dem Menschen keinen Feind hat und da sich alle, die nicht im Herbst abgeschossen wurden, während des Winters stets wieder bei den Futterplätzen zusammenfinden. Die schwächern Rehe werden dagegen bei hohem Schnee oft von den im Hochgebirge sehr zahlreichen Füchsen erlegt, da die Schneedecke die leichten Füchse noch trägt, wenn das Reh durch beständiges Einbrechen am Enteilen gehindert ist.

Grausamer Aberglaube in Rußland.

Aus Petersburg schreibt ein Korrespondent: In einem Orte des Urals hatte ein Kleinbürger Namens Swinjin seit längerer Zeit seine jetzt 16jährige Tochter an eine Kette geschmiedet. In einem dunkeln Gange auf halbverfaultem Stroh lag das arme Mädchen monatelang. Schwere Ketten fesselten Hände und Füße, an denen sich durch den Druck der eisernen Ringe tiefe Wunden gebildet hatten. Die Augen waren tief in die Höhlen zurückgesunken und ermangelten jeglichen Glanzes. Kurz, die ganze Gestalt war ein Bild des Jammers und der Verzweiflung. Die Unglückliche erhielt von ihrem Vater als Nahrung nur Brot, und das auch nicht einmal täglich, so daß sie oft Hunger leiden mußte. Als Grund seiner unmenschlichen Handlungsweise gab Swinjin an, daß seine Tochter wahnsinnig sei und er die Pflicht habe, sie streng zu hüten, damit sie kein Unheil anrichte. Thatsächlich hatte das junge Mädchen infolge eines Schrecks einen Tobsuchtsanfall gehabt, doch war ihr Zustand nach kurzer Zeit wieder vollkommen normal geworden. Dies veranlaßte jedoch den Vater nicht, sein Kind von der Kette zu befreien. Und an Feiertagen strömte das Volk herbei, um sich den entsetzlichen Anblick nicht entgehen zu lassen. Sonderbarerweise hatten sich bis vor kurzer Zeit die Behörden um den furchtbaren Fall ganz und gar nicht gekümmert. Erst einem zugereisten Fremden gelang es, die Polizeibeamten zu veranlassen, die Gemarterte von der Kette zu erlösen und in ein Krankenhaus bringen zu lassen.

— Baarmittel. — Dame (Studentin): Interessiren Sie sich mehr für die nordische oder die griechische Mythologie, Herr Baron? — Baron: Aufrichtig gesagt, meine Gnädige, am meisten für die deutsche Mittelogie!

— Ein schlauer Junge. — Ein Schulinspektor fragte einen Knaben: „Wie viele Kreise gibt es in Baiern und wie heißen deren Hauptstädte?" — Da zog der Knabe einen schönen Apfel aus der Tasche und zeigte diesen dem Inspektor mit den Worten: „Den kriegst, wenn d' aufhörst, so g'spaßig zu fragen!"

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. und Paulina Str.
Bargains .. für .. MONTAG.

Shawls
45 Dutzend gestrickte Shawls — alle Farben — völlig 50c werth — Montag zu ... 25c

Kleiderstoffe
$1.25 Zibelines — gutes Assortment von Schattirungen — müssen geräumt werden, per Yard ... 69c
36-zöll. reinwollenes Ladies Cloth — alle Farben — regulär 48c — zu ... 35c
40 Stücke feine ganzwollene Waistings, 68c bis 98c Werth — werden am Montag geräumt zu ... 39c

Unterzeug
Feine reinwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, nett besetzt und ausgearbeitet — alle Größen — $1.75 Werth — zu ... $1.25
Fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Männer — alle Größen — speziell zu ... 38c
$1.00, $1.25 und $1.50 reinwollenes Unterzeug für Männer — einfach und gerippt — zu ... 68c
Feine reinwollene Kinder-Unterhosen — Camels Hair und Naturwolle — werth bis zu $1.25 — zu ... 35c

Männerschuhe
Satin Calf Schuhe für Männer — zum Schnüren oder Congreß — alle Größen, werth $1.50, spez. zu ... 98c

Cloak-Dept
Auswahl von 100 Damen- und Mädchen-Coats — in der neuesten Facon — ganz gefuttert — einige werth bis zu $8 — zu ... $1.95
Kinder-Mäntel — volle Länge — Schulter-Cape — fancy braidbesetzt — grün, blau oder roth — ein $5.95 Werth — zu ... $1.95
Walking Skirts — Flare Bottom — Gores eingefaßt mit Taffeta — braun u. Oxford, $6 Werth zu ... $2.48

Kurzwaaren
Hutnadeln, per Dutzend ... 1c
Stopfgarn, per Spule ... 1c
Nähmaschinen-Nadeln, per Papier ... 2c
Korset-Stahlstäbchen, per Paar ... 2c
Nähseide, per Spule von 50 Yds ... 3c
Wood Silk Trimimng Braid, werth bis zu 25c, per Yard ... 5c

Groceries, Provisionen
Wieboldts Best 4-x Patentmehl 24½ Pf. Sack ... 62c
Bestes böhmisches Roggenmehl, — ½ Brl. Sack ... 84c
Electric Seifen-Chips, 3 Pfund ... 11c
Wasch-Soda, 7 Pfd. für ... 5c
Ives Family Seife, 5 Stücke für ... 19c
Reine Kornstärke — 1-Pfd.-Packet ... 4c
Grobe Gerste, 4 Pfd. ... 13c
Fancy Marrowfat Erbsen, 5 Pfd. für ... 18c
Gelbes Kornmehl, — 10 Pfd. ... 17c
Jacquar E. J. Erbsen — per Büchse ... 8c
Chapel Baked Beans, in Tomatosauce — 3-Pfd. Büchse ... 9c
Oder 3 für 25c.
Glenwood Mince Meat, 3 Packet für 21c, oder per Packet ... 7½c
Chili Sauce — Excello Brand — per dreieckige Flasche ... 9c
Golden Rio Kaffee, per Pfd. ... 13c
Feiner Maracaibo Kaffee, per Pfd. ... 17c
Hetzels berühmte Pork Sausage, 2 Pfund für ... 15c
Unsere 20c Cervelat Wurst, Medium dry, per Pfd. ... 17c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. und Paulina Str.
Bargains nach der Inventar-Aufnahme.

Von 9 bis 10 Uhr Vorm.
Unterröcke für Damen — Gemacht aus mercerized schwarzem Sateen — Flounce besetzt mit zwei Ruffles, roth. $1.00, für 1 Stunde ... 50c

Von 8:30 bis 9:30 Vorm.
Schwere mottled Flanelle, Schwere Shaker Flanelle, Schwarz und weiß gestreifte Drills, Feine bedruckte Flannelettes — Auswahl, 5¾c per Yard.

Von 9:30 bis 10:30 Vorm.
Domet-Flanell — Unsere reguläre 6c Sorte von schwerem Domet Flanell — spezieller Verkaufspreis, per Yard ... 3½c

Von 1:30 bis 2:30 Nachm.
36-zölliges Flanellettes — Arnolds beste 36-zöllige Flannelettes — volle Stücke und tadellos — Verkaufspreis, per Yard ... 10c

Von 2:30 bis 3:30 Nachm.
Importirte Madras — Weißes corded Madras Cloth — importirte engl. Stoffe, so hoch wie 29c die Yard werth ... 10c

Von 2:30 bis 3:30 Nachm.
Mädchen-Slippers — Eine Partie von Mädchen- und Kinder-Filz-Slippers — 35c werth — in allen Größen, für 1 Stunde, so lange sie vorhalten ... 12c

Von 9:30 bis 10:30 Vorm.
Damen-Schuhe. — Vici Schuhe für Damen — mit Lackleder-Spitzen — hervorstehende Sohlen — alle Größen — $1.75 das Paar werth ... 98c

Von 10 bis 11 Uhr Vorm.
$3.50 Anzüge u. Reefers für Knaben, für nur ... 98c
100 Drei-Stück Anzüge für Knaben,
200 doppelkn. 2 Stück Knabenanzüge,
75 Norfolk-Anzüge für Knaben,
68 Matrosen-Anzüge für Knaben,
110 Vestee-Anzüge für Knaben,
350 Chinchilla-Reefers für Knaben,
für eine Stunde — 98c — bis zu $3.50 werth.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. und Paulina Str.
Bargains .. für .. MONTAG.

Waists
Flanell-Waists — assortirte Muster und Farben — Odds und Ends — wth. $1.75 bis $2.50 — zu ... 75c

Futterstoffe
Schwarzer Mercerized Sateen — 36 Zoll breit — reguläre 30c Qual. — für Montag, per Yard ... 15c
Moire Futter Rester — werth bis zu 35c, 400 Yard im Ganzen, werden geräumt per Yard, zu ... 8c
Rester von farbigem Spun Glas — 15c und 18c Futterstoffe, Montag, per Yard ... 6c

Spitzen, Bänder
Fancy Spitzen und dazu passende Einsätze, werth bis zu 10c — speziell per Yard ... 4c
Stickerei-Einfassung und Einsätze, Cambric u. Nainsook, nette Muster, 25c Werth — per Yard ... 10c
Schwarzes spangled Netting — für Kleiderbesatz — werth bis zu $1.00 — zu ... 35c
Reinseidene Taffetabänder — Nr. 5 und 7 — werth bis zu 6c — per Yard ... 3c

Damen Slippers
Beaver und Leder Haus-Slippers für Damen — mit soliden Leder-Sohlen — alle Größen — für ... 35c

Strumpfwaaren
Schwere schwarze baumwollene Strümpfe für Damen — fließgefüttert und nahtlos — doppelter Fersen und Zehen — 12c Werth — für ... 7c
Schwere blaue gerippte wollene gemischte Socken für Männer — regulärer 18c Wth. — so lange der Vorrath reicht — das Paar ... 9c
Schwere schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder — nahtlos — Größen nur 6, 6½, 7½, 9 und 9½ — so lange der Vorrath reicht für ... 6½c

Hardware
Carpet Tackes — alle Größen — per Packet ... 1c
Brot-Messer — mit Holzgriff — das Stück ... 9c
Hohlgeschliffene englische Stahl-Rasirmesser — das Stück ... 50c
Rasir-Bürsten — das Stück zu ... 9c

3. Floor Spezialitäten
7c ungebleichtes Muslin — volle Yd. breit, per Yard zu ... 4¾c
8c gebleichtes Muslin — 3 bis 10 Yds. Längen — per Yard ... 5½c
8c Muslin Cambric weicher Finish — vom Stück — per Yard ... 6c
5c farbiges Cheese Cloth — etwas verblaßt — per Yard ... 1c
39c rothes deutsches Feder Inlet — echtfarbig — per Yard ... 22c
65c graue baumwoll. Blankets, — fancy Ränder, 10-4 Größe, per Stück ... 17½c
6c „Bear" Brand sächsisches Garn — speziell, per Strang ... 4c

Konzert in unserer **"Food Show"** Dienstag und Donnerstag von 2 bis 5 Nachm.
von dem Doubt Familien-Orchester. — Versäumt es nicht.

PUSH-KURO

Deine Gesundheit in der Wagschale!
Es hängt von Dir ab gesund zu werden, indem Du das richtige Mittel gebrauchst.
PUSH-KURO ist das allerbeste Tonic, Blut- und Nervenstärkungs-Mittel in der Welt für Männer, Frauen und Kinder, heilt alle Schwächen, Schmerzen, Ermattung, Nerven-Schwäche, Rheumatismus, Neuralgia, Sciatica, alle Blutkrankheiten, Skropheln und Leiden von unreinem Blute, Catarrh jeder Art, ob akut oder chronisch, oder Catarrh irgend eines Organs, Erkältung, Husten, Bronchitis, Appetitverlust, Unverdaulichkeit (Dyspepsia), Leberleiden und Nierenleiden, Herzkrankheiten, Malaria und Wechselfieber. — Schreibe um ein freies Push-kuro Büchlein.
Push-kuro kostet $1.00 in Apotheken. Hat es Dein Apotheker nicht, so sende ich es portofrei per Expreß für $1.00. Cold-Push für 25c. Aller Rath frei.
DR. C. PUSHECK, 1619 Diversey Blvd., Chicago.

K. W. KEMPF,
84 LaSalle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
Schiffskarten
über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.
24ok,fasomomi*

Vorsicht ist besser als Nachsicht.
Laßt Euren Katarrh kuriren und Ihr werdet nie an Schwindsucht leiden.
Nase und Kehle leiden an Würgen, Speien, Tropfen in der Kehle, vergrößerten Mandeln, Schnarchen während der Nacht.
Ohren leiden an Klingen, Brausen und Taubheit.
Magen leidet an Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, sauren Gasen. Unter Dr. Deachman's Behandlung wird dies in 2 Wochen gehoben.
Brust leidet an Athemnoth, Brustschmerzen und ist der Schwindsucht ausgesetzt.
Heilung erfolgt bestimmt in allen Fällen, welche der Doktor in Behandlung nimmt.
Medizin allein heilt diese Leiden nicht, deshalb schlagen so viele Aerzte fehl.
Augen Kopfweh, Schrift beim Lesen verschwommen, Flecken vor den Augen, Häutchen etc. Die Absorbirungs-Methode des Doktors heilt, wenn andere versagen. Schielen geheilt ohne Messer, Brillen wissenschaftlich angepaßt.
Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 6; Sonntags bis 1.
Freie Untersuchung und Konsultation.
T. W. DEACHMAN, M. D.
70 Dearborn Str., Zimmer 9, Ecke Randolph Str.
Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung. — Schneidet dies aus und bringt es mit.
9jan,mifason*

Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
Für den Büchertisch! Interessant!

Finanzielles.

A. Holinger & Co.
Hypothekenbank,
172 Washington Str.
Tel. Main 1191.
Geld auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
famomi*

Zu verkaufen:
Sichere Geldanlagen
in ersten, in Gold zahlbaren Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum von doppeltem und dreifachem Werth, in allen Beträgen, von $500 bis $10,000, mit 5 bis 6 Prozent Zinsen, bei
WM. C. HEINEMANN & CO.
Hypotheken- und Grundeigenthums-Geschäft,
92 LA SALLE STR. dibofa*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 11finmlj

Gegr. 1894. Früher 185 E. Clark Str.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.
6ag,bofonmobi*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifafo*

Leset die „Sonntagpost"